



TÄNGE

FILMWOCHE 39

VISIT Artist in Residence Programm der RWE Stiftung

Mit VISIT fördert die RWE Stiftung junge Künstler. Auf Einladung des Unternehmens entwickeln sie in rund sechs Monaten ihr Projekt. Je nach Thema geschieht dies an den deutschen oder auch internationalen Standorten des Unternehmens. Ein Bezug der entstehenden künstlerischen Arbeiten zum Themenfeld Energie und seiner gesellschaftlichen Relevanz ist dabei ausdrücklich gewünscht.

Die Künstler erhalten dazu ein Stipendium in Höhe von 1.000 € pro Monat zuzüglich der Produktionskosten sowie eine Ausstellung mit Katalog.

Eine Jury sichtet die eingegangenen Bewerbungen und wählt zwei Stipendiaten pro Jahr aus. Sie bestand 2015 aus Dr. Tobia Bezzola (Direktor Museum Folkwang, Essen), Dr. Andreas Beitin (Leiter ZKM | Museum für Neue Kunst in Karlsruhe), Mischa Kuball (Künstler und Prof. an der Kunsthochschule für Medien Köln) und Sepp Hiekisch-Picard (stellv. Direktor Kunstmuseum Bochum).

Bewerbungsschluss ist der 31. März 2016.

Mehr Informationen: rwestiftung.com/visit und facebook.com/rwestiftung

RWE
STIFTUNG
FÜR ENERGIE &
GESELLSCHAFT

AUSGÄNGE

DUISBURGER FILMWOCHEN 39

das festival des deutschsprachigen dokumentarfilms | doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche 14 | 2. - 8. november 2015 im film forum am dellplatz | www.duisburger-filmwoche.de | www.do-xs.de

Creative Europe

Creative Europe MEDIA

Das Förderprogramm der EU für die audiovisuelle Branche

Unterstützung für:

- > Projektentwicklung (Kino, TV, Videospiele)
- > TV-Produktionen
- > Verleih und Vertrieb
- > Festivals & Promotion-Aktivitäten
- > Fortbildungsprogramme
- > Audience Development, Kinonetzwerke & Internationale Koproduktionsfonds



Für weitere Informationen kontaktieren Sie

Creative Europe Desk NRW
c/o Film- und Medienstiftung NRW

Heike Meyer-Döring
0211-9305014
info@ced-nrw.eu
www.creative-europe-desk.de

INHALT

	GRUSSWÖRTE	5
	DANKE	7
	DOXS! DOKUMENTARFILME FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	8
	ARTE - DOKUMENTARFILMPREIS	10
	3SAT - DOKUMENTARFILMPREIS	12
	FÖRDERPREIS DER STADT DUISBURG	15
	PUBLIKUMSPREIS DER RHEINISCHEN POST	17
	„CARTE BLANCHE“ - FÖRDERPREIS DES LANDES NRW	19
	AUSWAHLKOMMISSION	20
	DIE FILME	
	ARLETTE – MUT IST EIN MUSKEL	24
	IRAQI ODYSSEY	25
	SOMOS CUBA	26
	WAS DIE GEZEITEN MIT SICH BRINGEN	27
	THE DAYS RUN AWAY LIKE WILD HORSES OVER THE HILLS	28
	WIE DIE ANDEREN	29
	PISTOLEROS	30
	DE CORPORE MORTIS	31
	UMA FICÇÃO INÚTIL – 小說無用 – TIỂU THUYẾT VÔ DỤNG	32
	STADT DER ELEFANTEN	33
	LAMPEDUSA IM WINTER	34
	ÜBER DIE JAHRE	35
	PROCEDERE	36
	IM IMAGINÄREN MUSEUM – STUDIEN ZU MONET	37
	OWAMI – I AM	38
	THOMAS HIRSCHHORN – GRAMSCI MONUMENT	39
	ZAPLYV – DIE SCHWIMMER	40
	LAST EXIT ALEXANDERPLATZ	41
	NICHT ALLES SCHLUCKEN	42
	MEIN NAME IST KHADIJA	43
	THE MASKED MONKEYS	44
	ABOVE AND BELOW	45
	SAG MIR MNEMOSYNE	46
	STAATSDIENER	47
	DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN	48
	EISMÄDCHEN	49
	DOXS! KINO: DIE FILME	53
	EXTRAS	69
	3SAT - EXTRA	70
	ARTE - EN PLUS	72
	AU REVOIR: FRÜHSTÜCK, BUCHVORSTELLUNG, „CARTE BLANCHE“	74
	STUDIERENDEN-WERKSTATT: KAMERAPOLITIK	76
	PROTOKOLLE	78
	TEAM	80
	INFORMATIONEN IMPRESSUM	82
	ÜBERSICHT	90
doxs! kino:		
DIE GROSSE KLASPE JUGENDJURY	54	
AUF DEM WEG	55	
ANGSTWALD	55	
JENNIS	56	
GAURAV UND DIE DRACHEN	56	
ONDER DE STERREN WAS IK THUIS	57	
FÆGTEMESTEREN	57	
DOKUS FÜR KITAS	58	
JEG ER KUBA	58	
STARK! MO – ICH KANN FLIEGEN	59	
SYDÄMESTÄ ASTI	59	
TOUT À RECONSTRUIRE	60	
ALIENATION	60	
LIEVE K#TTELEFOON	61	
GABRIEL VERSLAAT HET WK	61	
A GIRL'S DAY	62	
KACEY MOTTET KLEIN, NAISSANCE D'UN ACTEUR	62	
GLEICHGEWICHT	63	
SCHOOL VOL VISSSEN	63	
HOME SWEET HOME	64	
DIEGO	64	
STARK! NOUHAILA – ICH BOXE!	65	



Auto Parc France GmbH
Autovertrieb GECA GmbH
Autohaus Am Ruhrdeich GmbH

Max-Peters-Str., 47059 Duisburg
www.ruhrdeichgruppe.de





Es ist jetzt genau fünfundzwanzig Jahre her, dass aus der Duisburger Filmwoche

das „Festival des deutschsprachigen Dokumentarfilms“ wurde – neben die Filme des damals gerade wiedervereinigten Deutschlands traten im November 1990 gleichberechtigt dokumentarische Werke aus der Schweiz und Österreich. Dies wurde seinerzeit naturgemäß nicht ohne gewisse Vorbehalte aufgenommen – aber bald hatte sich die Skepsis gelegt.

Man darf heute sagen, dass sich die Erweiterung der Filmwoche als für alle Seiten außerordentlich fruchtbar und gewinnbringend erwiesen hat. Das neue Format ermöglicht seither die freundschaftliche wie kritische Begegnung vieler Generationen von Dokumentarfilmerinnen und Dokumentarfilmmern aus dem deutschsprachigen Raum.

Das hat natürlich auch mit dem Genre ‚Dokumentarfilm‘ zu tun: Wo anders gibt es die Gelegenheit, die Eigenarten und Eigenheiten des Nachbarn kennen und wertschätzen zu lernen, den Differenzen wie Gemeinsamkeiten nachzuspüren?

Der grenzüberschreitende Diskurs wird auch in diesem Jahr wieder das Festival bestimmen. Wobei nicht alleine

die Filme aus der Schweiz und Österreich gemeint sind, sondern auch die Vielzahl der Werke, die sich im Weiteren mit der ‚Entgrenzung‘ der gesellschaftlichen Verhältnisse auseinandersetzen.

Denn der Dokumentarfilm ist ein feiner Seismograf für gesellschaftliche Veränderungen. Und so sind auch in diesem Jahr die Probleme der Migration, des Umgangs mit dem ‚Fremden‘ ein großes Thema, welches zu Recht die aktuelle gesellschaftliche Debatte bestimmt. Im Dokumentarfilm kommen die betroffenen Menschen zu Wort, werden Hintergründe erhellt und Zusammenhänge hergestellt.

Man darf also gespannt sein auf das Programm der diesjährigen 39. Filmwoche – und natürlich auf ihr Pendant doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche 14. Beide Veranstaltungen geben verlässliche Orientierung in der Unübersichtlichkeit der Bilderwelten. So wünsche ich all unseren Besuchern, den alten wie neuen Freunden, eine Woche voller aufregender Filme und anregender Gespräche.

Sören Link

Oberbürgermeister der Stadt Duisburg



Ausgangs-Lage

Wovon müssen wir ausgehen? Die Lage ist unübersichtlich, die gewohnten Begriffe grei-

fen nicht mehr so recht, die Bilder werden immer lauter und bleiben doch stumm.

Wie versucht der Dokumentarfilm solcher Erosion des Eindeutigen zu begegnen? Zunächst, indem er auf der Vieldeutigkeit der Verhältnisse beharrt, Bei- und Vorläufigkeiten zulässt, die Wirklichkeit in der notwendigen Zeit entfaltet. Indem er auf die Evidenz des Bildes vertraut, auf die Unmittelbarkeit der Rede und die Kraft seiner Erzählung.

Dabei nutzt er alle Möglichkeiten des Genres. Er expandiert in Tiefendimensionen des Bildes durch die 3D-Ästhetik, er überlagert Bilderschichten und kommt so zu irritierenden Gleichzeitigkeiten von Bedeutung. Er stellt Menschen und Orte in das Zentrum seiner Beobachtung, die übersehen waren oder so noch nicht zu sehen. Er sucht alle Provinzen des Realen auf und blendet auch nicht aus, wie die menschlichen Innenwelten von den Zumutungen des Lebens affiziert sind.

All dies macht die Welthaltigkeit und den Formenreichtum des aktuellen Dokumentarfilms aus. Und macht ihn zum Gegenentwurf zum betulichen Erzählkino und der Konfektionsware aus den TV-Regalen. Davon kann man ausgehen.

Es fällt auf, dass es in diesem Jahr besonders viele neue Namen im Programm gibt. Der Nachwuchs macht mit Ambition und Wagemut auf sich aufmerksam. Das ist unbedingt erfreulich. Aber es muss dagegegehalten werden, dass insgesamt die Ressourcen, zumal für den längeren Dokumentarfilm, immer mehr ausgetrocknet werden. Das ist unbedingt gefährlich. Vor allem die öffentlich alimentierten Sendesysteme – von den bekannten schätzenswerten Ausnahmen abgesehen – verweigern sich zunehmend ihrem Auftrag, der dokumentarischen Filmkunst Mittel und Raum zu geben. Wo und wie besser als im Dokumentarfilm kann sich die Gesellschaft über sich verständigen, sich ihr Bild von sich machen?

Das Programm dieses Jahres will es beweisen. Wählen Sie Ihren Eingang. Für einen guten Ausgang tragen wir Sorge.

Werner Ružicka

Leiter der Duisburger Filmwoche

Film und Medien Stiftung NRW

39. Duisburger Filmwoche

Democracy
Im Rausch der Daten

David Bernet
Indi Film, Atmosfilm

Iraqi Odyssey

Samir
Coin Film

Somos Cuba

Annett Illjew

DANKE

duisburger filmwoche

Die Duisburger Filmwoche wird gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und der Film- und Medienstiftung NRW.

Veranstaltet von:



Gefördert von:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Film und Medien
Stiftung NRW

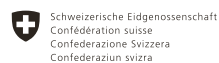
Unterstützt durch:

arte

3sat

Sparkasse
Duisburg

Die Duisburger Filmwoche dankt:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Schweizerisches Generalkonsulat in Frankfurt am Main

BUNDESKANZLERAMT | ÖSTERREICH



Dank auch an:

Arne Bade (Stadt Duisburg), filmforum Duisburg, Konsul Thomas Casura (Schweizerisches Generalkonsulat Frankfurt am Main), Stefan Dahmann (Stadt Duisburg), Djäzzkeller (Duisburg), Dschoint Ventschr, (Zürich), Dr. Barbara Fränzen (bm:ukk Wien), Galerie jetzt am Dellplatz, Monika Gottlob (Café Movies), Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Jacques' Wein-Depot (Duisburg), König-Brauerei Duisburg, Künstlerhaus Goldstraße, Laura Polnik (Steinbruch), Hanspeter Sauter (Schweizerisches Honorarkonsulat Düsseldorf), Christian Schön, Sebastian Schwenk (Grammatikoff), Rolf Stanietzki (Grammatikoff), Swiss Films

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche

Hauptförderer:

Film und Medien
Stiftung NRW

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Preisstifterin GROSSE KLAPPE:

bpb
Bundeszentrale für
politische Bildung

Preispartner GROSSE KLAPPE:



Unterstützer:

DEUTSCH-FRANZÖSISCHES
KULTURZENTRUM e.V.



Königreich der Niederlande

INSTITUT
FRANÇAIS
DÜSSELDORF

WILLKOMMEN BEI UNS
THALYS



Kooperationspartner:

3sat

...fsf
FREIWILLIGE
SELBSTKONTROLLE
FERNSEHEN

Grimme
Akademie

GOETHE
INSTITUT

filmforum

doxs! ruhr

Partner:

erdstation.kino

LICHTBURG

INTERNATIONALES
FRAUENFILMFESTIVAL
Dortmund/Köln

KINO
IM

ASTRA Theater

SCHAUBURG

doxs! ruhr

Hauptförderer:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



in Kooperation mit:

Freunde der Realität
Verein zur Förderung des
Dokumentarfilms für Kinder
und Jugendliche e.V.

Festivalpartner:

ARRAS
FILMFESTIVAL

Junge Filmbeschreiber in Kooperation mit:

DBHW
Deutsches Blindenhilfswerk

Aktion
MENSCH

Ein Kino für alle! unterstützt durch:

„Unsere Kinder – unsere Zukunft“
Stiftung der Sparkasse Duisburg

doxs! on tour in Kooperation mit:

blicke – filmfestival des ruhrgebiets, Diagonale – Festival des österreichischen Films, Festival International du Film d'Arras – L'Autre Cinéma, filmplus Köln, Goethe-Institut Lille, Goethe-Institut München, Internationales Frauenfilmfestival Dortmund | Köln, Kultur und Spielraum e. V. München, Medienstiftung Kultur Köln, steirischer herbst Graz

doxs! dankt:

Diagonale, filmforum Duisburg, Barbara Fischer-Rittmeyer, Heidrun & Heike Grieser, Goethe-Institut Lille, Leopold Grün, Simone Henzler (DBHW), Gert Hermans, Christiane Hüls, IFFF Dortmund | Köln, Barbara Kamp, Heike Maus, Künstlerhaus Goldstraße, Michael Meyer, Lisa Müller-Arnold (AWO-Duisburg e. V.), Aycha Riffi, Simone Scheidler, Nina Selig, spinxx.de, Designstudio Steinert, Verein zur Förderung der Bildungsregion Duisburg e. V., Michel Vincent



doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche

Hereinspaziert, hereinspaziert

„Ist da draußen noch jemand?“ (Jan Verwoert)

Das Fernsehverbot ist in die Jahre gekommen. Kinder und Jugendliche verbringen schon lange nicht mehr zu viel, sondern zu wenig Zeit vor dem (linearen) Fernsehen – zumindest aus Sendersicht. Digitale und mobile Angebote laufen den traditionellen Kanälen des Bewegtbildes den Rang ab. Diese Entwicklung bekommen auch die Kinos zu spüren: Der Besuch von Filmtheatern rangiert laut JIM-Studie (Jugend, Information und Multimedia) auf dem letzten Platz der medialen Freizeitaktivitäten von jungen Menschen.

Wo die „Ausgänge“ geradezu überfüllt scheinen, wird die Frage nach adäquaten „Eingängen“ zunehmend brisant. So haben sich in der Kunst, dem Theater und nun auch dem Film einschlägige Debatten entzündet, mit welchen Taktiken Kinder und Jugendliche für „die Kultur“ zurückerobert werden können. Es ist vom „Abholen“ und „Mitnehmen“ der Zielgruppen die Rede, von „niederschweligen“ Angeboten, von Partizipation und Augenhöhe.

Für Kritiker ist mit diesem geradezu missionarischen Auftrag der Banalisierung von Kunst Tür und Tor geöffnet. Anstatt dem „Werk“ die nötige Aufmerksamkeit zu schulden, werde dieses instrumentalisiert, um der Kreativität des Rezipienten eine Bühne zu geben, seiner Persönlichkeit eine Selbstoptimierungsplattform, seiner Zukunft eine bessere (ökonomische) Perspektive. Vermittlung unter dem Generalverdacht der Verharmlosung und Versöhnung konterkariert ihren eigentlichen Auftrag: Gesellschaft in ihrem Selbstverständnis herauszufordern. Zwischen diesen Polen scheint es kaum möglich, Kulturarbeit für und mit jungen Menschen zu leisten, ohne dabei die Kunst zu verraten oder ihr Publikum.

Es gibt, frei nach Karl Kraus, Sachverhalte, die derart komplex falsch sind, dass auch ihr Gegenteil nicht richtig ist. Die Kultur- und Filmvermittlung wäre so ein Fall. Auch der Kinderfilm ist Teil dieser aus konstruierten Antipoden gespeisten Debatte, die wiederkehrend um die Frage kreist: Sind Autorenschaft und künstlerische (Vermittlungs-)Praxis mit dem Anspruch vereinbar, Zielgruppen oder spezifische Publika von vornherein mitzudenken? Oder ist das Schielen auf den Zuschauer, die Idee von „Übersetzung“ und Dialog, per se der Mittelweg und künstlerische Tod?

Filme, die ihr Publikum adressieren – in unserem Fall Kinder und Jugendliche – biedern sich nicht einer Zielgruppe an, sondern tauchen in eine Lebenswelt ein. Partizipation und Autorenschaft, das ist am Beispiel der doku.klasse zu erleben, sind kein Gegensatz, sondern eine Gratwanderung. Eine sensible Spur, die eine Richtung weisen kann, aber nicht muss. Im Kino wie in der medienpädagogischen Arbeit an Schulen geht es um einmalige Situationen, nicht austauschbares Erleben, um spezifische Publika, um Tagesformen und nicht zur Gänze kontrollierbare Rahmenbedingungen. Banal und harmlos sind diese Begegnungen selten. Gleichwohl kann es in diesem Geflecht gelingen, junge Menschen ein Stück weit an eine künstlerische Erfahrung heranzuführen; und einen Eingang jenseits des ohnehin Eingängigen aufzuzeigen.

Mit 23 Produktionen aus Europa öffnet das Festival 2015 eine Woche lang diese Türen des dokumentarischen Kinos. Zahlreiche Filmemacher aus Deutschland und Europa werden bei doxs! zu Gast sein, um ihre Arbeit persönlich zu präsentieren und im Dialog mit den SchülerInnen zu reflektieren. Zum dritten Mal sind auch ganz kleine Zuschauer zum Festival eingeladen. Ein Programm für Kitas widmet sich vier bis sechs Jahre alten Kindern – einem Publikum mit besonders großer Leidenschaft für das Staunen und Entdecken von Bildern.

Rausgehen

doxs! ruhr: Bochum – Dinslaken – Dortmund – Essen – Gelsenkirchen

Mit fünf weiteren Standorten eröffnet das Festival in Kooperation mit dem Verein „Freunde der Realität“ zusätzliche Spielstätten im Ruhrgebiet. doxs! greift damit die Idee der Region Ruhr auf und erweitert mit Partnerkinos in Bochum, Dinslaken, Dortmund, Essen und Gelsenkirchen seinen Aktionsradius entlang Rhein, Ruhr und Emscher. Auch in Deutschland, Österreich und Frankreich präsentiert das Festival ausgewählte Beiträge des Programms. Der steirische herbst, die Diagonale und das Arras Filmfestival sind langjährige europäische Partner von doxs! on tour.



Eingänge

Seit der Gründung von doxs! ist die Festivalarbeit eng mit medienpädagogischen Projekten verknüpft. Die kontinuierliche Filmvermittlung an Schulen und Bildungseinrichtungen ist neben dem Tourneeprogramm ein wesentlicher Bestandteil des Profils und der ganzjährigen Aktivitäten von doxs!. Seit 2012 liegt ein Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit Förderschulen. Die Projekte „Wir zeigen es allen!“, „Junge Filmbeschreiber“ und „Ein Kino für alle!“ entwickelt Angebote, die gezielt die Anforderungen von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf im Blick haben. Auf dem Festival und in Workshops vor Ort werden dieses Jahr SchülerInnen der Förderschule Eschenstraße und Am Rönsbergshof Dokumentarfilme in den Fokus nehmen. Im Rahmen des Projekts „Junge Filmbeschreiber“ entsteht eine Audiodeskription von Jugendlichen der Johanniterschule (Förderschwerpunkt Sehen) für den niederländischen Dokumentarfilm „Nieuw – Alles Neu“, der 2016 bei Methode Film auf DVD veröffentlicht wird.

offenes atelier – die doku.klasse

Zum zweiten Mal begleitet doxs! die ZDF/3sat-Ausschreibung „Ab 18!“ mit einem Stipendiatenprogramm für Filmemacher: der doku.klasse. In diesem „anderen dokumentarischen Atelier“ haben Dokumentaristen die Gelegenheit, mit Jugendlichen in einen kreativen Dialog über ihre Stoffe zu treten. Anhand von Exposés tauschen sich das potentielle Publikum und die kreativen Macher aus – noch vor Drehbeginn und Realisation der Filme. Für die StipendiatInnen eine Chance, die Themen und Sehgewohnheiten junger Zuschauer besser kennenzulernen und neue Potentiale in ihren Treatments zu entdecken. Die jugendlichen Teilnehmer wiederum sind direkt am künstlerischen Prozess beteiligt und erfahren aus erster Hand, wie filmisches Arbeiten funktioniert.

Für die doku.klasse wurden aus 35 Einreichungen drei Projektideen ausgewählt: „Maria Luisa“ von Eva Hausberger, „Freier Mensch“ von Andreas Hartmann und „Im Nest der Katze“ von Bernd Sahling. Zur Bewerbung eingeladen waren alle Filmemacher, die sich an der ZDF/3sat-Ausschreibung „Ab 18!“ mit Exposés beteiligt haben. Einen Blick hinter die Kulissen wirft eine Veranstaltung anlässlich der Festivalpremiere von „Diego“ (R: Kristina Konrad), der letztes Jahr in der doku.klasse vorgestellt wurde.

Lametta zum Ausklang: Die Große Klappe

Filmpreis für europäischen Kinder- und Jugenddokumentarfilm

Zum fünften Mal wird der Filmpreis GROSSE Klappe bei doxs! vergeben. Die von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb gestiftete Auszeichnung würdigt das dokumentarische Arbeiten für Kinder und Jugendliche in Europa sowie die ästhetische und politische Auseinandersetzung mit Dokumentarfilm.

Die GROSSE Klappe ist mit 5.000 Euro für die Regieleistung dotiert. Eine Auswahl der nominierten Filme wird von Methode Film, Preispartner der GROSSEN Klappe, angekauft und mit pädagogischen Materialien für den Einsatz im Unterricht für Schulen zugänglich gemacht.

Neun Produktionen aus Europa sind 2015 für die GROSSE Klappe nominiert. Eine Jugendjury, die sich in intensiven Workshops mit den Festivalbeiträgen auseinandergesetzt hat, wählt den Preisträger aus und verkündet ihre Entscheidung auf der doxs!-Preisverleihung am 6. November. Prominenter Pate der GROSSEN Klappe 2015 ist der TV-Moderator Philipp Walulis („Walulis sieht fern“).



GROSSE Klappe 2014:
Emilie Blichfeldt (Preisträgerin
GROSSE Klappe) mit der
Jugendjury 2014

Preispat 2015:
Philipp Walulis



© Chris Fay/SWR



© doxs! Foto: Sven Nédig



DOKUMENTARFILMPREIS

Verleihung des ARTE-Dokumentarfilmpreises,
überreicht durch Peter Latzel, Geschäftsführer
ARTE Deutschland.

DIE JURY



Thomas Imbach

Geboren 1962 in Luzern. Von 1982 bis 1984 Studium der Geschichte und Philosophie in Basel. Seit 1986 produziert, realisiert und schneidet er seine Filme in Zürich. 2007 Mitbegründer von Okofilm. Für seine Spiel- und Dokumentarfilme, die alle im Kino liefen, hat er in der Schweiz und darüber hinaus zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Retrospektiven seiner Arbeiten wurden u. a. in Berlin und Wien gezeigt. Filme (Auswahl): Well Done (1994, df 1994), Ghetto (1997, df 1997), Nano-Babies (1998, df 1998), Happiness Is a Warm Gun (2001), Lenz (2006), I Was a Swiss Banker (2007), Day Is Done (2011, df 2011), Mary Queen of Scots (2013)



Susanne Mi-Son Quester

Geboren 1979 in Starnberg. Nach einer Violoncelloausbildung am Richard-Strauss-Konservatorium studierte sie von 2001 bis 2012 Dokumentarfilm an der HFF München. 2004/2005 DAAD-Studienaufenthalt in Südkorea. Seit 2006 Tätigkeit als Autorin, Regisseurin und Kuratorin von Filmprogrammen u. a. für das Werkstattkino in München („Neues asiatisches Kino“). 2011/2012 war sie Mitglied der Auswahlkommission der Duisburger Filmwoche. Filme (Auswahl): Finow (2002), DIENSTAG und ein bisschen mittwoch (2007, df 2007), Eiki – vielleicht nach Japan (2010, doxs 10), Heidis Land (2012, df 2012)



Sven von Reden

Geboren 1968 in Gummersbach. Studium der Anglo-Amerikanischen Geschichte, Mittleren und Neueren Geschichte und Kunstgeschichte in Köln. Seit 1997 Filmkritiker u. a. für die tageszeitung, Der Standard, Berliner Zeitung, Welt am Sonntag, Spex. Seit 1998 Filmredakteur der StadtRevue Köln. Seit 2005 Mitarbeiter der Cologne Conference – Internationales Film & Fernsehfestival Köln. 2005 bis Ende 2012 Autor für das 3sat Kinomagazin, u. a. Sendungen über Christian Petzold, Ken Loach, Apichatpong Weerasethakul und Todd Haynes.



arte

**DOKUMENTARFILM
FESTIVAL AUF ARTE**

15/11 – 20/11/2015

MIT „SLEEPLESS IN NEW YORK“,
„THE ACT OF KILLING“,
„BONNE NUIT PAPA“ U.A.

ARTE.TV/DOKUMENTARFILMFESTIVAL

DOKUMENTARFILMPREIS

Verleihung des 3sat-Dokumentarfilmpreises, dotiert von den vier Partnern des Gemeinschaftsprogramms ZDF, ORF, SRG und ARD, überreicht durch Johannes Dicke, Leiter Programmplanung 3sat/ZDFkultur.

DIE JURY



© Daniel Seifert

Matthias Dell

Geboren 1976. Studium der Komparatistik und Theaterwissenschaften in Berlin und Paris. Er arbeitet als Filmredakteur bei der Wochenzeitung der Freitag und ist Autor u. a. für die tageszeitung, Cargo – Film/Medien/Kultur, für epd Film und Deutschlandradio Kultur. Er verfasst eine sonntägliche Tatort-Kolumne, seit 2014 bei Neues Deutschland. Publikationen: „Über Thomas Heise“ (2014, mit Simon Rothöhler) und „Herrlich inkorrekt.“ Die Thiel-Boerne-Tatorte“ (2012). Matthias Dell lebt und arbeitet in Berlin.



Irene Anna Genhart

Geboren 1961 in Luzern. Studium der Germanistik und Filmwissenschaft in Zürich und Berlin. Seit 1988 freie Journalistin mit dem Schwerpunkt Film und Kultur. Seit 1991 Fachreferentin für Film, Darstellende Kunst, Tanz, Fotografie, Cultural Studies an der Zentralbibliothek Zürich. Ausstellungen und Filmzyklen u. a. „Filmstadt Zürich“ (2002); „Lokale Musik aus der Schweiz“ (2007); „Kunst + Kamera: Isa Hesse-Rabinovitch“ (2010), „Tonspuren/ Filme Hören“ (2011). Seit 1998 Vorstandsmitglied des Schweizerischen Verbandes der FilmjournalistInnen. 2000 bis 2014 Delegierte der Semaine de la Critique, Filmfestival Locarno.



Gunnar Landsgeßell

Geboren 1969 in Wien. Studium der Politikwissenschaft. Arbeitet als freier Journalist in den Bereichen Film und Außenpolitik für verschiedene Fachzeitschriften und Wochenmagazine. Publikationen u. a.: „Real America: Neuer Realismus im US-Kino“ (2012, mit Andreas Ungerböck und Michael Pekler), „Spike Lee“ (2006, mit Andreas Ungerböck). Beiträge in: „Poeten, Chronisten, Rebellen – Internationale DokumentarfilmemacherInnen im Porträt“ (2006, herausgegeben von Verena Teissl und Volker Kull), „Kampfbereiche in Kunst und Medien – Texte zur Zukunft der Kulturpolitik“ (2008, herausgegeben von Konrad Becker und Martin Wassermair).

3satdokumentarfilm

3sat-(Ko-)Produktionen auf der 39. Duisburger Filmwoche



Arlette – Mut ist ein Muskel

von Florian Hoffmann, CH 2014 · SRF/3sat

im aktuellen Festivalprogramm
Montag, 2. November, 21.00 Uhr

Kurzfassung im 3sat-Programm
Dienstag, 10. November, 22.25 Uhr
Deutsche Erstaussstrahlung



Mein Name ist Khadija

aus der Reihe „Ab 18!“

von Katja Fedulova, D 2015 · ZDF/3sat

im aktuellen Festivalprogramm
Freitag, 6. November, 16.30 Uhr
Festivalpremiere



Above and Below

von Nikolaus Steiner, D/CH 2015 · ZDF/3sat

im aktuellen Festivalprogramm
Freitag, 6. November, 20.00 Uhr



Auf dem Weg

aus der Reihe „Ab 18!“

von Gerardo Milsztein und Insa Onken, D 2015 · ZDF/3sat

im aktuellen „doxs!“- Festivalprogramm
Montag, 2. November, 13.30 Uhr
Festivalpremiere



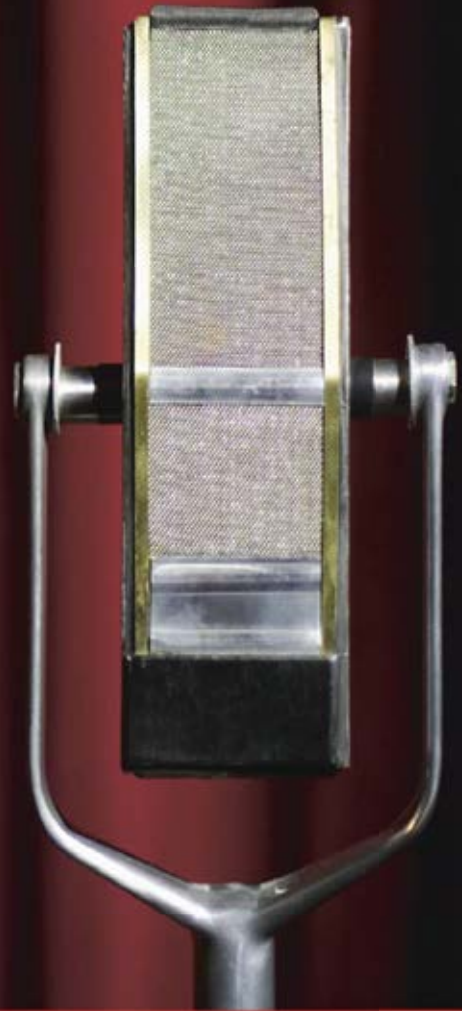
Diego

aus der Reihe „Ab 18!“

von Kristina Konrad, D 2015 · ZDF/3sat

im aktuellen „doxs!“- Festivalprogramm
Freitag, 6. November, 13.00 Uhr
Festivalpremiere

anders fernsehen



Vorhang auf für ein vielseitiges und entspannendes Programm.

 Sparkasse
Duisburg

Sich ab und zu Zeit gönnen für schöne Stunden, für einen entspannenden Abend und gute Unterhaltung. Lassen Sie sich dann auch von uns überraschen. Wir präsentieren Ihnen ein abwechslungsreiches Programm für alle Ihre finanziellen Belange - von Sparen bis Geldanlage, Vermögens- und Vorsorgeberatung ... und vieles mehr. Sprechen Sie mit uns. Wir bringen alle Ihre Wünsche nach Ihren Vorstellungen über die Bühne. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**

FÖRDERPREIS

Verleihung des Förderpreises der Stadt Duisburg

Der Förderpreis der Stadt Duisburg wird in diesem Jahr zum sechzehnten Mal vergeben.

Der Blick geht nach vorn. Junge Filme, die anders schauen, mit neuen Sehweisen überraschen und viel versprechen, haben ihren festen Platz im Programm der Duisburger Filmwoche. Besondere Berücksichtigung erfahren sie seit Jahren durch eine besondere Auszeichnung: den Förderpreis der Stadt Duisburg. Als Unterstützung des dokumentarischen Nachwuchses hilft der mit 5.000 Euro dotierte Preis, jene Versprechen, die in den ersten Arbeiten junger Autoren aufscheinen, einzulösen und den Weg für weitere Projekte zu ebnen. Die beiden ersten größeren Arbeiten junger Filmemacher werden für den Förderpreis der Stadt Duisburg berücksichtigt. Der Preisträger wird gemeinsam von je einem Mitglied der beiden Juries der Dokumentarfilmpreise von ARTE und 3sat, in diesem Jahr von Irene Genhart und Susanne Quester, ausgewählt.

Preisträger des Förderpreises der Stadt Duisburg

df 2000: DRECKFRESSER von Branwen Okpako
df 2001: DANACH HÄTTE ES SCHÖN SEIN MÜSSEN von Karin Jurschick
df 2002: TEHRAN 1380 von Solmaz Shahbazi und Tirdad Zolghadr
df 2003: MEIN LEBEN TEIL 2 von Angelika Levi
df 2004: WILHELM DER SCHÄFER von Josie Rücker
df 2005: SLIDE GUITAR RIDE von Bernd Schoch
KINDER DER SCHLAFVIERTEL von Korinna Kraus und Janna Ji Wonders
df 2006: BALKAN CHAMPION von Réka Kincses
df 2007: THE HALFMOON FILES von Philip Scheffner
df 2008: SOLLBRUCHSTELLE von Eva Stotz
df 2009: SCHNEERÄNDER von Nele Wohlatz
df 2010: HERR BERNER UND DIE WOLOKOLAMSKER CHAUSSEE von Serpil Turhan
AUF TEUFEL KOMM RAUS von Mareille Klein und Julie Kreuzer
df 2011: ANNA PAVLOVA LEBT IN BERLIN von Theo Solnik
df 2012: SCHILDKRÖTENWUT von Pary El-Qalqili
df 2013: RICARDO BÄR von Nele Wohlatz und Gerardo Naumann
df 2014: PADUREA E CA MUNTELE, VEZI? – DER WALD IST WIE DIE BERGE
von Christiane Schmidt und Didier Guillaín



*Förderpreis der Stadt
Duisburg 2014:
PADUREA E CA
MUNTELE, VEZI?
von Christiane Schmidt
und Didier Guillaín*

Licht aus, Spot an...

... für die besten Kinotipps.

**Lesen Sie täglich die Kulturhighlights
aus Ihrer Region in der Rheinischen Post.**

Testen Sie uns eine Woche kostenlos.

Einfach anrufen unter: 0800 32 32 33 3.

Oder mailen: leserservice@rheinische-post.de

PUBLIKUMSPREIS

Verleihung des Publikumspreises der Rheinischen Post für den beliebtesten Film der Duisburger Filmwoche, überreicht durch Peter Klucken (RP).

Der Publikumspreis der Rheinischen Post wird in diesem Jahr zum fünfzehnten Mal vergeben.

Die Juroren sind Leserinnen und Leser, die einem Aufruf der Rheinischen Post gefolgt sind und sich bereit erklärt haben, eine Woche lang aus ihrem Leben jenseits des Dokumentarfilms auszusteigen, um das gesamte Programm der Duisburger Filmwoche zu sichten. Gemeinsam entscheiden sie dann über die Vergabe des Publikumspreises des Festivals. Mittels eines Punktesystems wird in geheimer Wahl abgestimmt. Der RP-Preis für den beliebtesten Film des Festivals kann eine Bestätigung oder auch eine Ergänzung der anderen Preisträger sein. Die Wahl kommt von Herzen und ist somit auch unter den Filmemachern eine wesentliche Anerkennung der eigenen Arbeit und erweitert die Juryentscheidungen des ARTE- und 3sat-Dokumentarfilmpreises um die Publikumperspektive.

Preise der Leser-Jury der Rheinischen Post

df 2000: ABSCHIED EIN LEBEN LANG von Käthe Kratz
df 2001: ABSOLUT WARHOLA von Stanislaw Mucha
df 2002: ELSEWHERE von Nikolaus Geyrhalter
df 2003: TARIFA TRAFFIC – TOD IN GIBRALTAR von Joakim Demmer
df 2004: WAS LEBST DU? von Bettina Braun
df 2005: GAMBIT von Sabine Gisiger
df 2006: BALKAN CHAMPION von Réka Kincses
df 2007: SIEBEN MULDEN UND EINE LEICHE von Thomas Haemmerli
df 2008: SONBOL von Niko Apel
df 2009: KORANKINDER von Shaheen Dill-Riaz
df 2010: DAS SCHIFF DES TORJÄGERS von Heidi Specogna
df 2011: DIE GROSSE PASSION von Jörg Adolph
df 2012: SCHILDKRÖTENWUT von Pary El-Qalili
df 2013: CAFÉ TA'AMON von Michael Teutsch
df 2014: STRICHE ZIEHEN von Gerd Kroske

RP-Publikumspreis 2014:
STRICHE ZIEHEN von
Gerd Kroske





das forum für den dokumentarfilm in nordrhein-westfalen
www.dokumentarfilminitiative.de
online-datenbank und -archiv zur dokumentarischen praxis
symposien: das jährliche forum zu aktuellen themen
buchreihe: texte zum dokumentarfilm
kooperationen mit film- und medieninstitutionen



gefördert von:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW | Im Mediapark 7 | D-50670 Köln | F +49 (0) 221 170 66 508 | facebook.com/dfi.Dokumentarfilminitiative

Edgar Reitz ZEITKINO hrsg. v. Christian Schulte



Der Band versammelt Essays, Interviews, Bruchstücke aus fünf Jahrzehnten – viele werden erstmals publiziert. Texte, in denen der Regisseur Einblicke in sein Leben, sein Verständnis des Autorenfilms, seine Arbeitsweise und die Entstehungsprozesse einzelner Filme gewährt.

Texte zum Dokumentarfilm, Bd. 17
hrsg. von der dfi-Dokumentarfilminitiative
ISBN 978-3-940384-66-9 | 352 S. | EUR 24,00

ORTSBESTIMMUNGEN Das Dokumentarische zwischen Kino und Kunst hrsg. v. Eva Hohenberger und Katrin Mundt



Der ›documentary turn‹, zu dem die Kunstwelt aufgerufen hat, bildet einen Schwerpunkt zeitgenössischer Ausstellungen – Anlass, nach den historischen Bedingungen dokumentarisch-künstlerischen Arbeitens zu fragen, nach den konkreten Bedingungen der Ausstellung von Filmen, nach dokumentarischen Verfahren wie dem Reenactment und der Arbeit mit ›found footage‹ im musealen Kontext. Autoren u.a.: Thomas Elsaesser, Barbara Engelbach, Iris Dressler, Maria Muhle, Bernhard Schwenk, Jan Verwoert.

Texte zum Dokumentarfilm, Bd. 18
hrsg. von der dfi-Dokumentarfilminitiative
ISBN 978-3-940384-80-5 | ca. 200 S. | EUR 19,00
Erscheint im Januar 2016

erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag
Vorwerk 8, Großgörschenstraße 5, 10827 Berlin
www.vorwerk8.de | verlag@vorwerk8.de



herausgegeben von:



gefördert durch:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



BILD-KUNST

„CARTE BLANCHE“

Verleihung der „Carte Blanche“ – Nachwuchspreis
des Landes NRW – überreicht durch Ruth Schiffer,
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und
Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Mit der „Carte Blanche“ setzt die Landesregierung im Rahmen der Duisburger Filmwoche einen besonderen Akzent der individuellen Künstlerförderung. Im Jahr 2013 lobte sie erstmals diese Nachwuchsförderung für den künstlerischen Dokumentarfilm aus. Das Preisgeld von 5.000 Euro soll jeweils in das nächste Projekt des ausgezeichneten Filmemachers fließen. Wichtiger Bestandteil der „Carte Blanche“ ist zudem ein Mentorat: Die Begleitung der Projektentstehung durch einen erfahrenen Filmemacher, der dem Preisträger beratend zur Seite steht. Über den Gewinn der „Carte Blanche“ entscheiden Vertreter der 3sat-Jury und der ARTE-Jury; in diesem Jahr werden dies Irene Genhart und Susanne Quester sein.

Sonntag, 8. November, 13.00 Uhr: Präsentation „Carte Blanche“ 2014 (siehe S. 74)



„Carte Blanche“ 2014:
HIER SPRICHT DER
PREIS von Sabrina Jäger



Das aktuelle Projekt der
Preisträgerin 2014:
CHRISTOPHS GRÜNE
HOFFNUNG



AUSWAHLKOMMISSION



Till Brockmann

Geboren 1966 in Hannover, aufgewachsen im Tessin. Studium der Geschichte, Japanologie und Filmwissenschaft an der Universität Zürich. Seit 2001 Lehrbeauftragter der philosophischen Fakultät. Seit 1995 als Filmjournalist und Filmkritiker mehrheitlich für die NZZ tätig. Seit 2003 Dozent für Filmgeschichte und audiovisuelle Theorie an der European Film Actor School, Zürich. Seit 2007 Dozent für Filmgeschichte an der F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich. Seit 2002 Mitglied der Auswahlkommission der Semaine de la Critique, Filmfestival Locarno.



Pary El-Qalqili

1982 in Berlin geboren. Sie studierte Kulturwissenschaften an der Europa Universität Viadrina (B.A.) und an der Universidad de Buenos Aires. Seit 2006 studiert sie Regie an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Ihr erster abendfüllender Dokumentarfilm „Schildkrötenwut“ gewann mehrere Preise auf internationalen Festivals und kam 2012 in die deutschen Kinos. Sie ist Stipendiatin der Akademie der Künste Berlin und erhielt das Grenzgänger Stipendium der Robert Bosch Stiftung. Sie gibt Film-Workshops für Jugendliche am Ballhaus Naunynstraße in Berlin und arbeitet an ihrem Abschlussfilm.



Katrin Mundt

Geboren 1970, lebt in Bochum. Kuratorin, Autorin und Übersetzerin mit Schwerpunkt Film und Medienkunst. Studierte Slawistik und Anglistik in Bochum, Stirling und Simferopol. 2000 bis 2008 Mitarbeiterin der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen, 2003 bis 2004 Hartware MedienKunstVerein, Dortmund, 2006 bis 2009 Württembergischer Kunstverein Stuttgart, seither zahlreiche freie Projekte. Kommissionsarbeit u. a. für das European Media Art Festival, Osnabrück, das Kasseler Dokfest und Impakt, Utrecht. Seit 2008 Lehraufträge, u. a. an der Merz Akademie Stuttgart und am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum.



Werner Ružička

Geboren 1947. Studium der Germanistik, Philosophie und Sozialwissenschaften in Bochum. Ab 1974 Leiter der kommunalen Filmarbeit in Bochum. Von 1978 bis 1982 Mitarbeiter am dokumentarischen Langzeit-Projekt „Prosper/Ebel – Eine Zeche und ihre Siedlung“ als Regisseur und Produktionsleiter. Seit 1985 Leiter der Duisburger Filmwoche. Juror u. a. bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen, der Diagonale in Graz, dem Adolf-Grimme-Preis und dem Internationalen Film Festival Duhok, Irak. Lehraufträge für Dokumentarfilm, u. a. an der Hochschule für Film und Fernsehen München und der HFBK Hamburg, sowie Goethe-Institut-Seminare über Dokumentarfilm u. a. in China, Indien, Israel und Brasilien.



Joachim Schätz

Jahrgang 1984, Filmwissenschaftler in Wien. Derzeit Mitarbeiter am Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft in einem Projekt zum Reisefilmer und -schriftsteller Colin Ross. Von 2006 bis 2013 Filmkritiker der Wiener Stadtzeitung Falter, schreibt seine Dissertation zu Rationalisierung und Kontingenz in Industrie- und Werbefilmen. Publikationen (Auswahl): „Amerikanische Komödie. Kino | Fernsehen | Web“ (2015, mit Daniel Eschkötter, Lukas Foerster, Nikolaus Perneczky, Simon Rothöhler); „Werner Hochbaum. An den Rändern der Geschichte filmen“ (2011, herausgegeben mit Elisabeth Büttner)





DIE FILME



Mo 2.11. | 21.00 Uhr

ARLETTE – MUT IST EIN MUSKEL

CH/DE 2015 | Farbe | DCP | 84 Min. | Deutsche Erstaufführung

Unser Film ARLETTE – MUT IST EIN MUSKEL nahm dort seinen Anfang, wo gewöhnlich die Reise eines Films endet: im Kinosaal.

Bilder der jungen Arlette als schreiende Kriegsversehrte erreichten damals als Szene unseres Kinofilms die Leinwand. Zuschauer waren von Arlettes Schicksal so betroffen, dass sie kurzum die finanziellen Mittel organisierten, um Arlette eine OP in Europa zu ermöglichen. Und es war naheliegend, die Verantwortung für die Umsetzung in unsere Hände zu geben: Ausweispapiere besorgen, Arlette in ihrem Dorf abholen, sie während der OP in Berlin begleiten und wieder sicher nach Hause bringen. Und wir fragten uns, welche Verantwortung waren wir mit unseren Bildern eingegangen? Wie weit dürfen wir als Filmemacher über die Bildgrenze hinausgehen?

Die Fragen, die der letzte Film geweckt hatte, waren also der Beginn des nächsten Films. So begegneten wir Arlette erneut, aber mit geänderter Priorität: nicht mehr die Kamera stand im Mittelpunkt, sondern das (unmögliche) Unterfangen, die Wunden zu heilen, ohne Arlette zu

bevormunden. Das Drehen war dabei wie ein Spiel, über das wir uns kennengelernt hatten und das sich nun fortsetzte. Die Kamera wie eine alte Bekannte. Und für Arlette auch stummer Ansprechpartner, wenn sie Heimweh hatte, weil sie wusste, dass heutzutage Bilder schneller reisen als Menschen.

Aber dann kam der Moment, als die Kamera ausbleiben musste. Als der Krieg über Arlette hereinbrach und wir nicht mehr hinter der Kamera stehen bleiben konnten. Als es eben nicht mehr Bilder brauchte, sondern Beziehung.

Wenn ich den Film heute sehe, dann spüre ich diese filmische Leerstelle, diese erlebte Zeit, für die es keine Bilder gibt. Was für Bilder wären entstanden, hätten wir der Verführung nicht widerstanden und die Kamera in der Hand behalten?

Für Beziehung, nicht nur Bilder.

Florian Hoffmann



Florian Hoffmann

Geboren 1987 in Berlin. Nach dem Abitur war er in der Entwicklungszusammenarbeit in Westafrika tätig. Anschließend absolvierte er an der Universität Basel ein Studium der Ethnologie, Soziologie und der Politikwissenschaften. Seit 2011 studiert er Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin.

Filme

Larissa (2010), Zuhause die Welt (2011), Hotel der Diktatoren (2015), Arlette – Mut ist ein Muskel (2015)

Regie, Buch: Florian Hoffmann **Kamera:** Katharina Diessner, Mathilda Mester **Schnitt:** Sven Kulik **Ton:** Gian Suhner **Musik:** Martina Colli **Produktion:** PS Film, Mutschellenstraße 105, CH-8038 Zürich, T +41 44 4813170, spoerri@psfilm.ch, www.psfilm.ch **Produzent:** Peter Spoerri **Koproduktion:** Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin; Florian Hoffmann **Sender:** SRF, 3sat **Redaktion:** Michèle Sauvain, Belinda Sallin, Urs Augstburger (SRF); Drajan Autze (3sat) **Förderung:** Bundesministerium für Kultur, Schweiz



Samir

Geboren 1955 in Bagdad. Studium an der Hochschule für Gestaltung in Zürich. Ausbildung als Typograf und als Kameramann. Seit Mitte der 1980er Jahre realisiert er eigene Filme für Kino und Fernsehen. Seit 1994 Produzent bei Dschoint Ventschr, daneben Theaterregie und Arbeiten im Bereich der bildenden Kunst.

Filme (Auswahl)

Morlove (1986), Filou (1888), immer & ewig (1991), Babylon 2 (1993), (It Was) Just a Job (1997), Balko (1997), Die Jagd nach dem Tod (1999), Forget Baghdad (2002), Snow White (2005), Escher, der Engel und die Fibonacci Zahlen (2010), Iraqi Odyssey (2014)

Das Schwierigste bei diesem Film war das Casting und die Führung der Protagonisten. Da ich vom Spielfilm herkomme, bin ich es gewohnt, die Widerstände der Schauspieler gegenüber einer Figur mit ihnen zu diskutieren und zu überwinden. Auch in meinen bisherigen Dokumentarfilmen fiel mir der Umgang mit den Figuren nicht schwer. Im Falle von Familienmitgliedern als Protagonisten war das nicht möglich. Das führte oft zu schwierigen und delikaten Situationen, weil die Beziehung schon über lange Zeiten existierten und manchmal die Vorbehalte es fast verunmöglichten, einen rationalen Zugang zur filmischen Darstellung herzustellen. Durch meine fortwährenden Besuche bei meinem Onkel in Paris, der einer meiner wichtigsten Darsteller werden sollte, wusste ich, dass er sich mit dem Auftritt vor der Kamera schwertat. So ging ich sehr vorsichtig daran, sein Vertrauen zu gewinnen. Tatsächlich war er nach einiger

Zeit einverstanden, vor der Kamera seine Lebensgeschichte zu erzählen. Die Dreharbeiten in einem Vorwort von Paris gestalteten sich sehr emotional und waren geprägt von Zuneigung. Doch als wir am letzten Tag in die Innenstadt fuhren, geschah der Eklat: Ich hatte das Auto vor dem Pantheon geparkt und wollte die Batterien meiner Kamera wechseln. Es gab ein kleines Missverständnis und ich bedeutete ihm auf Arabisch, dass ich gleich zurück sein werde. Damit hatte ich ein absolutes Tabu gebrochen! Denn mein Onkel hatte sich schon immer geweigert, mit mir in der Öffentlichkeit Arabisch zu sprechen ... Mein Onkel wurde so wütend, dass er sich in dem Moment entschied, nicht mehr im Film mitzuwirken! So lagern die 16 Stunden an Aufzeichnungen mit ihm immer noch ungenutzt bei mir im Schnittraum ...

Samir

Regie, Buch: Samir **Kamera:** Lukas Strebel, Pierre Mennel, Yuri Burak, John Kellerman, Kirill Gerra, Samir **Schnitt:** Sophie Brunner, Ali Alfatlawi, Wathiq Al Ameri, Samir **Ton:** Reto Stamm, Al Seconi, Martin Wilson, Don Feigel, Roman Platanov, Maxim Malin **Musik:** Maciej Sledziecki **Produktion:** Dschoint Ventschr Filmproduktion, Molkenstraße 21, CH-8004 Zürich, T +41 44 4563020, office@dyfilm.ch, www.dschointventschr.ch **Produzenten:** Joel Jent, Werner Schweizer **Koproduktion:** Coin Film; Furat al Jamil **Sender:** SRF, WDR **Redaktion:** Jutta Krug (WDR), Urs Augstburger (SRF) **Verleih Schweiz:** Look Now! Gasometerstraße 9, CH-8005 Zürich, T +41 44 4402544, info@looknow.ch, www.looknow.ch **Verleih Deutschland:** NFP, Kantstraße 54, D-10627 Berlin, T +49 30 232554213, md@nfp.de, www.nfp.de **Verleih Österreich:** Polyfilm, Margerethenstraße 78, A-1050 Wien, T +43 1 581390020, polyfilm@polyfilm.at, www.polyfilm.at **Vertrieb:** Autlook Filmsales, Trappelgasse 4/17, A-1040 Wien, T +43 720346934, youn@autlookfilms.com, www.autlookfilms.com **Förderung:** Bundesamt für Kultur, Zürcher Filmstiftung, Film- und Medienstiftung NRW, Aargauer Kuratorium, Sanad, Suissimage, Focal www.iraqiodyssey.ch



Di 3.11. | 14.00 Uhr

SOMOS CUBA WIR SIND KUBA

DE 2015 | Farbe | DCP | 91 Min. | Deutsche Erstaufführung

Wer im kühlen Deutschland an Kuba denkt, träumt von Sonne, Palmen, pastellfarbenen Häusern und Menschen mit sonnengegerbter Haut, die irgendwie authentischer wirken als im Westen. Im Kopf beginnt der Soundtrack von Buena Vista Social Club ...

Fernab dieser klischeehaften großen Motive folgt eine kleine Amateurkamera dem Alltag einer Familie, beobachtet Nachbarn und Freunde in einem Arbeiterviertel in Havanna – gedreht von Andres, einem Gelegenheitsarbeiter.

Für Andres und mich ist die kleine Videokamera ein demokratisches Werkzeug. Mit ihrer Hilfe konnte Andres das wirkliche kubanische Leben in seiner Nachbarschaft zeigen, das, was sich tatsächlich abspielt vor dem Hintergrund der sozialistischen Parolen unter dem bleiernen Himmel der großen Politik. Ich habe über sieben Jahre mehrere Amateurkameras und jede Menge Kassetten nach Kuba geschleust. Andres richtete damit seinen Blick auf das Leben in der Hauptstadt der Revolution – am Vorabend des Wandels.

Andres will mit seinen Filmaufnahmen eine bisher nicht beachtete Realität der kubanischen Revolution sichtbar machen: „die menschliche Katastrophe“, wie er es bezeichnet, das Verkommen der Menschen zum desillusionierten

und schmarotzerhaft lebenden Lumpenproletariat, da die kubanische Gesellschaft ihre wirklichen Fähigkeiten, ihre Arbeit, ihre kritischen und zukunftsweisenden Stimmen schon lange nicht mehr beansprucht. Die Revolution hat ihre eigenen Kinder verraten.

Der große Aufbruch der ersten Jahre ist längst vergessen. Verfall, Schludrigkeit und Korruption verdecken die Leistungen jener Zeit. Die kubanische Revolution funktioniert nur noch im staatlichen Fernsehen oder auf Propagandaplakaten. Der „neue Mensch“, den die Revolution hervorbringen wollte, hat keine Zeit mehr für den Kampf um ihre Ideale, er ist zu sehr mit dem eigenen Überleben und all seinen menschlichen Untiefen beschäftigt.

Andres' sehr persönliche Filmaufnahmen sind ein einzigartiges Dokument, das zeigt, warum Kuba so ist, wie es ist; geprägt von politischer Indoktrination, dem täglichen Überlebenskampf, innerer Immigration aus Verzweiflung, aber auch der Suche nach dem kleinen, privaten Glück. Ich habe großen Respekt vor den Menschen, die Andres mit der Kamera beobachtet, die versuchen, aus den Umständen das Beste zu machen.

Annett Ilijew



Annett Ilijew

Geboren 1975 in Ost-Berlin. Studium der Filmmontage an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“. Cutterin und Schnittdozentin.

Filme

Moskatchka (2004, df 2004), *Wenn ich weine, schlägt mein Herz* (2008), *Somos Cuba* (2015)

Regie: Annett Ilijew **Schnitt:** Friederike Schuchardt **Kamera:** Andres **Musik:** Lucia Martinez, Fabrizio Tentoni **Produktion:** Saxonia Entertainment, Altenburger Straße 9, D-04275 Leipzig, friederike.freier@saxonia-entertainment.de, www.saxonia-entertainment.de **Produzenten:** Annett Ilijew, Simone Baumann, Friederike Freier **Sender:** WDR **Redaktion:** Jutta Krug **Vertrieb:** New Docs, Dasselstraße 75-77, D-50674 Köln, T+49 221 16819743, sales@newdocs.de, www.newdocs.de **Förderung:** Babelsberger Medienpreis, Gerd Ruge Stipendium der Film- und Medienstiftung NRW, Filmbüro Bremen mit Mitteln der Bremischen Landesmedienanstalt www.somos-cuba-film.com





Di 3.11. | 16.30 Uhr

WAS DIE GEZEITEN MIT SICH BRINGEN DESDE LA MAREA

DE 2015 | Farbe | DCP | 30 Min. | Deutsche Erstaufführung



Josefina Gill

Geboren 1985 in Buenos Aires, Argentinien. Studierte Kamera an der Filmhochschule FUC in Buenos Aires. 2011 nahm sie am postgraduierten Cine-Lab der Universität Torcuato Di Tella in Buenos Aires teil. Masterstudium an der HFBK Hamburg im Bereich Film. 2013 bis 2015 Stipendiatin des DAAD. Sie arbeitet als Kamerafrau im Bereich Dokumentar- und Spielfilm und als freischaffende Künstlerin in Hamburg und in Buenos Aires.

Filme

Was die Gezeiten mit sich bringen (2015)

Ich ging mit der gleichen Haltung an Bord, mit der ich nach Deutschland gekommen war. Von der Neugier angetrieben, mich an einen fremden Raum zu begeben und mit der Absicht, ihn mir anzueignen. Solche Orte und Räume, zu denen auch meine Vorfahren einen Bezug hatten. So begann ich in den letzten Jahren eine persönliche Kartografie zwischen Argentinien und Deutschland zu gestalten, vom Landesinneren aus bis zu ihren Küsten, über die Oberfläche des Meeres hinweg, das sie verbindet. Im Jahr 2013 überquerte ich den Atlantischen Ozean auf dem Frachtschiff Santa Rita. Ich hatte beschlossen, nur mit Janine Jembere als Tonfrau zu fahren. Sie beschäftigt sich mit dem Ton als experimentelles bzw. kommunikatives Element und Migration ist ein wesentlicher Aspekt in ihren Leben, da sie und ihre Familie sich zwischen zwei Welten – Deutschland und Äthiopien – bewegen. Diese Zusammenhänge und Gemeinsamkeiten waren für mich entscheidend, mich mit ihr auf diese Reise zu begeben.

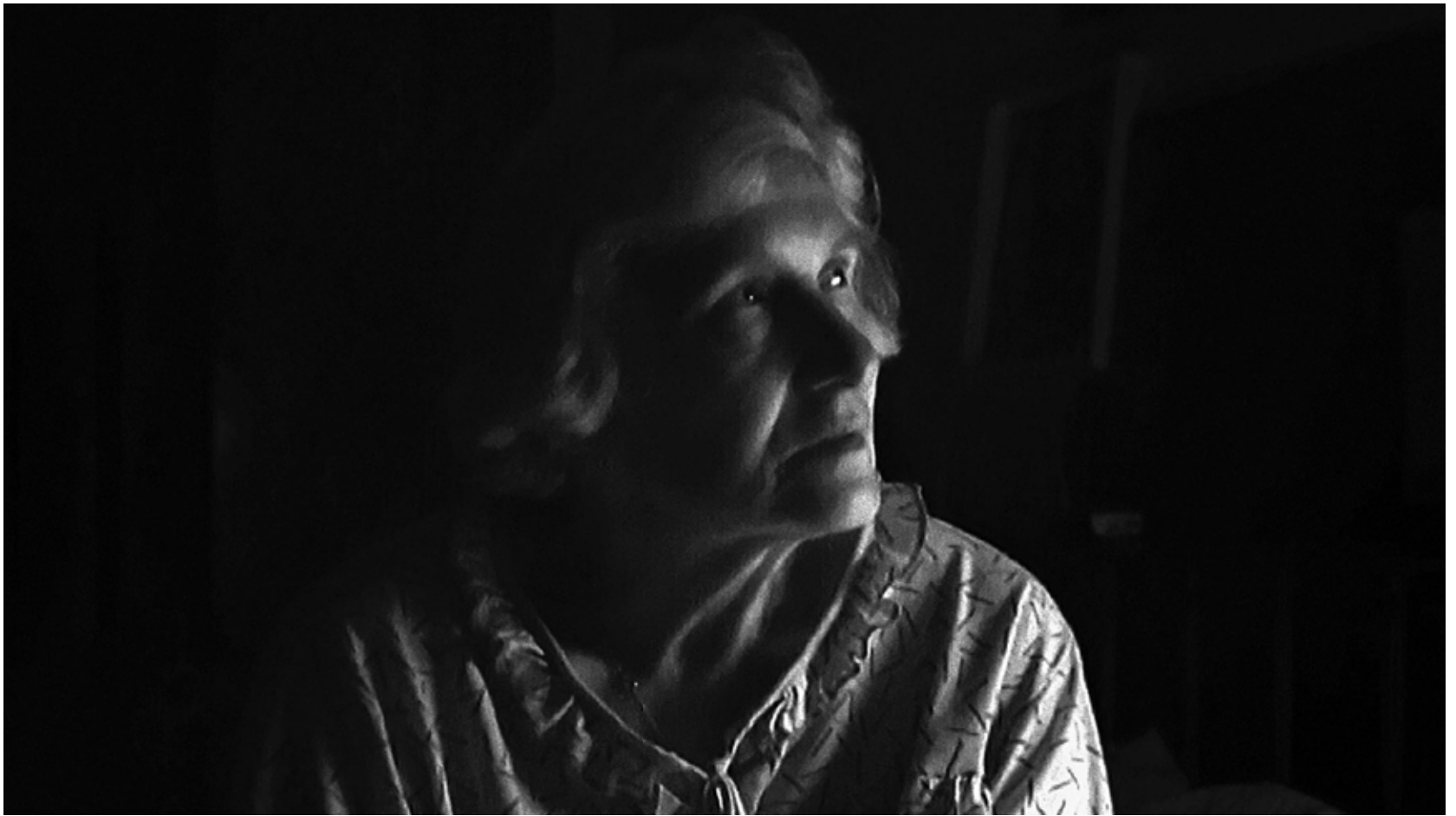
In unserer Kajüte wurden alle Möbel an den Wänden und am Boden befestigt. Der einzige bewegliche Gegenstand war eine in Bronze gerahmte Fotografie des Passagierschiffs Monte Pascoal. Das Schiff, auf dem mein deutscher Großvater im Jahr 1937 nach Argentinien ausgewandert war. Der Ausblick durch das einzige Fenster im Zimmer war zweigeteilt: Unten eine Mauer aus Stahlcontainern. Oben der Himmel, die Spitzen der wechselnden Hafenstädte oder die ruhelosen Hafenkräne.

23 Tage Ankünfte und Abfahrten, Ein- und Ausgänge, Annäherungen und Distanzierungen.

WAS DIE GEZEITEN MIT SICH BRINGEN arbeitet aus den Extremen heraus. Die Realisierung des Filmes setzte voraus, mich dazwischen zurechtzufinden.

Josefina Gill

Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Josefina Gill **Ton:** Janine Jembere **Tongestaltung:** Nika Breithaupt **Tonmischung:** Roman Vehlken **Farbkorrektur:** Tim Liebe **Produktion:** Josefina Gill, Pastorenstraße 10, D-20459 Hamburg, T +49 177 3196649, josefinagill@gmail.com **Koproduktion:** HFBK Hamburg, Hamburg Süd Group **Förderung:** Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein



Di 3.11. | 18.00 Uhr

THE DAYS RUN AWAY LIKE WILD HORSES OVER THE HILLS

DE/PL/US | Farbe & s/w | DCP | 73 Min.

Ich wurde hauptsächlich von Frauen aufgezogen. Im Film sind fast ausschließlich Frauen zu sehen. Gleichwohl handelt der Film nicht von Frauen, sondern von der filmischen Repräsentation des Weiblichen. Das Frausein der Darstellerinnen bildet den Hintergrund zu einer Geschichte über das Leben im Zustand der Entfremdung von sich selber und der Welt.

THE DAYS ... ist aus dem Bedürfnis heraus entstanden, mein Leben zwischen Deutschland und Polen abzubilden. Die intimen Räume und Beziehungen auf beiden Seiten in einem Film zusammenzuführen und dadurch für den Betrachter erfahrbar zu machen. Es beschäftigt mich seit meiner Kindheit, wie dermaßen unterschiedliche Lebenswirklichkeiten und -räume parallel auf dieser Welt bestehen können oder auch innerhalb einer Kultur und Gesellschaft, wie das Krankenhaus für nervlich und psychisch Kranke in SIENIAWKA, meinem ersten abendfüllenden Film.

Bei der vorliegenden Arbeit ist der Zugang noch persönlicher, da ich die eigene Privatsphäre zum filmischen Raum erkläre, sozusagen das Private zur Bühne. Die filmische Betrachtung des Alltags findet in THE DAYS ... nicht ohne dramaturgische und stilistische Eingriffe statt. Der mit den Protagonisten geteilte Alltag ermöglicht die

Entfaltung einer filmischen Erzählung, die stark an der Gegenwart entlang verläuft. In einer porträthaften Abfolge unterschiedlicher Lebensmomente und Bewußtseinszustände, zeigt der Film situativ und tableauhaft, wie sich die Selbstwahrnehmung und die Erfahrung von Zeit in der Jugend und im Alter verändern. Alle Frauen, die im Film auftreten, stehen oder standen mir nahe, doch wird meine Beziehung zu jeder einzelnen Figur nicht weiter thematisiert. Dabei verfolge ich die Absicht, die vor der Kamera agierenden Personen in einen Prozess der Selbsttheatralisierung und -reflektion zu bringen. Die Kamera soll eine absolute Nähe zu den Figuren aufbauen und gleichzeitig unsichtbar bleiben, um einen fiktiven Raum und Rahmen zu schaffen, in dem der Betrachter imaginieren und fiktionalisieren kann. Die Zuschauer und Darstellerinnen sollen auf der Bühne des Alltags zur Selbstbetrachtung bewogen werden.

Die beschriebene Arbeitsweise erlaubte es mir, intuitiv und improvisatorisch vorzugehen; Themen, Gedanken und Ideen einzubeziehen, die organisch aus dem Augenblick heraus geboren werden. Die über einen langen Zeitraum verlaufende Dreharbeit wird somit zu einem festen Bestandteil des gelebten Alltags und entzieht sich hiermit den gängigen Produktionsbedingungen mit ihren langen

Wartezeiten bis zum nächsten Produktionsbeginn und der vergleichsweise kurzen Drehzeit.

Ich stehe für eine Form des diskursiven Filmemachens ein, die sehr nahe am eigenen Leben verläuft und sich quasi an der eigenen Biografie abarbeitet, um über die Theatralisierung des Alltags mein Bild der Gegenwart wiederzugeben.

Marcin Malaszczyk



Marcin Malaszczyk
1985 in Kowary, Polen, geboren. Aufgewachsen in West-Berlin. Regiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Seit 2012 betreibt er die Filmproduktionsfirma Mengamuk Films. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Filme (Auswahl)
Der Schwimmer (2010), Sieniawka (2013, df 2013), Orbitalna (2014, df 2014), The Days Run Away Like Wild Horses Over the Hills (2015)

Regie, Buch, Kamera: Marcin Malaszczyk **Schnitt:** Maja Tennstedt **Ton:** Tobias Rüther, Eric Ménard, Clara Bausch **Produktion:** Mengamuk Films, Weichselstraße 9, D-12043 Berlin, T +49 160 96625161, info@mengamikfilms.com, www.mengamikfilms.com **Produzenten:** Marcin Malaszczyk, Laura Heberton **Koproduktion:** Hot Metal Films, Bala-busta **Verleih:** Arsenal Distribution, Potsdamer Straße 2, D-10785 Berlin, T +49 30 26955 150 oder 158, distribution@arsenal-berlin.de, www.arsenal-berlin.de **Förderung:** Polish Film Institute, German Films



Di 3.11. | 20.30 Uhr WIE DIE ANDEREN

AT 2015 | Farbe | DCP | 95 Min.



Constantin Wulff

Geboren 1962. Studium der Geschichte und Publizistik in Bern, dann Regie an der Wiener Filmakademie. 1992 Mitgründung von Navigator Film. Von 1995 bis 1997 sowie 2012 Mitglied der Auswahlkommission der Duisburger Filmwoche. Von 1997 bis 2003 Ko-Leiter der Diagonale. Seit 2007 ist er Lehrbeauftragter für Dokumentarfilmgeschichte an der Filmakademie Wien und seit 2009 am Filmcollege in Wien. Filmemacher, Kurator und Publizist.

Filme

Spaziergang nach Syrakus (1993), Treid (1999), Heldenplatz, 19. Februar 2000 (2002), In die Welt (2008, df 2008), Ulrich Seidl und die bösen Buben (2014), Wie die Anderen (2015)

Für viele ist die Kinder- und Jugendpsychiatrie ein unbekannter Ort. Ein Mythos. Eine öffentliche Institution zwar, deren Vorstellung aber, nicht zuletzt durch das Fehlen zeitgemäßer Bilder und der Geschichte der Psychiatrie selbst, stark von diffusen, angstbesetzten Bildern geprägt ist. Diese Bilder sind zuvorderst Klischees, in der Art von EINER FLOG ÜBER DAS KUCKUCKSNEST oder Ähnlichem und haben stark mit Vorstellungen von Wegsperrern und Ausgrenzung zu tun. Wenn man aber heute auch nur einen Tag in einer Psychiatrie verbringt, dann wird deutlich, dass das wenig mit der Gegenwart zu tun hat. Als Dokumentarist kann ich durch eigene Anschauung diesen Stereotypen andere Ansichten gegenüberstellen, möglicherweise realistischere. Meine Arbeitsweise dafür ist die dokumentarische Beobachtung.

Dass es diesen Film gibt, das liegt vor allem an den Menschen, die sich getraut haben, sich zu zeigen: zuvorderst natürlich die Kinder und Jugendlichen selbst und deren Eltern, aber auch das Personal der Klinik. Sie alle wollten das Stigma, das psychischer Erkrankung anhaftet, in Frage stellen. Und darüber hinaus ist dann ganz grundsätzlich auch dieses fragwürdige Paradigma zur Disposition gestellt worden, dass Psychiatrie etwas sei, das sich nicht zeigen dürfe. Bekanntlich sind aber Mythen am effektivsten diskutierbar, wenn sie mit dem Realen konfrontiert werden. Das hat der Film versucht.

Constantin Wulff

Regie, Buch: Constantin Wulff **Kamera:** Johannes Hammel **Schnitt:** Dieter Pichler **Ton:** Claus Benischke, Andreas Hamza, Klaus Kellermann **Produktion:** Navigator Film, Schottenfeldgasse 14, A-1070 Wien, T +43 1 524 9777, info@navigatorfilm.com, www.navigatorfilm.de **Produzent:** Johannes Rosenberger **Verleih Österreich:** Stadtkino, Spittelberggasse 3, A-1070 Wien, T +43 1 5224814, office@stadtkinowien.at, www.stadtkinowien.at **Verleih Deutschland:** Real Fiction, Hansaring 98, D-50670 Köln, T +49 221 9522111, info@realfictionfilme.de, www.realfictionfilme.de **Förderung:** Österreichisches Filminstitut, ORF Film/Fernseh-Abkommen, Filmstandort Austria, Land Niederösterreich www.wiedieanderen.at



Di 3.11. | 23.00 Uhr
PISTOLEROS

DE/ES 2015 | Farbe | DCP | 29 Min.

Als wir das Westerndorf ‚Western Leone‘ zum ersten Mal besuchten, wollten wir eigentlich sofort wieder umdrehen. Der Eintritt erschien uns zu teuer und der Ort kam uns tot und leer vor. Aber dann trat uns aus dem windigen Kassenhaus ein Cowboy entgegen. Er hatte eine Zigarette im Mundwinkel und es war, als käme er direkt aus der Leinwand auf uns zu geschlendert. Zehn Minuten später betraten wir das Dorf und erst mit Anbruch der Dunkelheit schlängelten wir uns mit unserem Leihwagen vorsichtig durch die Wüste zurück zur Autobahn. ‚Western Leone‘ hatte seine glorreichen Zeiten vor mehr als vierzig Jahren, als hier ‚Spiel mir das Lied vom Tod‘ und andere Italo-Western gedreht wurden. Heute bestimmt das vergebliche Warten das Dorf und seine Figuren. Es ist ein zwischen Vergangenheit und Gegenwart eingeklemmter Ort. Er blieb uns im Kopf und nur wenige Monate später kehrten wir zu dritt zurück, um dort PISTOLEROS zu drehen –

obwohl die Besitzer des Dorfes von uns zunächst Fantasie-Summen als Motivablöse forderten und uns partout nicht glaubten, dass wir wirklich nur zu dritt kommen und tatsächlich keine Schauspieler mitbringen wollten. PISTOLEROS beobachtet kommentarlos den Alltag in der Siedlung, den Alltag der Cowboys und den der Besitzerfamilie, die mitten in der Western-Kulisse lebt. Gerade wegen der Ereignislosigkeit des Ortes war die größte Herausforderung für uns, die guten und richtigen Momente für unseren Film nicht zu verpassen. Die Vergangenheit ist im Dorf immer anwesend. Sie ist für die Menschen von Western Leone verzweifelter Verkaufsargument, aber auch Schablone für aufgedrehte Spielereien und ein wehmütig zurückersehnter Ort des echten Glücks. Diese Kombination hat uns gerührt und gereizt.

Karin Becker & Silvia Wolkan



Karin Becker
 Geboren 1979 in Tirschenreuth. Studium der Literaturwissenschaft in München bis 2006. Daneben absolvierte sie eine Journalistenausbildung. Seit 2006 Studium der Dokumentarfilmregie an der HFF München.

Filme (Auswahl)
 Boxt (2007), Heldenschwestern (2011), Urlaubsland (2013), Lebendige Geschichte (2013), Pistoleros (mit S. Wolkan und A. László, 2015)

Silvia Wolkan
 1980 in Oberstdorf geboren. Studierte zunächst am Deutschen Literaturinstitut Leipzig Prosa und Dramatik/Neue Medien. Nach ihrem Abschluss absolvierte sie bis 2014 ein Drehbuchstudium an der HFF München. Neben Drehbüchern schreibt sie weiterhin Prosa.

Filme
 Pistoleros (2015, mit K. Becker und A. László)

Aline László
 1984 in Zürich geboren. Ab 2006 Kamerastudium an der HFF München. Neben Kameraarbeit bei Kurzspielfilmen und Reportagen dreht sie vor allem längere Dokumentarfilme.

Filme
 Pistoleros (2015, mit S. Wolkan und K. Becker)

Regie: Karin Becker **Buch, Ko-Regie:** Silvia Wolkan **Kamera, Ko-Regie:** Aline László **Schnitt:** Miriam Märk **Ton:** Florian Schneeweiß **Musik:** Sebastian Fillenberg **Produktion:** CHR Filmproduktion, Würzstraße 7, D-81371 München, T +49 89 51262010, baumann@chrfilmproduktion.de, www.chrfilmproduktion.de **Produzent:** Christoph Baumann **Koproduktion:** Hochschule für Fernsehen und Film München



Mi 4.11. | 10.00 Uhr
DE CORPORE MORTIS
DEM LEIBE DIESES TODES

DE 2015 | Farbe | DCP | 124 Min.

Das Rind, das geschlachtet wird, erhält die Leben derer, die es verzehren. Ein Samenkorn stirbt und wird zu etwas Neuem. Eine deutschstämmige Kolonie in Südamerika zerfällt und bietet Möglichkeiten neuer Daseinsformen. Dieser Film ist eine Betrachtung der Texturen der Existenz dieser Menschen. Es ist ein Versuch, einen sozialen Körper und die Mechanik des Glaubens zu beschreiben.

Rudolf Domke

„Seit einiger Zeit wird der Dokumentarfilm definiert durch Sujets, die von Schicksalen und Individuen handeln. Aber diese sind eine enge und begrenzte Definition, sie reicht nicht aus, um den Dokumentarfilm von der Welt und den Verhältnissen, die in der Welt herrschen, umfassend zu sprechen befähigen. Im Gegenteil, Ereignisse sind verworren, Vorfälle singulär, Schicksale bizarr

und Individuen sind gewissermaßen schräg und bekanntermaßen unzuverlässig.

Die Menschen sind Opfer und Betroffene, beschädigt und unterprivilegiert, nicht versorgt und kaum beachtet. Ihr Lebensweg ist dubios, ihre Geschichte unsystematisch und der Blick, den der Dokumentarfilm darauf wirft, gnadenlos zynisch von Mitleid durchtränkt.

Weg vom Personenkult des derzeitigen Dokumentarfilms! Ich sehe das als eine schlechte Rückvermenslichung von Verhältnissen, die eigentlich doch verdinglicht sind.

Ich schätze die Anonymität, die der frühere Dokumentarfilm den Menschen gewährt, die in ihm auftauchen und mit ihm verschwinden. Manchmal sind sie bloß Gesichter ohne viel biographisches Detail, aber äußerst ausdrucksvoll.“

aus: Hartmut Bitomsky: Kinowahrheit (2003)



Rudolf Domke

1978 in Kustanaj, Kasachstan, geboren. Umzug nach Deutschland mit elf Jahren. Nach der Schule war er als Fußreisender unterwegs und machte danach eine Ausbildung zum Steinbildhauer. Seit 2008 studiert er Regie an der dffb Berlin. „De Corpore Mortis“ ist sein Abschlussfilm.

Filme

Herr Schäfer (2008), Ein halber Tag im Leben eines Eichbeamten (2009), Der Vagabund (2010), Schuld und Sühne (2012), Carla (2013), De Corpore Mortis (2015)

Regie, Buch, Ton: Rudolf Domke **Kamera:** Katherina Diessner **Schnitt:** Rudolf Domke, Mate Feles **Produktion:** Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin, Potsdamer Straße 2, D-10785 Berlin, T +49 30 257 590, info@dffb.de, www.dffb.de
Producer: Kirill Krasovsky

무성영화조차도 일단 대화가 있어면

旅は道連れ、天城を越えりや
椿赤々 小鳥が啼くよ
ハイノハイハイノハイ
いつか惜の花も咲く

呢類碟係亞洲都比較少有

while their Asian equivalents are hard to find

Mi 4.11. | 13.00 Uhr

UMA FICÇÃO INÚTIL – 小說無用 – TIỂU THUYẾT VÔ DỤNG (EINE NUTZLOSE FIKTION)

DE/MO 2014 | Farbe | DCP | 31 Min. | Deutsche Erstaufführung

Ich glaube, dass alle Kulturen ihre eigene Weltsicht haben. Die Aufenthalte in Deutschland und Singapur brachten mir während des sogenannten Kreativprozesses Inspiration. In Stuttgart habe ich mich wirklich sehr lebendig gefühlt, obwohl es lediglich neun Wochen waren, die ich dort verbrachte. Dort versuchte ich, ausschließlich deutsch zu sprechen, habe zusammen mit deutschen Freunden gearbeitet und gewohnt. Diese Lebenserfahrung, sowie auch die Stadtbücherei, die ich sehr oft besuchte, oder das Linden-Museum, in dem ich ein Praktikum machte, haben mir einen ersten Eindruck davon vermittelt, wie man hier die Umwelt wahrnimmt: die Darstellung kultureller Vielfalt, die Wissensvervielfältigung – besonders die Vorstellung des ‚Fremden‘ usw. Sprachen sind für mich unbedingt eine elementare Grundlage, durch die man die meisten dieser subtilen

Beziehungen zwischen den Dingen gut verstehen kann. Der Originaltitel meines Films selbst ist eine Herausforderung. Wenn ich den ersten Titel auf Deutsch statt Portugiesisch geschrieben hätte, gäbe es keine postkoloniale Nuance, obwohl die Idee des Ost-West-Gegensatzes noch hätte gehalten werden können.

Es war auch in Deutschland, beeinflusst von Hito Steyerl, als ich mit dem iPhone meine ersten Aufnahmen machte. Der ganze Film ist eine Symbiose aus visuellen, akustischen und textlichen Darstellungen in einer Vielschichtigkeit der vielen Fragen, die ich aufwerfen möchte. Grenzen zu überschreiten ist auf alle Fälle eines der wichtigsten Anliegen in diesem Film.

Cheong Kin Man



© Mona Ruzick

Cheong Kin Man

1987 in Macao geboren. Studium der Lusitanistik, Master im Studienfach Visuelle Ethnologie. Er produziert Dokumentarfilme, veröffentlicht Artikel und lebt in Asien und Europa. Er ist Übersetzer, Journalist und „Geschichtenzuhörer“.

Filme

Ou Mun Ian, Macaenses (2009), *Eine nutzlose Fiktion* (2015)

Regie, Buch, Kamera, Schnitt, Ton: Cheong Kin Man **Produktion:** Cheong Kin Man, Trav. Barca, n.º 15, 2.ºA, Macau (via Hong Kong), T +49 152 39516016, cheongkinman@gmail.com



Marko Mijatović
1987 in Bosnien geboren, lebt seit
1992 in Deutschland. 2010 be-
gann er sein Studium an der Hochschule für bilden-
de Künste in Hamburg. Von 2011 bis 2012 war er
Assistent des Künstlers und Regisseurs Adnan Softić.
Er arbeitet als Filmemacher und Künstler.

Filme

Lotte (2011), *Schule des Taumels* (2011), *Modal*
(2012), *Adas Hotelfilm* (2013), *Win To Fail* (2014),
When Women Had Tails (2014), *The Space Is*
Behind The Buildings (2014), *Absichten* (2015),
Stadt der Elefanten (2015)

Ein gedrehtes Haus ergibt ein Grab

„Wir nannten das Wohnzimmer immer *das große Zimmer*. Wenn ich heute das Zimmer betrete, dann weiß ich nicht, warum wir gerade das eine Zimmer *das große Zimmer* genannt haben. Es gab größere Zimmer als das eine im Haus und dennoch war in unserem Haus dieses eine Zimmer *das große Zimmer*.“ (Rechercheinterview, Erinnerungen eines bosnischen Aussiedlers an sein Elternhaus, 2014)

Ein Raum kann für den Menschen verschiedene Bedeutungen in seiner Funktion oder *Nostalgie* bergen. So werden Häuser und Wohnungen gebaut, gekauft, besetzt, verbrannt, gesprengt, wiederaufgebaut, vergessen und vermisst. Im Kontext der Migration, der Landflucht oder der Vertreibung erscheint die Bedeutung von Raum, speziell des einst bewohnten Raums, als eine zentrale Frage von Identität und Heimat. Zurückgelassene Häuser sind diejenigen Häuser, die sich dort ansiedeln, wo Menschen notgedrungen ihre Heimat verlassen haben. Der Mensch flieht, verlässt sein Elternhaus und setzt sich in einer anderen Architektur fort. Und von dort aus macht er sich wieder auf die Reise, um hin und wieder das verlassene Haus aufzusuchen. Von Besuch zu Besuch wird etwas Neues repariert, begradigt oder angebaut. Bis er abreist in sein neues Zuhause. Die Architektur bleibt im Ort zurück und vertritt den Ausgewanderten in seiner Abwesenheit. Was kann dieses leere, wartende Haus für die

Mi 4.11. | 14.30 Uhr STADT DER ELEFANTEN

DE/BA 2015 | Farbe | DCP | 29 Min. | Uraufführung

Bewohner des Ortes alles bedeuten? Und was bedeutet es für diejenigen, die es zurückließen, sich aber nicht los-sagen können, es weiter zu besuchen, weiter zu pflegen und acht darauf zu geben, dass es im eigenen Besitz bleibt? Für den Exilanten fungiert das Haus als ein Anker, der das Vergangene mit der *deplatzierten* Gegenwart verbindet. Mag sich der Ort bis hin zu seiner Unkenntlichkeit verändern, das Haus bleibt im Zustand der eigenen Erinnerung erhalten. In der Architektur lässt sich Erinnerung abrufen. Dem Exilanten ist ein nostalgischer Raum inmitten eines sich veränderten Umfeldes gelungen. Mag sein, dass das Umfeld, die Straße vor dem Haus und die Autos, die sie befahren, mit den Jahren zerfallen sind, das Haus bleibt in seinem alten Glanz erhalten. Es wird genährt durch eine tausend Kilometer lange Pipeline, die mit der Motivation sich zu erinnern eine kraftstrotzende Währung in das Haus pumpt. Doch wenn die Kleider des auf der gegenüberliegenden Straßenseite stehenden Passanten genauso zerfallen sind wie die Straße und die Autos, die sie befahren, wie mag dann wohl sein Blick auf das Haus fallen? Ein ambivalenter Zustand, ein Schaukeln breitet sich aus. Diesen Zustand der Stadt – in dem sich Missstände begegnen, die Sehnsucht nach Heimat und die Melancholie der zurückgebliebenen Bewohner, die dennoch aus einer Lebenskraft schöpfen, um Stagnation zu überwinden – diesen Zustand mit ihren zahllosen Durchgängen haben wir zu durchwandern gesucht.

Marko Mijatović

Regie, Buch, Schnitt, Ton: Marko Mijatović **Kamera:** Paul Spengemann **Musik:** Iason Roumkos **Produktion:** Hetzenauer & Mijatović, Billstraße 139, D-20539 Hamburg, marko.r.mijatovic@gmail.com **Produzent:** Marko Mijatović **Förderung:** Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein



Mi 4.11. | 16.00 Uhr

LAMPEDUSA IM WINTER

AT/CH/IT 2015 | Farbe | DCP | 93 Min.

Für tausende Flüchtlinge ist Lampedusa ein Versprechen, für viele die Rettung. Die Insel ist ihr erster Eindruck von Europa. Für 4500 Lampedusani bedeutet das ein Leben als Zeugen des permanenten Scheiterns. Seit Jahren kämpfen sie mit dem Ausnahmezustand der Insel. Ich wollte diese Lebensrealität beschreiben. Ich glaube, dass sie den Blick für die Verhältnisse schärft – zwischen den Fliehenden und der „aufnehmenden“ Gesellschaft, letztlich uns selbst.

Lampedusa ist wahrscheinlich einer der am meisten von Migration und Flucht betroffenen Orte der Welt. Ich wollte wissen, was das in einer Gemeinschaft verschiebt. Ich entschied, während des Winters zu arbeiten, wenn die Insel in den Zustand der „Insularität“ auf sich zurückgeworfen ist. Die Touristen und die Medien verschwinden,

weniger Flüchtlinge kommen an und existentielle Fragen und Probleme werden sichtbar. Sehr schnell stellte sich heraus, dass nicht die Flüchtlinge das Problem der Insel sind. Ich entdeckte auf Lampedusa, dass die dortige Situation nicht, wie man als europäischer Medienkonsument meinen möchte, ein Nährboden für Rassismus und Xenophobie ist. Im Gegenteil: Es findet hier eine Form von Solidarität statt – die nicht immer zum Zug kommt, aber grundsätzlich vorhanden ist. Denn die Inselbewohner sehen sich als Opfer derselben zynischen Politik wie die Flüchtlinge. Daher nimmt der Film nicht nur eine Perspektive auf Lampedusa ein, sondern zeigt vor allem eine lampedusanische Sicht der Dinge.

Jakob Brossmann



Jakob Brossmann
 1986 in Wien geboren. Von 2006 bis 2012 Studium an der Universität für angewandte Kunst, Wien. Regisseur, Künstler, Bühnenbildner.

Filme (Auswahl)
 Rückruf (2010), Tagwerk (2011), Lampedusa im Winter (2015)

Regie, Buch: Jakob Brossmann **Kamera:** Serafin Spitzer, Christian Flatzek **Schnitt:** Nela Märki **Ton:** Max Liebich
Produktion: Finali Film & Wortschatz Produktion, Fünkhgasse 9/2, AT-3021 Pressbaum, office@finali.at, www.finali.at
Produzent: Jakob Brossmann **Koproduktion:** Miramonte Film **Weltvertrieb:** Taskovski Films Ltd., 19- 21 Christopher Street, UK-EC2A 2B London, info@taskovskifilms.com, www.taskovskifilms.com **Verleih Österreich:** Filmladen, Mariahilfer Straße 58/7, A-1070 Wien, T +43 1 52343620, office@filmladen.at, www.filmladen.at **Förderung:** Bundeskanzleramt Kunst und Kultur Österreich, Land Niederösterreich, Zukunftsfonds der Republik Österreich, Cine.Art Steiermark



Mi 4.11. | 20.00 Uhr ÜBER DIE JAHRE

AT 2015 | Farbe | DCP | 188 Min.

2003 erzählt man uns von einer Textilfabrik im Waldviertel, in der angeblich die Zeit stehengeblieben ist. Der Besitzer, weit über 70, soll hier mit musealen Maschinen und den letzten der ehemals 300 Mitarbeiter traditionelle Stoffsorten produzieren, die der Markt immer weniger abnimmt.

Bald darauf betreten wir die Fabrik das erste Mal, noch ohne zu wissen, wohin uns diese Reise führen wird. Es

wird schnell klar, dass wir nicht mehr viel Zeit haben, bevor die Firma ihre Tore für immer schließen wird.

Die Menschen, die wir hier treffen, wollen wir jedenfalls noch eine Weile begleiten. Mehr als zehn Jahre sind es schließlich geworden, die zwischen Anfang und Ende dieses Filmes liegen.

Nikolaus Geyrhalter



Nikolaus Geyrhalter

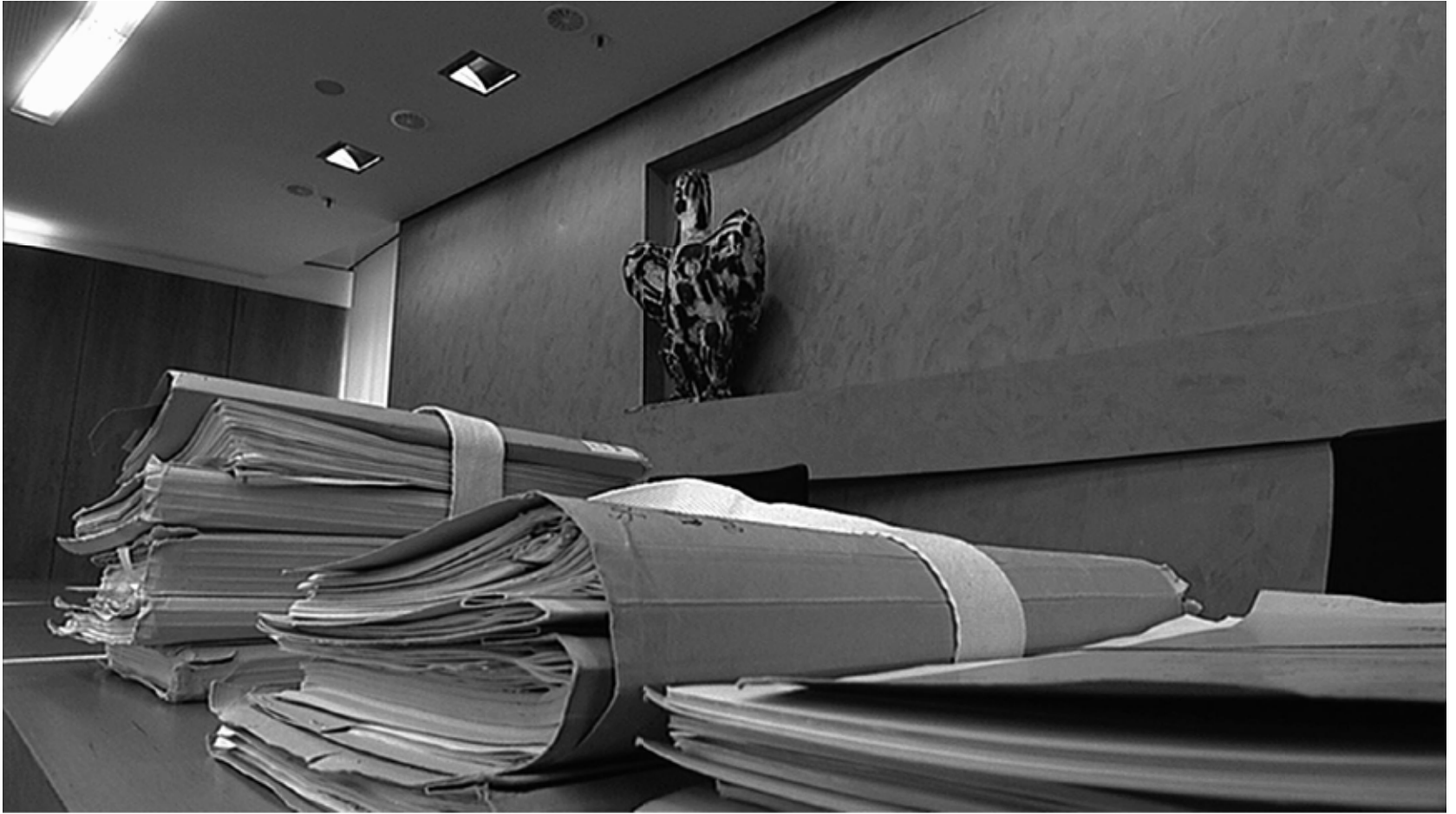
Geboren 1972 in Wien. Gründete

1994 die Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion.

Filme (Auswahl)

Angeschwemmt (1994), *Das Jahr nach Dayton* (1997, df 1998), *Pripyat* (1999, df 1999), *Elsewhere* (2001, df 2002), *Unser Täglicb Brot* (2005, df 2006), *7915 km* (2008, df 2009), *Abendland* (2011, df 2011), *Donauspital – SMZ Ost* (2012, df 2012), *Cern* (2013), *Über die Jahre* (2014)

Regie, Kamera: Nikolaus Geyrhalter **Buch:** Nikolaus Geyrhalter, Wolfgang Widerhofer **Schnitt, Dramaturgie:** Wolfgang Widerhofer **Ton:** Ludwig Löckinger, Andreas Hamza, Oliver Schneider, Gerald Piesch, Simon Graf **Produktion:** NGF, Hildebrandgasse 26, A-1180 Wien, T +43 1 4030162, info@geyrhalterfilm.com, www.geyrhalterfilm.com **Produzenten:** Nikolaus Geyrhalter, Michael Kitzberger, Wolfgang Widerhofer, Markus Glaser **Verleih Österreich:** Stadtkino Filmverleih, Spittelberggasse 3, A-1070 Wien, T +43 1 5224814, office@stadtkinowien.at, www.stadtkinowien.at **Weltvertrieb:** Autlook Filmsales, Spittelberggasse 3/14, A-1070 Wien, T +43 720 346934, welcme@autlookfilms.com, www.autlookfilms.com **Förderung:** Österreichisches Filminstitut, ORF Film/Fernseh-Abkommen, Kultur Niederösterreich



Do 5.11. | 10.00 Uhr

PROCEDERE

DE 2015 | Farbe | DCP | 44 Min. | Uraufführung

Ein Archivschrank der Redaktion „Recht und Justiz“ der ARD in Karlsruhe. Darin über Jahrzehnte hinweg die gleichen Bilder. Rohmaterial für geschnittene Nachrichtenbeiträge im Fernsehen.

Berichtet wird über Prozesse am Bundesgerichtshof. Bilder der Verhandlung selbst müssen fehlen, doch an den Rändern greift das Verbot nicht. Die Positionen der Kamera bleiben dieselben, die Verhandlungen sind verschieden.

Das Gebäude von außen, Akten hereintragen, der Verhandlungssaal.

Die Antagonisten, der Adler, Gesetze, Warten.

Der hohe Senat. Schwenk.

Pause.

Interviews, die Pressesprecher, die Richter,

Schnitt.

Die Berichterstattung selbst wird Teil des Verfahrens. Die Verhandlung beginnt, wenn es dem Vorsitzenden gelingt, die Medienvertreter zur Beendigung ihrer Aufnahmen zu bewegen. In den Interviews wird neu verhandelt. Der Sachverhalt ist komplex, die Zeit für seine Erklärung ist begrenzt.

Das Gericht und sein Fernsehbild offenbaren ihre Verfahrensordnung: PROCEDERE.

Simon Quack



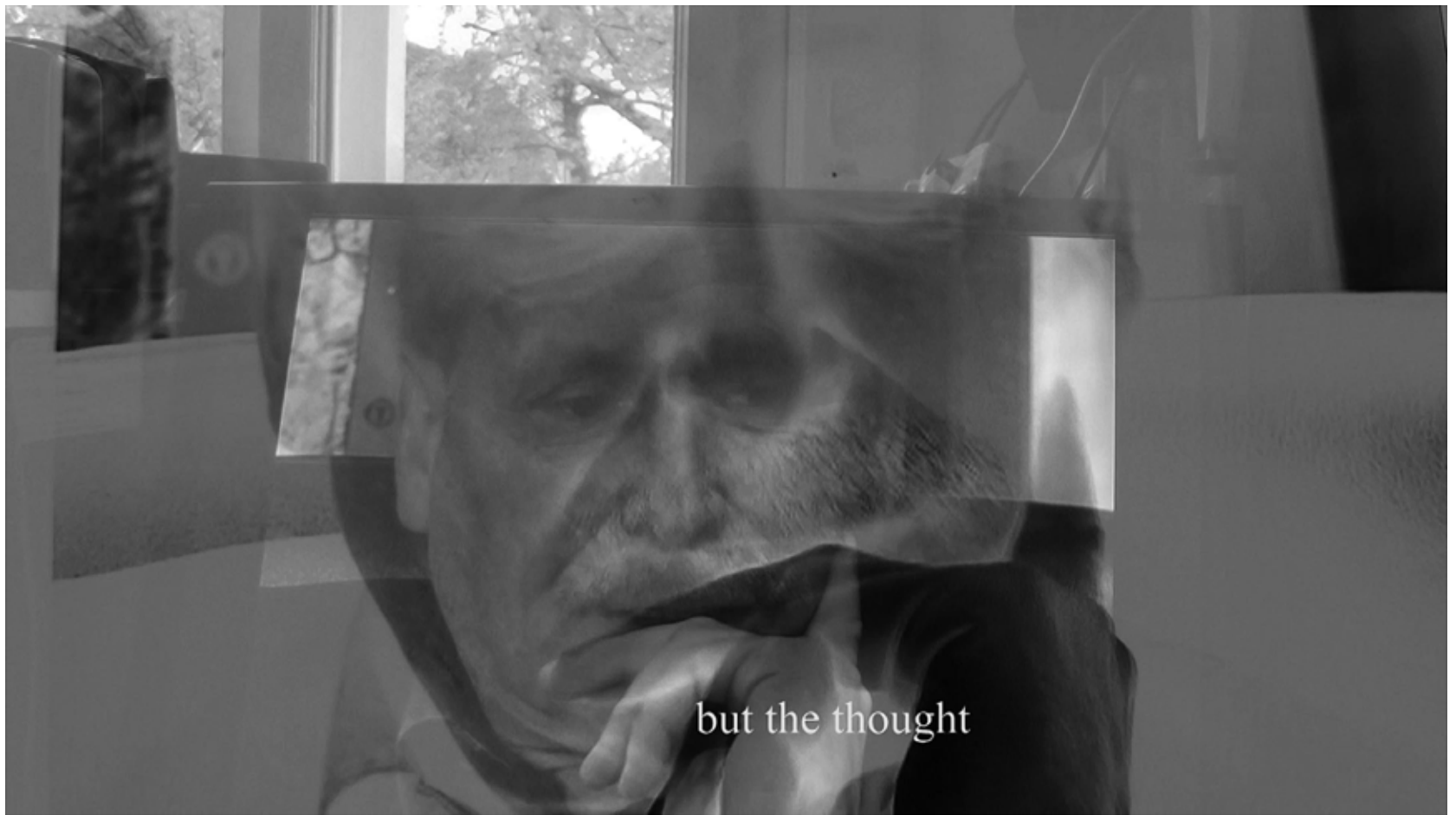
Simon Quack

Geboren 1978 in Karlsruhe. Studierte Medienkunst und Film an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Arbeitet als freiberuflicher Regisseur, Cutter und Kameramann.

Filme

Rune Ritzen (2004), Die Bibelfactory (2005), Moving Rocks (2007), Procedere (2015)

Regie, Buch, Schnitt: Simon Quack **Kamera:** Kai Leitz, Martin Greve, Christian Jäger u. a. **Ton:** Roger Stahl, Sascha Reinhold, Bastian Epple u. a. **Produktion, Vertrieb:** Simon Quack, Tempelhofer Ufer 32, D-10963 Berlin, T +49 179 9485212, sq@videografie.org



Do 5.11. | 12.00 Uhr

IM IMAGINÄREN MUSEUM – STUDIEN ZU MONET

DE 2014 | Farbe | DCP | 103 Min. | Deutsche Erstaufführung



Klaus Wyborny

Geboren 1945 bei Magdeburg, seit 1953 in Hamburg. Studium der Theoretischen Physik von 1963 bis 1970 an der Universität Hamburg und an der Yeshiva University New York. Retrospektiven seiner Arbeiten wurden u. a. im Arsenal Berlin, auf der Viennale und im Deutschen Filmmuseum gezeigt. Neben seinen Filmen schreibt er Artikel und Aufsätze und realisiert Multimedia-Performances.

Filme (Auswahl)

Dämonische Leinwand (1969), Dallas Texas – After the Goldrush (1971), Goldrush (1971), Die Geburt der Nation (1973), Pictures of the Lost World (1975), Der Ort der Handlung (1977), Unerreichbar heimatlos (1978), Sechs kleine Stücke auf Film (1978), Potpourri aus ‚Östlich von keinem Wesen‘ (1979), Das szenische Opfer (1980), Am Arsch der Welt (1981), Am Rand der Finsternis (1985), Gnade und Dinge (1985), Das offene Universum (1990), Verlassen; verloren, einsam, kalt (1992), Aus dem Zeitalter des Übermuts (1993, df 1994), Sulla (2001), Eine andere Welt (2005), Histoire du cinéma (2005), Hommage an Ludwig van Beethoven (2006), Das letzte Jahr (2009), Studien zum Untergang des Abendlandes (2010), Syrakus (2012), Im Imaginären Museum – Studien zu Monet (2014)

Etwa 140 Landschaftsbilder sind erhalten, die während vier längerer Aufenthalte Claude Monets zwischen 1882 und 1897 im normannischen Pourville entstanden. Nur wenig hat sich der wilde Küstenstreifen seither verändert, umso aufregender das durch die Geschichtsdimension bereicherte Präsenz-Panorama, das Wyborny in seinem, Harun Farocki gewidmeten, Essayfilm entwirft, indem er Monets

Gemälde mit dem Filmbild der gegenwärtigen Wirklichkeit des Ortes überlagert. Eingeleitet von einem Interview mit Experimentalfilmer Michael Snow, dessen LA RÉGION CENTRALE nicht wenigen als Höhepunkt einer künstlerischen Auseinandersetzung mit Landschaft gilt.

Produktionsmitteilung

Buch, Regie, Kamera, Schnitt, Bildbearbeitung, Produktion: Klaus Wyborny, wyborny@type.de



Do 5.11. | 17.00 Uhr

OWAMI – I AM ...

NAMES AND IDENTITIES IN NORTHERN KUNENE IN NAMIBIA

DE 2014 | Farbe | DCP | 28 Minuten

Sprache ist oft die größte Hürde, wenn es darum geht, sich einer fremden Kultur zu nähern.

Zwei Monate lang habe ich bei den Himbas im Norden Namibias gelebt. Die Himbas sind ein Stamm in dem Gebiet, das heutzutage als „Kakaoland“ bekannt ist. Bedingt durch die Abkapselung ihres Territoriums während der Kolonialzeit, gelten sie als die letzten Viehhüter Afrikas.

2012 bin ich mit meinem Bruder nach Namibia gereist. Er hat für seine ethnografische Doktorarbeit recherchiert und ich für meinen Film. Im ersten Monat habe ich versucht, die Menschen durch Zeichnungen zu beschreiben und sie so zu verstehen. Zugleich sahen die Himbas in den Zeichnungen etwas von mir. Die erste Kommunikationsbrücke war gebaut, ohne dass ich ein Wort Otjiherero beherrschte.

Im zweiten Monat wollte ich ihre Stimmen hören und die Menschen noch besser kennenlernen. Ich hatte viele Fragen und begann mit Hilfe eines Übersetzers zu arbeiten – als Vermittler zwischen ihnen und meiner Sprach(un)kenntnis sowie meinem Fremdsein.

Zu meiner eigenen Überraschung genügte schon die einfache Frage „Wie heißt du?“ („Ena ree Otjikuaye?“) um Vieles zu erfahren. Die Bedeutungen ihren Vornamen sind ein wichtiger Teil ihrer mündlichen Tradition. Sie sind eng verknüpft mit Ereignissen der Landesgeschichte und mit anderen bedeutenden Faktoren ihrer Kultur.

In OWAMI – I AM ... versuche ich eine Annäherung an die Himba-Kultur aus einem ganz persönlichen Blickwinkel.

Diana Menestrey S.



Diana Menestrey S.
Geboren in Bogotá. 2009 Studium der bildenden Künste an der Universidad Nacional de Colombia. 2009 Weiterbildung im Bereich Experimentalfilm an der Pontificia Universidad Javeriana in Bogotá. 2014 Diplom an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Filme
Anomalies Vol. 1 (2009), *Augurium* (2009), *Dist-Anxiety* (2009), *Obstructions* (2012), *Los lunes voy de cacería* (2013), *Psst!! Dialoge* (2013), *Eccentricity* (2013), *Wartezone* (2014), *Owami – I am ...* (2014)

Regie, Buch, Kamera: Diana Menestrey S. **Schnitt:** Simon Rittmeier **Ton:** Ingo Baier **Musik:** Marius Bielefeld
Produktion, Vertrieb: Kunsthochschule für Medien Köln, Peter-Welter-Platz 2, D-50676 Köln, T +49 221 20189330, ute.dilger@khm.de, www.khm.de



Do 5.11. | 20.00 Uhr

THOMAS HIRSCHHORN – GRAMSCI MONUMENT

CH 2015 | Farbe | DCP | 94 Min.



Angelo Alfredo Lüdin

Studium der Fotografie an der Schule für Gestaltung in Zürich.

Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland im Bereich Fotografie. Weiterbildung in Schauspielführung. Theaterhospitanzen bei Andrea Breth, Theater am Neumarkt in Zürich und bei Werner Düggelin, Theater Basel. Lüdin lebt in Basel und lehrt an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel.

Filme

Für Wahr Nehmen (1983, mit Andrea Breth), *Nachtmaschine* (1985), *Aufbauer der Nation* (1990), *Footprints* (2002, mit Barbara Zürcher), *Trophäen der Zeit* (2006, mit Barbara Zürcher), *Die Märchenkönigin* (2009, mit Barbara Zürcher), *Niklaus Troxler – Willisau* (2011, mit Barbara Zürcher), *Thomas Hirschhorn – Gramsci Monument* (2015)

Thomas Hirschhorns Arbeiten sind mir seit den 1990er Jahren bekannt. Die Begegnung mit Hirschhorns Werk *CRYSTAL OF RESISTANCE* an der Biennale im Schweizer Pavillon 2011 in Venedig, war der Auslöser für meinen Film *THOMAS HIRSCHHORN – GRAMSCI MONUMENT*. Hirschhorns energiegeladene und exzessive Rauminstallation weckte mein Interesse, noch mehr über seine Kunst und mehr über seinen Absolutheitsanspruch zu erfahren. Gleichzeitig löste diese Installation auch ein ambivalentes Gefühl in mir aus.

Meine Absicht bei der Entstehung des Gramsci Monuments in der Sozialbausiedlung Forest Houses war, die Interaktionen zwischen dem Künstler und seinen Mitarbeitern in den Fokus des Films zu stellen. Zudem wollte ich die vielfältigen Begegnungen zwischen Kulturbesuchern und Bewohnern der Siedlung während des Betriebs der Installation sichtbar machen. Und natürlich interessierte mich auch, was Antonio Gramscis Philosophie

bei den Bewohnern in ihrer täglichen Konfrontation mit dem vergänglichen Gramsci Monument auslösen würde.

Für mich war bald schon klar, keine Expertenkommentare von Kuratoren oder Museumsdirektoren in den Film mit einfließen zu lassen. Um so mehr sind es die Stimmen der Menschen aus der Bronx, deren Alltag durch soziale Probleme, Arbeitslosigkeit, Drogenhandel, hohe Kriminalitätsrate und zerfallende öffentliche Infrastrukturen geprägt ist.

Der Ausgang der Kunstintervention in Forest Houses hat meine anfängliche Skepsis zum Gramsci Projekt relativiert. So bin ich überzeugt, dass *THOMAS HIRSCHHORN – GRAMSCI MONUMENT* dem Publikum einen neuen Einblick in das Werk des vereinnahmenden, aufsässigen Schweizer Gegenwartskünstlers gibt.

Angelo A. Lüdin

Regie, Buch: Angelo A. Lüdin **Kamera:** Pio Corradi **Schnitt:** Mirjam Krakenberger **Ton:** Olivier Jean Richard **Musik:** Fidelio Lippuner **Produktion, Vertrieb:** soap factory, Hafenstraße 25, CH-4019 Basel, T +41 61 6320050, film@soapfactory.ch, www.soapfactory.ch **Produzent:** Frank Matter **Sender:** SRF SRG SSR **Redaktion:** Urs Augstburger **Verleih Schweiz:** cineworx, Clarastraße 48, CH-4005 Basel, T +41 61 261 63 70, info@cineworx.ch, www.cineworx.ch **Förderung:** Bundesamt für Kultur, Fachausschuss Audiovision und Multimedia BS/BL, Swisslos, Kulturförderung Graubünden, Kulturfonds Suissimage www.thomashirschhorn.ch



Do 5.11. | 22.30 Uhr

ZAPLYV DIE SCHWIMMER

DE/HU/RU 2015 | Farbe | DCP | 78 Min. | Deutsche Erstaufführung

Der Film trägt sich durch die Frage „Wer lebt glücklich in Russland?“, ein Zitat aus der gleichnamigen Geschichte des russischen Schriftstellers Nekrassow, die eine Reise durch Russland, auf der Suche nach einem glücklichen Menschen schildert. So geht es auch in ZAPLYV darum, wie man das Glück findet und welche Gestalt es annimmt.

In der russischen Mentalität ist der altruistische Glaube, genauso wie das Gefühl, sich einer starken Person anzuvertrauen und ihr zu folgen, tief verwurzelt. Der Bezug zur Religion, der Glaube an das Übersinnliche und an die Heilkräfte der alten Großmütterchen, ist, trotz der fast 70jährigen Sowjetepoche, geblieben. Und da Russland noch nie richtig an dem Punkt war, an welchem das Individuum selbst für sein Leben und seine Entscheidungen

gen die Verantwortung trägt, tastet jeder wie er kann, ob mit guten oder schlechten Vorsätzen, die Grenzen des Zugelassenen und Möglichen ab, in den Lücken der Wirtschaft, der Politik und (zwischen) den Köpfen der Bürger.

Der Titel ZAPLYV kann mit „eintauchen“ oder „rausschwimmen“ übersetzt werden. Die Handlung des Rauschwimmens (zaplyv) impliziert eine lange Distanz, das heißt aber auch, dass man sich vom festen Boden weit weg bewegt, ins Offene hinein. Es sind unerkundete Gebiete und andersartige Lebensweisen. Rausschwimmen, auf den Weg der Erkenntnis oder des Trugschlusses. Und so geht es in dem Film auch darum, sich über diese Unterschiede Fragen zu stellen.

Kristina Paustian



Kristina Paustian

1985 in Omsk, Russland geboren.
2003 Umzug nach Berlin für ein

Studium an der Universität der Künste. Sie arbeitet an Film, Installation und Videokunst. „Zaplyv“ ist ihr erster Langfilm.

Filme (Auswahl)

Drowned Man (2007), *Karavaj* (2011), *Wälder & Steppen* (2013), *Priez Dieu qu'il m'envoie un peu de génie [...]* (2013, mit Anna Maysuk), *Performance with a Washbowl* (2015), *Zaplyv* (2015)

Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Kristina Paustian **Ton:** Kristina Kainer, Ekaterina Vasilenko **Musik:** Artem Bezukladnikov **Produktion, Vertrieb:** Blr Films c/o Kristina Paustian, Proskauer Straße 34, D-10247 Berlin, www.kristinapaustian.com **Produzent:** György Gattyán **Koproduktion:** Universität der Künste Berlin



Fr 6.11. | 12.00 Uhr

LAST EXIT ALEXANDERPLATZ DER STÄDTEBAULICHE IDEENWETTBEWERB 1993

DE/DK 2015 | Farbe & s/w | DCP | 56 Min. | Deutsche Erstaufführung

Seit mehr als 20 Jahren wird über den Alexanderplatz gestritten. 1993 entschieden die Politiker Berlins, trotz Protesten und schwankender Finanzlage, über das größte und ambitionierteste Städtebauvorhaben der Nachwendejahre. Umringt von 13 Türmen, jeweils 150 Meter hoch, sollte das ehemalige Zentrum Ost zur neuen Stadt-Krone der wiedervereinigten Stadt werden.

Dazu ist es bisher nicht gekommen, nur ein Handvoll Häuser sind seitdem gebaut worden. Doch den Investoren zufolge kann es jederzeit losgehen: Die Türme werden noch kommen. Wäre dies wünschenswert? Oder hat die Stadtplanung der Nachwendejahre längst versagt? Sollte es im Fall Alexanderplatz eher darum gehen, die Qualitäten dessen, was nun schon einmal da ist, zu erkennen und städtebaulich zu fördern?

entbrannt sind, als Anlass, den Platz und die Akteure von damals wieder zu Wort zu lassen. Den Interviews mit den Hauptakteuren der Nachwende-Planung werden Eindrücke des heutigen Platzes entgegengestellt. Auf diese Weise macht sich der Film auf die Suche nach den verborgenen Qualitäten und Potenzialen vor Ort und untersucht, was aus den Ideen von damals geworden ist. Dabei wird klar, dass es im Grunde genommen dem Platz gut geht. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass viele Befindlichkeiten durch das Vorhaben verletzt worden sind und dass die Möglichkeiten einer behutsameren, stadtfreundlicheren oder sogar vereinigungsfördernden Entwicklung des Platzes, die im Wettbewerb ursprünglich erörtert wurden, endgültig verpasst worden sind.

Hans Christian Post

Der Film nimmt die Tatsache, dass die Diskussionen über das Verfahren und dessen Ergebnisse in letzter Zeit neu



Hans Christian Post

Lebt und arbeitet in Berlin und Kopenhagen als Filmmacher und Architekturforscher. Seine Doktorarbeit hat er über den Alexanderplatz-Ideenwettbewerb 1993 geschrieben. Davor hat er einige Jahre als Filmproduktionsmitarbeiter gearbeitet. „Last Exit Alexanderplatz“ ist sein erster Film als Regisseur.

Filme

Last Exit Alexanderplatz (2015)

Regie, Buch: Hans Christian Post **Kamera:** Uwe Bohrer, Erik Krambeck, Hans Christian Post **Schnitt:** Karoline Schulz **Ton:** Helen Neikes **Musik:** Mitch & Mitch with their Incredible Combo, Kristian Due Marstal, Mikkel Benn, Hans Christian Post **Produktion:** Time Prints, Erkelenzdam 59/61, D-10999 Berlin, T +49 170 9381111, trucken@timeprints.de, www.timeprints.de **Produzent:** Michael Truckenbrodt **Koproduktion:** Post Behrens Produktion



Fr 6.11. | 14.00 Uhr

NICHT ALLES SCHLUCKEN EIN FILM ÜBER KRISEN UND PSYCHOPHARMAKA

DE 2015 | Farbe | DCP | 86 Min.

Als Fernsehautorin und Filmemacherin versuche ich seit 20 Jahren Menschen mit seelischen Erkrankungen sichtbar zu machen. Für mich das Wertvollste, dass sie selbst zu Wort kommen. Als Angehörige eines Menschen mit psychischen Krisen erlebte ich Sprachlosigkeit in der Familie und eine gesprächsarme Psychiatrie. Ich musste zusehen, wie mein Angehöriger in akuten Phasen viel zu viel Psychopharmaka bekam, wie aus ihm ein medikamentenabhängiger Mensch wurde, der seelisch und körperlich Schaden nahm. In Trialogforen habe ich tief berührende Geschichten von anderen gehört und mehr verstehen können. Unsere Erfahrungen wollten wir in einen Film verwandeln. Dafür haben wir einen Raum geschaffen, in dem Menschen von ihrem Leben mit Krisen und Psychopharmaka erzählen können. Das Gespräch ist möglich.

Jana Kalms

Einen reinen Gesprächsfilm zu einem Thema zu wagen, in dessen Zentrum weitgehende Sprachlosigkeit herrscht, war eine ganz besondere Herausforderung. Während des Drehs haben mich die Begegnungen mit den Protagonisten tief bewegt und oft auch erschüttert. Ich hoffe, dass uns – bis in die Montage – eine Erzählform gelungen ist, die den unglaublichen Mut der Sprechenden spürbar macht und dem Zuschauer gleichzeitig eine ganz direkte, sensible und ureigene Auseinandersetzung ermöglicht. Unser Film erzählt nicht ‚über‘, sondern wird durchweg getragen durch das ‚von‘ und ‚mit‘ aller Beteiligten. NICHT ALLES SCHLUCKEN beschwört eine individuelle Sinnesschärfung, die befähigen soll.

Sebastian Winkels



Jana Kalms
 Geboren 1969. Absolvierte erst ein Volontariat, dann folgte 1991 bis 1996 ein Studium der Politischen Wissenschaften an der FU Berlin. Seit 1996 freie Fernsehautorin und Regisseurin.

Filme (Auswahl)
 Raum 4070 (2006), Wut im Bauch (2007), Wenn der Tag keine Stunden mehr hat (2008), Bergauf nach der Krise (2009), Tabu (2012), Ein irrer Schuppen (2012), Nicht alles schlucken (2015, mit P. Stolz und S. Winkels)



Piet Stolz
 Hochschullehrer für Soziale Medizin, Psychosozio-genese von Krankheiten und Gesundheitsförderung an der Fachhochschule Potsdam bis 2008. Gründete 1996 das bürgeroffene Psychoseseminar der FH Potsdam.

Filme
 Nicht alles schlucken (2015, mit J. Kalms und S. Winkels)



Sebastian Winkels
 1968 in Kleve geboren. Studium an der HFF Konrad Wolf. Autor, Regisseur, Kameramann und Editor, seit 2005 auch

Dramaturgie- und Montageberater. Er betreut Ausbildungsprogramme für Dokumentarfilme an Goethe-Instituten.

Filme (Auswahl)
 7 Brüder (2003), Falling Grace (2004), 3 Island Diaries (2006), Der Kräutergarten von Java (2007), Aus dem Abseits (2014, mit Simon Brückner), Nicht alles schlucken (2015, mit J. Kalms und P. Stolz)

Regie: Jana Kalms, Piet Stolz, Sebastian Winkels **Buch:** Jana Kalms, Piet Stolz **Kamera:** Sebastian Winkels, Harald Mellwig **Schnitt:** Sebastian Winkels, Frederik Bösing **Ton:** Martin Hertel, Marcus Jäger **Produktion:** credo:film, Mohrenstraße 63, D-10117 Berlin, T +49 30 2576240, office@credofilm.de, www.credofilm.de **Produzenten:** Susann Schimk, Jörg Trentmann **Koproduzent:** Piet Stolz **Sender:** 3sat **Redaktion:** Udo Bremer www.nichtalleschlucken.de



Katja Fedulova

1975 in Leningrad geboren. 1993 Umzug nach Deutschland. Von

1994 bis 2000 Studium an der Muthesius Hochschule für Kunst in Kiel. Von 2001 bis 2010 Filmstudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Neben ihren eigenen Filmprojekten arbeitet sie auch als Kamerafrau.

Filme

Glücksritterinnen (2010), *In Afrika schneit es nicht* (2011), *Mein Name ist Khadija* (2015)

In der frühen 90er Jahre, als in Russland Chaos und Aussichtslosigkeit herrschten, floh ich nach Deutschland. Ich war 18, stand am Anfang eines neuen Lebensabschnitts und konstruierte mir, um mich in der Fremde zurecht zu finden, eine neue Identität: Ich wollte deutsch sein. Es hat gedauert, bis ich erkannt habe, dass es unmöglich ist, die eigenen Wurzeln zu verleugnen. Das Russische in meinem Leben ist mittlerweile wichtiger und fester Bestandteil.

Später erfuhr ich von einer regelrechten Konvertierungswelle junger Russinnen zum Islam. Ich besuchte eine Moschee und war erstaunt über die offenen Begegnungen mit selbstbewussten Frauen, die sich besondere Mühe geben, in ihrer neuen Rolle als Muslima alles richtig zu machen, die sich aber vom irdischen Leben nicht trennen können. Frauen, die sich einerseits von alten

Werten, Gewohnheiten und Traditionen abwenden und andererseits aus pragmatischen Gründen immer wieder darauf zurückgreifen, als eine Art Überlebensstrategie. Ich begann darüber nachzudenken, was es heißt, das Leben komplett zu verändern und warum mich das so fasziniert. Vielleicht, weil ich damals eine ähnliche Entscheidung getroffen habe. Nicht die Flucht in eine Religion, aber die Flucht in ein anderes Land. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass der Wunsch nach einer neuen Identität meistens die Folge von negativen Lebenserfahrungen ist. Welche Sehnsüchte, welche Erfahrungen treiben heute junge russische Frauen dazu, die umstrittenste Religion der Welt zu wählen, und was hoffen sie, dort zu finden? MEIN NAME IST KHADIJA begibt sich auf die Suche nach Antworten.

Katja Fedulova

Regie: Katja Fedulova **Buch:** Dorothea Nölle **Kamera:** Siri Klug **Schnitt:** Lena Rem **Ton:** Elena Petrosyan **Produktion:** Docdays, Choriner Straße 42, D-10435 Berlin, T +49 30 47377930, mail@docdays.de, www.docdays.de **Produzent:** Jean Boué **Sender:** ZDF/3sat, entstanden im Rahmen der 3sat-Dokumentarfilmreihe „Ab 18!“ **Redaktion:** Udo Bremer



Fr 6.11. | 18.30 Uhr

THE MASKED MONKEYS

DE 2015 | s/w | 16mm | 30 Min. | Deutsche Erstaufführung

THE MASKED MONKEYS ist ein Film über das Phänomen der dressierten Affen in den Straßen von Jakarta, Indonesien. Die Makaken tragen Plastikmasken mit Babygesichtern, von denen sich ihr Name „topeng monyet“ („maskierter Affe“) ableitet.

Die Affen werden in den Wäldern gefangen und in die Stadt gebracht, wo sie zu kostümierten Straßenkünstlern dressiert werden. Dieser Prozess der Transformation steht im Zentrum des Films. Für die Darbietung sollen die Affen sich wie Menschen verhalten. Sie werden gezwungen, ihr inhärentes, tierisches Verhalten zu verweigern, um menschliches Verhalten zu imitieren. Dazu werden sie trainiert, auf zwei Beinen zu stehen. Danach lernen sie Kleidung zu tragen, aufrecht zu gehen, ein Mini-Motorrad zu fahren, einen Regenschirm zu halten und zu beten. Durch diese zwanghafte Zivilisierung werden die Affen von einem wilden Tier zu einem Instrument

der Arbeit umerzogen. Rund um das Fangen und Dressieren der Affen haben sich eigenständige informelle Strukturen und Ökonomien entwickelt.

Im Zentrum dieser Praxis steht die Beziehung zwischen dem Affen und seinem Händler. Der Händler gehört zu den unteren Schichten der Gesellschaft. Der Affe ist in seinem Status noch niedriger. Trotz einer klaren Machtstruktur sind beide voneinander abhängig. Der Affe ist der Gefangene des Händlers und sein Sklave. Machtlos ohne seinen Affen ist jedoch auch der Händler auf ihn angewiesen.

Um nicht nur zu überleben, sondern einen höheren Zustand zu erreichen, sind beide durch ein eingeübtes Ritual verbunden.

Anja Dornieden & Juan David González Monroy

Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Anja Dornieden & Juan David González Monroy **Ton:** Anja Dornieden, Juan David González Monroy, Christian Obermaier **Produktion:** Ojoboca, Romanshorner Weg 200, D-13407 Berlin, T +49 30 308920211, anjadornieden@gmail.com, www.ojoboca.com **Produzenten:** Anja Dornieden & Juan David González Monroy **Verleih:** Light Cone, 157, rue de Crimée, Atelier 105, F-75019 Paris, T +33 1 46590153, lightcone@lightcone.org www.lightcone.org **Förderung:** BKM, Künstlerinnenförderung – Senat Berlin, IfA – Künstlerkontakte



Anja Dornieden & Juan David González Monroy

Seit 2010 arbeiten die beiden Filmemacher unter dem Künstlernamen Ojoboca zusammen. Neben Filmen erstellen sie Performances und Installationen. Sie sind Mitglied im Filmkollektiv LaborBerlin.

Gemeinsame Filme

Awe Shocks (2011), Oro Parece (2012), The HandEye (Bone Ghosts) (2012), Eigenheim (2012), Come and dance with me (2013), A Flea's Skin Would Be Too Big For You (2013, df 2013), Gente Perra (2014), Wolkenschatten (2014), The Masked Monkeys (2015)





Fr 6.11. | 20.00 Uhr
ABOVE AND BELOW

DE/CH 2015 | Farbe | DCP | 118 Min.



Nicolas Steiner

1984 in der Schweiz geboren. Studierte 2005 bis 2006 zunächst am

European Film College in Dänemark und an der Universität Zürich Ethnologie und Filmwissenschaft. Ab 2007 Regie-Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg. 2010 Fulbright-Stipendiat am San Francisco Art Institute. 2014 Artist in Residence in Brooklyn, NYC. „Above and Below“ ist sein Diplomfilm an der Filmakademie Ludwigsburg.

Filme (Auswahl)

Ich bin's Helmut (2010), *Kampf der Königinnen* (2011, df 2011), *Above and Below* (2015)

In ABOVE AND BELOW habe ich mich auf die Suche nach Menschen in eher ungewohnten Lebensräumen gemacht. Vom Mars. Zur Erde. Unter die Oberfläche. Dieses Konzept kristallisierte sich in meiner Recherche sehr bald heraus.

Auf der Suche nach möglichen Protagonisten bin ich auf drei Begriffe gestoßen, die mich bereits für eine analoge Fotoserie während meines Studienaufenthaltes in Kalifornien beschäftigten: Cowboys, Ghosts and Aliens. Nicht direkt verbaliter, sondern in ihrer gedanklichen Übersetzung. Vermutlich aus Sicht eines Auswärtigen und Fremden, vielleicht auch als amerikanische Selbstwahrnehmung, die sich entweder in die Vergangenheit zu den Cowboys, oder in die Zukunft zu den Aliens orientiert. Dazwischen hängen die Ghosts – eine Metapher für eine gewisse Orientierungslosigkeit dieses großen,

faszinierenden Landes, dessen Gesellschaftsschere sich kontinuierlich weiter öffnet. Ich fühlte mich von Beginn an angezogen und irritiert, dadurch ergab sich ein fruchtbares Spannungsfeld für diesen Film. Die Lebensweisen und Geschichten dieser Helden haben mich fasziniert. Die Gespräche in ihren Wohnzimmern verblüfft. Der tägliche Überlebenskampf angestachelt, ihnen eine Stimme und ein Gesicht zu geben. Ich kann mich identifizieren mit ihrer Suche und der Flucht, auf der sie sich befinden. Ihre Tatkraft, eine Vergangenheit zu meistern, die sie womöglich in ihre Situation getrieben hat. Ich war neugierig auf das Wissen und Erleben, das sie mir voraus hatten. Ein Tête-à-tête von oben nach unten mit Blick nach vorne.

Nicolas Steiner

Regie, Buch: Nicolas Steiner **Kamera:** Markus Nestroy **Schnitt:** Kaya Inan **Ton:** Tobias Koch **Musik:** Paradox Paradise, Jan Miserre, John Gürtler, Lars Voges **Produktion:** Maximage, Neugasse 6, CH-8005 Zürich, T +41 44 2748866, info@maximage.ch, www.maximage.ch **Produzenten:** Brigitte Hofer, Cornelia Seitler, Helge Albers **Koproduktion:** Flying Moon, Filmakademie Baden-Württemberg **Sender:** SRF, 3sat/ZDF **Redaktion:** Daniel Schlösser, Udo Bremer (3sat/ZDF); Urs Augstburger (SRF) **Verleih Schweiz:** cineworx, Clarastraße 48, CH-4005 Basel, T +41 61 2616370, info@cineworx.ch, www.cineworx.ch **Förderung:** Bundesamt für Kultur, MFG Filmförderung Baden-Württemberg, Kanton Wallis, Kulturförderung, Migros-Kulturprozent, Filmförderungsanstalt, BKM – die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Caligari Preis 2012 des Fördervereins der Filmakademie e. V., Suissimage, Succès passage antenne www.aboveandbelowfilm.com



© Hummel

Fr 6.11. | 23.00 Uhr

SAG MIR MNEMOSYNE

DE 2015 | Farbe & s/w | DCP | 55 Min.

Die Suche nach einem Großonkel, den ich selbst nie kennengelernt habe, führte mich nach Griechenland, Ajman und nach Hamburg. Weggefährten von damals erzählten mir von ihm. Doch ihre Erinnerungen verblassen bereits. Ein Portrait ohne Protagonist. Dieser wird nur durch Abbilder seiner Vergangenheit, und in den Orten die er – vielleicht – besuchte, für den kurzen Moment der Filmdauer, in der Imagination, als eine Figur des Zuschauers erschaffen. Er hat sich längst als eigenständige Figur in den Erinnerungen seiner Freunde manifestiert. Daraus entstand ein Text, ein Fragment, eine Fiktion.

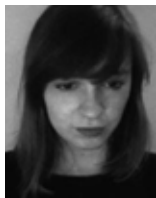
„Hummels Blickachse, eine andere als meine, er war fast zwei Köpfe größer als ich.“

Auch ich arbeite mit einer Kamera, auf den Spuren dieses Mannes, der sein Leben lang immer unterwegs und auf

der Reise war: der nach seinem Tod kaum Spuren, außer seiner professionellen Kameraarbeit, hinterließ, dessen Habseligkeiten verschwunden sind. Was kann ich an den Orten finden, an denen er lebte und arbeitete? Was fängt meine Kamera ein? Und welche Bilder haben sich in meinem Kopf bereits geformt? So handelt der Film auch von einer Suche nach diffusen und selbsterschafften Identitäten und einer Stigmatisierung von Mentalitäten, die, dort angekommen, so nicht existieren und gar nicht existieren können.

In der Montage unserer Bilder erschaffen wir eine neue Vergangenheit und eine Gegenwart, die nur durch diese Kombination entstehen kann. Die wahrscheinlich nie so war oder ist.

Lisa Sperling



Lisa Sperling

Geboren in Stuttgart. Studiert seit 2010 Bildende Kunst mit Schwerpunkt Film an der Hochschule für bildende Künste Hamburg.

Filme

Licht (2009), Einheimische Singvögel (2011), Stuttgart21 – denk mal! (2011), The Telegraphist (2012), Chez Nous (2012), Erscheinung (2013), Sag mir Mnemosyne (2015)

Regie: Lisa Sperling **Buch,** **Kamera:** Lisa Sperling, Florian Kläger **Schnitt:** Florian Kläger **Ton:** Tobias Adam **Produktion:** Lisa Sperling, lisa@neopankollektiv.de, www.neopankollektiv.de **Koproduktion:** HfbK Hamburg **Förderung:** Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein



Sa 7.11. | 11.00 Uhr
STAATSDIENER

DE 2015 | Farbe | DCP | 80 Min.

Das Spannungsfeld zwischen Simulation und Realität in der Ausbildung an der Polizeischule war für mich der Ausgangspunkt des Films. Am Anfang stand auch die Frage: Wie lernen Menschen, den Staat zu verkörpern? Der Film beobachtet, wie dieser Prozess konkret abläuft: Der Körper wird zum Schauplatz, das Verhalten und die Sprache ändern sich, die Rolle wird erlernt. Wir begleiten Polizeischüler in ihrem ersten Jahr. Sie sind noch nicht professionell, sie zweifeln, ihre Identität als Polizisten ist noch brüchig. Was bedeutet es, Vertreter der ausübenden Staatsgewalt zu sein? Zentral war für mich auch die Frage, welches Verhältnis Staat und Bürger heute zueinander haben. Die Institution Polizei ist hier eine Schnittstelle.

Diese Fragen waren für mich als Regisseurin wichtig. Der Film hat aber nicht den Anspruch, sie zu beantworten. Er folgt keiner Beweisführung und hat keine wertende Zielsetzung. Ich wollte den Blick öffnen, Raum schaffen für Ambivalenz und Komplexität. Die Welt der Polizei sollte soweit wie möglich entkleidet werden von visuellen und dramaturgischen Stereotypen. Das Fragmentarische und Unfertige der dokumentarischen Beobachtung soll deutlich werden. Auch in der Bildgestaltung haben wir Bilder gesucht, die dem Zuschauer möglichst viel Assoziationsraum geben, anstatt den Blick zu verengen.

Marie Wilke



Marie Wilke

Studierte Film in Bozen und an der Universität der Künste Berlin.

Neben dem Studium arbeitete sie als Cutterin. Von 2004 bis 2014 war sie Dozentin an der Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“. Sie lebt als Regisseurin und freiberufliche Dozentin in Berlin.

Filme

Berlin eins dunkel (2005), Con anima e corpo (2000), Staatsdiener (2015)

Regie, Buch: Marie Wilke **Kamera:** Alexander Gheorghiu **Schnitt:** Stefan Oliveira-Pita, Jan Soldat, Marie Wilke **Ton:** Uwe Bossenz **Produktion:** Kundschafter Filmproduktion, Reinickendorfer Straße 17, D-13347 Berlin, T +49 30 700800800, info@kundschafterfilm.de, www.kundschafterfilm.de **Produzenten:** Dirk Engelhardt, Matthias Miegel **Sender:** ZDF/ARTE **Redaktion:** Anne Even (ZDF), Olaf Grunert (ARTE) **Verleih:** Zorro Film, Astallerstraße 23, D-80339 München, T +49 89 452 352 90, info@zorrofilm.de, www.zorrofilm.de **Vertrieb:** 24 Bilder Filmagentur, Boosstraße 6, D-81541 München, T +49 89 44232760, pleitzmann@24-bilder.de, www.24bilder.net **Förderung:** Kuratorium junger deutscher Film, Medienboard Berlin-Brandenburg, Mitteldeutsche Medienförderung



Sa 7.11. | 13.30 Uhr

DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN

DE/FR 2015 | Farbe | DCP | 100 Min.

Als ich mit diesem Projekt vor fünf Jahren begann, wurde ich von vielen Seiten gefragt: Wie willst du ein so abstraktes Geschehen wie ein Gesetzgebungsverfahren auf EU-Ebene in einem Kino-Dokumentarfilm überhaupt erfassen? Und dann auch noch zu Datenschutz? Tatsächlich habe ich nie daran gezweifelt, dass es möglich ist. Der Schlüssel liegt für mich in der Nähe zu jenen Menschen, die über Jahre dieses Gesetz unmittelbar gestalten. Und wenn wir sie in ihrer Entwicklung verstehen können, ihre Niederlagen und Siege miterleben können, dann kann die eigentliche Filmerzählung entstehen. Natürlich war das in diesem Fall nicht ganz einfach: Man fühlt sich nicht unmittelbar wohl in den Gängen und Gebäuden des Europäischen Viertels in Brüssel. Aber ist diese Schwelle erst mal überschritten, kann man erleben,

dass die Arbeit an einem europäischen Gesetz extrem dynamisch ist. Als wir 2012 mit den Dreharbeiten begannen, war Datenschutz ein Nischenthema. Es war aber zu erwarten, dass es dabei nicht bleibt, denn die Digitalisierung verändert die Privatsphäre und unsere individuelle Freiheit bereits jetzt fundamental. Spätestens die Enthüllungen von Edward Snowden haben einer breiten Öffentlichkeit vor Augen geführt, dass wir tatsächlich eine Wahl zu treffen haben: Wir müssen uns entscheiden in welcher Zukunft wir leben wollen. Und genau das ist es, was die Gesetzesmacher in Brüssel tun, sie treffen diese Entscheidung. Wir sollten wissen, wer sie sind.

David Bernet



David Bernet
Aufgewachsen in der Schweiz.
Arbeitet als Regisseur und Autor
für Dokumentarfilm und als Produzent für Atmos-
film. Dozent und Dramaturg. Er lebt in Deutschland.

Filme (Auswahl)
Nach der Flut (2002), Die Moral der Geschichte
(2004), Die Vorahnung (2004), Die Flüsterer (2005),
Jew by Choice (2007), Hunger (2011), Raising Resis-
tance (2011), Democracy – Im Rausch der Daten
(2015)

Regie, Buch: David Bernet, **Kamera:** Marcus Winterbauer, Dieter Stürmer u. a. **Schnitt:** Catrin Vogt **Ton:** Johannes Schmelzer, Cosmas Antoniadis u. a. **Musik:** Von Spar **Produktion:** Indi Film, Talstraße 41, D-70188 Stuttgart, T +49 711 997 977 66, info@indifilm.de, www.indifilm.de **Produzenten:** Arek Gielnik, Dietmar Ratsch **Koproduktion:** Seppia, Atmosfilm **Sender:** SWR/ARTE, NDR, Human, RTS, YLE **Redaktion Deutschland:** Gudrun El Ghomri (SWR), Barbara Denz (NDR) **Verleih:** Farbfilm, Boxhagener Straße 106, D-10245 Berlin, T +49 30 29772928, dispo@farbfilm-verleih.de, www.farbfilm-verleih.de **Förderung:** FFA Filmförderungsanstalt, Centre national du cinéma et de l'image animée, Deutsch-Französische Kommission, MFG Filmförderung Baden-Württemberg, Deutscher Filmförderfonds, Film- und Medienstiftung NRW, Media Programm der EU, Région Alsace, Eurométropole de Strasbourg www.democracy-film.de



Sa 7.11. | 16.30 Uhr
EISMÄDCHEN

DE 2015 | Farbe | DCP | 60 Min. | Deutsche Erstaufführung



Lin Sternal

Geboren 1987 in Berlin. Von 2008 bis 2015 Studium mit dem Schwerpunkt Regie/Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg. „Eismädchen“ ist ihr Diplomfilm. Sie lebt als freischaffende Regisseurin in Berlin.

Filme

Schattentänzer (2012), Terrassentage (2013), Eismädchen (2015)

Da ich meine Kindheit und Jugend selbst auf dem Eis verbrachte, ist mir die Welt des Eiskunstlaufens sehr vertraut. Diese aus einem filmischen Blick heraus zu betrachten, war ein sehr spannender und intensiver Prozess für mich. Bei der Suche nach geeigneten Protagonisten war es mir wichtig, Personen zu finden, die das Thema in seiner Komplexität transportieren können. Ich wollte nicht die ehrgeizige Klischee-Mutter erzählen, die ihre Kinder zu Höchstleistungen antreibt.

Vielmehr ging es mir darum, einen vielschichtigen Blick zu generieren und dem Zuschauer bei seiner Annäherung an die Familiengeschichte Raum zu lassen. Bei der

ersten Begegnung mit den Protagonisten habe ich eine ungeheure Schwere gespürt, die mich fasziniert hat. Für mich verbirgt sich hinter der äußeren Fassade eine große Tragik, da trotz der andauernden Nähe jeder isoliert für sich steht.

Je mehr sich die Mutter bemüht, desto eher trifft sie auf Ablehnung und umso größer wird ihre emotionale Abhängigkeit.

Eine Beziehung, die sich je nach Situation wie ein anziehender oder abstoßender Magnet verhält.

Lin Sternal

Regie, Buch: Lin Sternal **Kamera:** Julia Hönemann **Schnitt:** Katharina Fiedler **Ton:** Alex Rubin **Produktion:** Filmtank, Lippmannstraße 53, D-22769 Hamburg, T +49 40 4318610, filmtank@filmtank.de, www.filmtank.de **Produzent:** Thomas Tielsch **Koproduktion:** Filmakademie Baden-Württemberg **Sender:** SWR **Redaktion:** Gudrun Hanke-El Ghomri **Förderung:** MFG Filmförderung Baden-Württemberg

Abgedrehtes für Stars, Sternchen und ganz normale Leute.

Originelles Design. Pfiffige Ideen. Eine Ausstellung von Kompressoren, Ölpumpen und Schalttafeln. Kühle Drinks an der Lobbybar Löschzentrale. Sekt und Lachs zum Frühstück im Magazin. Das ferrotel im Zentrum der Stahlmetropole ist ideal für alle Leute, die während der Duisburger Filmwoche einen wirklich „abgedrehten“ Aufenthalt genießen möchten. Details und Reservierung unter Telefon (02 03) 28 70 85 oder **www.sorat-hotels.com**



Partner of
SORAT[®]
HOTELS

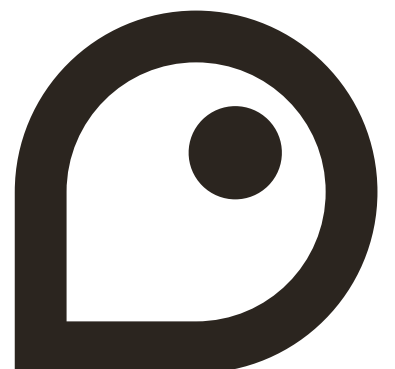
ferrotel

wir fördern film

filmförderung hamburg
schleswig-holstein

39. Duisburger Filmwoche: Sag mir Mnemosyne
Lisa Sperling / Stadt der Elefanten Marko Mijatovic /
Was die Gezeiten mit sich bringen Josefina Gill

www.ffhsh.de





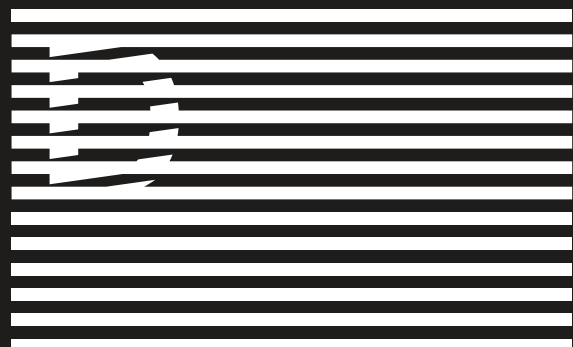
Ausstellungen im Rahmen der Reihe 20 Jahre
springerin – Hefte für Gegenwartskunst

Aula der Akademie der
bildenden Künste Wien
5. – 27. Nov. 2015

Zürcher Hochschule
der Künste
28. Nov. – 4. Dez. 2015

Depo
Istanbul
5. Dez. – 31. Dez. 2015

REN & STIMPY
CELEBRATE
20
YEARS



Diagonale'16
Festival des
österreichischen
Films

Graz, 8. — 13.
März 2016

diagonale.at

Design: Studio Es Foto: Martin Seitzl



The background of the entire page is a complex, abstract pattern. It features a grid of irregular, roughly hexagonal shapes. Each shape contains a series of concentric, wavy lines that create a hypnotic, tunnel-like effect. Interspersed among these wavy shapes are solid black squares of varying sizes, some of which are slightly tilted. The overall color palette is grayscale, with various shades of gray and black.

doxs!
dokumentarfilme für kinder und jugendliche

DIE GROSSE KLAPPE JUGENDJURY

Verleihung des Filmpreises für politischen Kinder- und Jugendlokumentarfilm GROSSE KLAPPE, gestiftet von der Bundeszentrale für politische Bildung /bpb. Mit dem europaweit einzigartigen Filmpreis werden Produktionen für die Altersgruppe der 10- bis 18-Jährigen ausgezeichnet, die in besonderem Maße die ästhetische und politische Auseinandersetzung mit Dokumentarfilm fördern. Eine Jugendjury vergibt den mit 5.000 Euro für die Regieleistung dotierten Preis.

Lina Madi

15 Jahre | Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, Duisburg | 9. Klasse
verbringt ihre Freizeit gerne mit Freunden, beim Lesen oder Serien schauen. Ihre Lieblingsserie ist „The Big Bang Theory“, wovon sie einfach nie genug bekommt – egal ob alte oder neue Folgen! Sie ist eine neugierige Person, lernt gerne Leute kennen und probiert gern Neues aus, daher ist es für Lina etwas ganz besonderes, dieses Jahr nicht nur als Zuschauerin bei doxs! und der GROSSEN KLAPPE dabei sein zu können.



Alina Bola

15 Jahre | Mercator-Gymnasium, Duisburg | 9. Klasse
Alina liest gerne und verbringt Zeit mit ihren Freunden. Sie mag es viel lachen zu können – worüber sie aber gar nicht lachen kann, ist Unzuverlässigkeit. Sie freut sich besonders darauf bei doxs! neue Erfahrungen zu sammeln und sich über die Filme auszutauschen.

Franziska Schreiber

17 Jahre | Gymnasium in den Filder Benden, Moers | Q1
Was Franziska gar nicht mag, ist Langeweile, umso lieber sind ihr daher spontane Aktionen mit Freunden oder eine Runde zu Laufen. Sich selbst beschreibt sie als eher ruhig, aber offen und zielstrebig. Wenn sie mit einem Filmstar tauschen könnte, wäre sie gerne Amanda Seyfried.



Anna Carlotta Otto

16 Jahre | Neues Gymnasium, Bochum | Q1
wird von allen nur Carlotta genannt. Sie ist begeistert von eigenen „Essenskreationen“, Singen, Schauspielern und alten Filmklassikern – aber auch lustige (nicht alberne!) Serien wie „Türkisch für Anfänger“ oder „Pushing Daisies“ findet sie toll. Was sie nervt sind Busfahrten, Langeweile und Unehrlichkeit.

Annika Sieber

17 Jahre | Gymnasium in den Filder Benden, Moers | Q1
Annika interessiert besonders die Arbeit mit Jugendlichen sowie die Schauspielerei und das Theater. Sie geht gerne auf Menschen zu und ist immer offen für neue Erfahrungen. Wenn nicht gerade eine neue Folge ihrer Lieblingsserie „Grey's Anatomy“ läuft, tanzt sie oder verbringt Zeit mit ihren Freunden.



Sarah Lechner

17 Jahre | Reinhard-und-Max-Mannesmann-Gymnasium, Duisburg | Q1
Sie vertreibt sich die Zeit mit Musik, gerne auch auf kleineren Konzerten, schauspielern oder mit Freunden. Was gar nicht geht: Rechtsextremismus oder Spinat. Serien schaut sie nicht so gerne, aber ihr absoluter Lieblingsfilm ist „Memento“.

Mark Rupp

16 Jahre | Max-Planck-Gymnasium, Duisburg | Q1
Es gibt nichts, was ihm so gar nicht gefällt – ein „Serien-Mensch“ ist er aber nicht. Lieber verbringt Mark einen entspannten Abend mit Freunden oder schaut „Pulp Fiction“, einen seiner Lieblingsfilme. Positiv, meist gut gelaunt und mit einer Menge Humor, so würde er sich selbst beschreiben.



Ina Buchberger

16 Jahre | Steinbart-Gymnasium, Duisburg | 10. Klasse
Ihre Freizeit verbringt Ina gerne mit Reiten, ihrem Hund, einer Fotokamera oder spannenden Büchern. Die Juryarbeit ist für sie interessant, weil sie sich so mit verschiedenen Filmen und Themen auseinandersetzen und einen Blick hinter die „Kulissen“ werfen kann.

Denis Savchenko

16 Jahre | Max-Planck-Gymnasium, Duisburg | Q1
In seiner Freizeit spielt Denis gerne Basketball oder Videospiele mit seinen Freunden. Wenn es um Filme geht, dann mag er besonders gerne Horrorfilme wie „Evil Dead“. Bei doxs! freut er sich darauf, über Filme zu reden und sich mit anderen darüber auszutauschen.



Marius Mrozek

17 Jahre | Steinbart-Gymnasium, Duisburg | Q1
Marius spielt schon seit 13 Jahren Fußball, liest gerne oder schaut eine Folge seiner Lieblingsserie „Game of Thrones“. Er ist besonders interessiert an Geschichte und Politik, gerne auch in Form von Spielfilmen wie in seinem Lieblingsfilm „Schindlers Liste“. Er reist gerne und war auch schon mal in Amerika.



Das Problem ist nicht das Lernen. Kevin hat Spaß am Lernen. Aber er erträgt den Unterricht nicht. „Ich müsste einfach nur dasitzen. Andere können das doch auch. Ich versteh's nicht.“ Liegt es an seiner Kindheit in einem chaotischen Elternhaus? Sind es die Gene? Kevin will später einmal Genetiker werden. Biologie war das einzige Fach, das ihn in der Schule interessierte – als er noch hinging. Ab der 10. Klasse musste er sogar Bußgelder zahlen wegen seiner vielen Fehlstunden. Ein Theaterprojekt im Rahmen einer Arbeitslosenmaßnahme hat ihm wieder neuen Mut gegeben. Er will sein Abitur jetzt in Angriff nehmen. Aber wird das funktionieren – Lernen ganz ohne Unterricht?

Regie, Buch: Insa Onken, Gerardo Milsztein **Kamera:** Gerardo Milsztein **Schnitt:** Henk Drees **Ton:** Insa Onken, Sebastian Stahl, Alexander Czart, Michael Geck **Produktion:** HUPE Film- und Fernsehproduktion, Brauer Roelly Winker GbR, Erik Winker, Antwerpener Str. 14, D-50672 Köln, T + 49 221 20533702, www.hupefilm.de **Sender:** ZDF/3sat



Manchmal hört man Babyschreie in diesem Wald. Zombie-Frösche sollen hier leben, tausendmal gefährlicher als normale Zombies. „Hier gibt es alles, was du willst“, sagt Leo. Er und die anderen Roma-Kinder streifen fast täglich durch diesen verwunschenen Dschungel irgendwo in der städtischen Peripherie Kölns, eingegrenzt von Mülldeponie, Güterzug-Trasse und Schrottplatz. Der „Angstwald“ ist für sie vieles: Abenteuerspielplatz im Niemandsland, Freiraum für ihre Fantasien und Sehnsüchte, Rückzugs- und Zufluchtsort. Ein Stück Heimat, weit weg von der Barackensiedlung und den Anfeindungen in der Schule: „Wo bist du geboren?“ — „In Bosnien.“ — „Was für einen Pass hast du?“ — „Einen deutschen. Weil ich hier lebe.“

Regie, Buch, Kamera, Ton: Jürgen Brügger, Jörg Haaßengier **Schnitt:** Rainer Nigrelli **Produktion:** WDR, Redaktion Hier und Heute, Dorothee Pitz, Stromstraße 24, 40221 Düsseldorf, T +49 211 8900722, dorothee.pitz@wdr.de **Sender:** WDR

Mo. 2.11. | 13.30 Uhr | ab 14 Jahren AUF DEM WEG

DE 2015 | Farbe | DCP | 30 Min. | Festivalpremiere
im Rahmen von doxs! ruhr in Bochum

© Henk Drees



© Robert Kähler, Onken



Insa Onken

1975 in Wilhelmshaven geboren. Insa Onken studierte Regie an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Arbeitet als Regisseurin und Filmpädagogin. Lehrtätigkeit an der SAE Köln.

Gerardo Milsztein

Gerardo Milsztein wurde in Buenos Aires geboren. Regiestudium an der Cine Escuela. Seit 20 Jahren Arbeit als Kameramann und Regisseur. Träger des Deutschen Kamerapreises 2010 für Dokumentarfilm.

Gemeinsame Filme

Auf dem Weg (2015)

Di. 3.11. | 8.45 Uhr | ab 12 Jahren ANGSTWALD

DE 2014 | Farbe | DCP | 29 Min.



Jürgen Brügger

Jürgen Brügger, geboren 1969 in Epe, Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Geschichte und Soziologie in Köln. 2003 Aufbaustudium an der Kunsthochschule für Medien. Seit 2005 macht er gemeinsam mit Jörg Haaßengier Filme.

Jörg Haaßengier

1972 geboren, studierte Jörg Haaßengier von 1993 bis 2002 Philosophie und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft in Hannover und Berlin. Mehrere Auslandsaufenthalte u. a. in Pakistan, Indien und China. Seit 2005 gemeinsames Filmschaffen mit Jürgen Brügger.

Filme (Auswahl)

Klopfende Haßloch (2006), Ausfahrt Eden (2011), Im Reich der Tauben (2011), Freibadzauber (2013), Vom Ordnen der Dinge (2014), Angstwald (2014)

Zusätzliche Vorführung am
Di 3.11. | 15.00 Uhr

Dieser Film läuft ebenfalls im
Partnerkino: Endstation Kino,
Bochum | Mo 2.11. | 13.30
(Festivalpremiere)

Di. 3.11. | 8.45 Uhr | ab 12 Jahren

JENNIS

NL 2015 | Farbe | DCP | 27 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung



Aisha Roberson

Studierte ‚Audiovisual Design‘ an der Willem de Kooning Akademie in Rotterdam. Produktionsleiterin bei der Rutger Hauer Film Factory.

Filme

Jennis – My brother (2007), Jennis (2015)

Zusätzliche Vorführung am Di 3.11. | 15.00 Uhr



Rote Lippen soll man küssen, denn zum küssen sind sie da: Nichts bringt Jennis aus der Ruhe. Außer rotem Lippenstift. Er ist für ihn ein entscheidendes Kriterium bei einer Frau, bringt Farbe ins Leben und sorgt für das gewisse Etwas. Ohne rote Lippen kein Date. Doch das ist nicht Jennis' einzige Besonderheit: Er verfügt über ein absolutes Gehör und ist fasziniert von allem, was sich dreht. Mit sperrangelweit offenen Sinnen geht er durch die Welt. Und die verändert sich radikal: Jennis zieht zu Hause aus und bekommt sein eigenes Reich in einer betreuten Einrichtung. Seine Suche nach der richtigen Frau indes geht aber weiter. Gut Ding will Weile haben: Entwaffnender Charme, gepaart mit tiefromantischen Ideen, sollte doch das Herz seiner Traumfrau erobern können.

Regie, Buch: Aisha Roberson **Kamera:** Roel van 't Hoff **Schnitt:** Caitlin Hulscher **Ton:** Ab Grooters **Musik:** Ernst Reijseger **Produktion:** Basalt Film, Eline van Wees, T +31 6 16610600, eline@basaltfilm.nl, www.basaltfilm.nl **Koproduktion:** Broadcaster EO

Di. 3.11. | 9.00 Uhr | ab 8 Jahren

SCHAU IN MEINE WELT! GAURAV UND DIE DRACHEN

DE 2015 | Farbe | DCP | 25 Min. | Festivalpremiere
im Rahmen von doxs! ruhr in Dinslaken



André Hörmann

André Hörmann wurde 1975 in Bremen geboren. Studium der Politik und Volkswirtschaft an der Humboldt Universität Berlin sowie Filmregie an der HFF Potsdam-Babelsberg. Tätig als Filmregisseur und Dozent.

Filme (Auswahl)

Calcutta Calling (2006), Bollywood Boy (2009), Loden - Der kleine Mönch (2012), The Punch (2014), Mo – Ich kann Fliegen (2014), Gaurav und die Drachen (2014)

Dieser Film läuft ebenfalls im Partnerkino:
Schauburg Filmpalast, Gelsenkirchen |
Di 3.11. | 11.00 Uhr



„Beim Drachensteigen fühle ich mich frei.“ Für einen Moment vergisst Gaurav die materiellen Sorgen seiner Großfamilie. Der Zwölfjährige ist voller Ehrgeiz und Energie: Er will später sein eigenes Drachengeschäft eröffnen. Das indische Dorf, in dem er lebt, ist berühmt für die Produktion der knallbunten Flieger. Es gibt Tage an denen unzählige Papierdrachen am Himmel tanzen. Manche hüpfen hin und her und ziehen ihre Kreise. Andere segeln sofort zu Boden. Gaurav liebt diesen Anblick. Für das bevorstehende Drachenfestival in Punjab baut er sein erstes selbstentworfenen Modell. Wendig und schnell soll er werden. Doch so ein Drache ist ein ganzes Stück Arbeit. Und Geometrie muss man auch beherrschen.

Regie: André Hörmann **Kamera:** Florian Foest **Schnitt:** Vincent Assmann **Ton:** Kevin Pinto **Produktion:** telekult Film- und Medienproduktion, Max Milhahn, Kremmener Str. 6, D-10435 Berlin, T +49 30 44673772, milhahn@telekult.de, www.telekult.de **Sender:** RBB Familienredaktion, Barbara Lohoff



In Afghanistan lag Ilia mit seiner Schwester nachts auf dem Dach ihres Hauses und schaute die Sterne an. Jetzt lebt er mit seiner Mutter in einem winzigen Raum in einer Asylunterkunft in Holland, wo man nicht mal das Fenster richtig öffnen kann. „Damit sich keiner runterstürzt.“ Der Teenager möchte ein eigenes Zimmer wie seine Freunde, will mit ihnen und seinem Vater jederzeit chatten können und nicht nur, wenn er draußen zufällig Netz findet. Vor allem aber, möchte er zusammen mit seiner Familie in Sicherheit leben. Die Angst vor der Abschiebung ist allgegenwärtig. Fast überall in Afghanistan herrschen Krieg und Terror, tagtäglich gibt es Opfer unter der Zivilbevölkerung. Muss Ilia zurück in ein Land, in dem er die Sterne sehen kann, aber mit seiner Familie in großer Gefahr ist?

Regie, Buch, Schnitt: Anneloor van Heemstra **Kamera:** Aage Hollander, **Ilia Ton:** Susanne Helmer **Produktion:** IKON **Sender:** IKON, ZAPP NPO3 **Verleih:** IKON, Lisa de Smet, T +31 35 6474373, lisa.de.smet@ikon.nl, www.ikon.nl

Di. 3.11. | 11.00 Uhr | ab 10 Jahren ONDER DE STERREN WAS IK THUIS UNTER DEN STERNEN WAR ICH ZUHAUSE

NL 2014 | Farbe | DCP | 21 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung



Anneloor van Heemstra

1978 geboren. Seit mehr als 13 Jahren als Dokumentarfilmerin tätig, mit einem Fokus auf politischen und gesellschaftlichen Themen.

Filme (Auswahl)

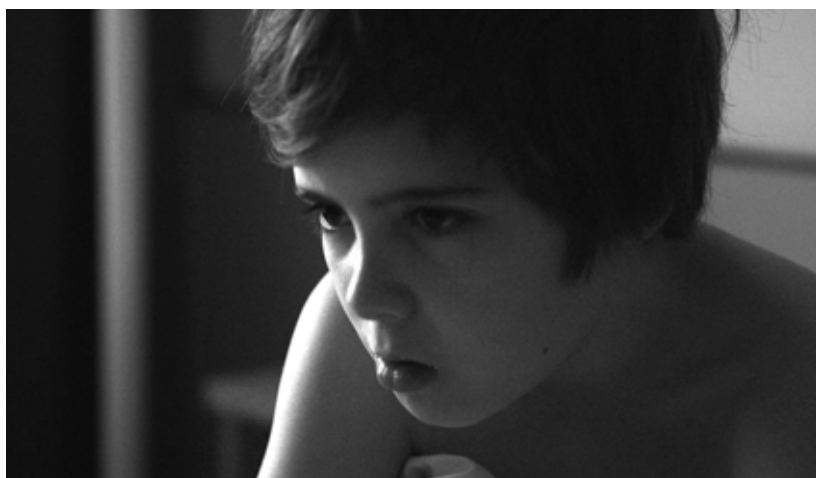
See Yourself (2005/06), *Girls in Guyville* (2007), *Rebel in a suit* (2008/09), *Tough guys don't cry* (2011), *You should've been there* (2013), *Onder de sterren was ik thuis* (2014)

Zusätzliche Vorführung am Di 3.11. | 13.00 Uhr

Dieser Film läuft ebenfalls in den Partnerkinos:

Astra Theater, Essen | Mi 4.11. | 11.00 Uhr

Kino im U, Dortmund | Do 5.11. | 8.00 Uhr & 11.30 Uhr



Ruben ist ein großes Fechttalent. Er gehört zu den Besten in Dänemark. Nahezu jeden nationalen Titel hat er schon gewonnen. Sein Ehrgeiz ist groß. Doch der Zehnjährige hat ein Problem: Er kann nicht verlieren. Selbst wenn er während eines Duells nur zurückliegt, hadert er so sehr mit sich oder dem Schiedsrichter, dass noch mehr danebengeht. Die Angst vor einer Niederlage lässt häufig sein Temperament mit ihm durchgehen. Dann helfen auch die Anfeuerungen seiner besten Freundin Marie nichts mehr, die ebenfalls ficht. „Du musst cooler werden“, sagt sein Trainer. Das Finden der eigenen mentalen Stärke stellt ihn vor eine große Herausforderung. Bei der Europameisterschaft in Polen geht es nun ums Ganze. Wird er dem Druck standhalten können?

Regie, Kamera: Simon Lereng Wilmont **Schnitt:** Michael Aaglund **Ton:** Ksetil Mørk **Musik:** Uno Helmersson **Produktion:** Final Cut for Real **Verleih:** Autlook Filmsales, Youn Ji, T +43 720 346934, youn@autlookfilms.com, www.autlookfilms.com

Di. 3.11. | 11.00 Uhr | ab 10 Jahren FÆGTEMESTEREN DER FECHTMEISTER

DK 2014 | Farbe | DCP | 29 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen



Simon Lereng Wilmont

Simon Lereng Wilmont wurde in Kopenhagen geboren. Studium der Japanologie. 2009 Abschluss an der Danish Film School als Dokumentarfilm-Regisseur.

Filme (Auswahl)

Ramona's Journey (2004), *Above Ground*, *Beneath the Sky* (2008), *Dormitory Master* (2009), *Traveling with Mr T* (2012), *Chikara – The Sumo Wrestler's Son* (2013, doxs! 2014), *Fægtmesteren* (2014)

Zusätzliche Vorführung am

So 8.11. | 15.30 in Kooperation mit dem filmforum Duisburg

Dieser Film läuft ebenfalls im Partnerkino:

Endstation Kino, Bochum: Mo 2.11. | 11.00 Uhr
(Deutsche Erstaufführung)

Mi. 4.11. | 9.00 Uhr | ab 4 Jahren

DOKUS FÜR KITAS



BØRNESTEMMER/KINDERSTIMMEN (DK 2014)

Regie: Marie-Louise Højer Jensen **Buch, Ton:** Lisbet Koerner **Schnitt:** Send Bonde, Marie-Louise Højer Jensen **Musik:** Morten Højer Jensen **Produktion:** Daily Wrestler, Marie-Louise Højer Jensen, hoejerjensen@gmail.com, www.dailywrestler.com

DE PEQUEÑA QUIERO SERA .../

WENN ICH GROSS BIN, MÖCHTE ICH ... WERDEN (ES 2014)

Regie, Buch, Kamera: Maria Romero, Raquel Marques **Schnitt:** Helena Bengoetxea **Ton:** Pol Galofré **Musik:** Marinah **Produktion:** La Bonne, Centre de Cultura de les Dones, Francesca Bonnemaison, www.labonne.org

KUNDSCHAFT (DE 2014)

Regie: Marie-Ulrike Callenius **Drehbuch:** Marie-Ulrike Callenius **Kamera:** Silke Gängen **Schnitt:** Silke Gängen, Marie-Ulrike Callenius **Produktion:** Papierkino, Marie-Ulrike Callenius, T +49 30 47985491, post@papierkino.de, www.papierkino.de

Zum bereits dritten Mal erzählen ‚Dokus für Kitas‘ von dem, was Kinder bewegt. Verständlich, unterhaltsam, auf Augenhöhe und extra für die Vorschule aufbereitet. Der dänische Beitrag „Kinderstimmen“ verschafft auch den Kleinsten Gehör und beleuchtet das Dilemma zwiespältiger Geschwisterkonstellationen, geht landwirtschaftlichen Geheimnissen und Glaubensfragen auf den Grund und widmet sich dem eigenen Schönheitsempfinden. Spanischen Sprösslingen steht die Welt offen: „Wenn ich groß bin, möchte ich ... werden“. Ja, was denn eigentlich? Magisch und fantasievoll sollte es in jedem Fall sein. Schlussendlich lockt in „Kundschaft“ ein waschechter Berliner Kiezgang jenseits aller Sprachbarrieren. Großes Kino für kleine Filmfreunde: Film ab!

Mi. 4.11. | 10.30 Uhr | ab 14 Jahren

JEG ER KUBA MAMA ARBEITET IM WESTEN

NO/PL/DE 2014 | Farbe | DCP | 58 Min. | OF mit dt. UT

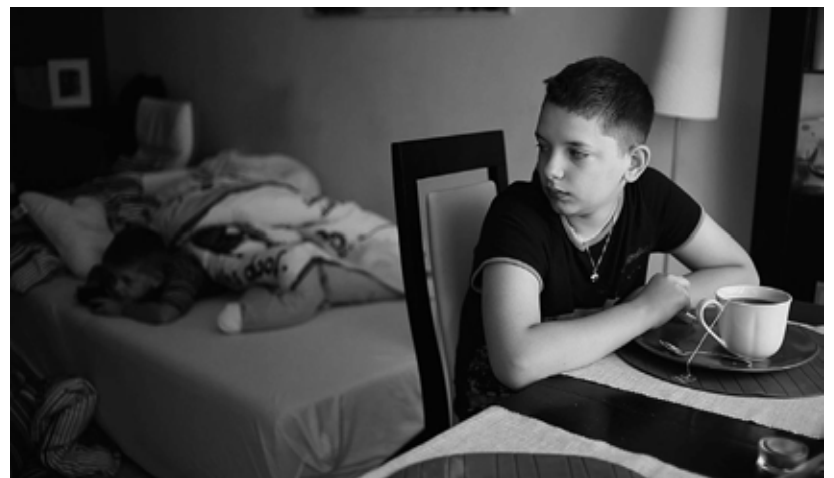


Åse Svenheim Drivenes

1977 in Tromsø, Norwegen geboren. Seit 2010 Dokumentarfilm-Regisseurin.

Filme

Our Man in Kirkenes (2010), Jeg er Kuba (2014)



Kuba und sein kleiner Bruder Mikołaj sind allein zuhause. Seit dem Zusammenbruch des Familienbetriebs arbeiten ihre Eltern im Ausland, weil in Polen keine gute Arbeitsstelle zu finden ist. Sie versuchen ihren Lebensstandard zu halten. Die Situation ist exemplarisch für die wirtschaftliche Entwicklung in vielen östlichen Ländern Europas nach dem Wegfall der EU-Jobschranke. Schätzungsweise 100.000 polnische Kinder werden aus ähnlichen Gründen fremdbetreut oder sind sogar ganz auf sich gestellt. Auch der zwölfjährige Kuba fühlt sich alleingelassen und überfordert mit der Betreuung seines Bruders. Er liebt die kurzen Besuche der Eltern, noch mehr hasst er aber die Abschiede. Er beginnt zu rebellieren. Randalisiert. Die Schule schaltet sich ein. Dringend muss eine Entscheidung her, sonst bricht die Familie auseinander.

Regie: Åse Svenheim Drivenes **Kamera:** Michal Jarosinski, Jacek Gruszka **Schnitt:** Robert Stengård **Ton:** Håkon Lammetun, Petter Fagerlund **Musik:** Erik Myhr **Produktion:** Sant & Usant **Koproduktion:** MA.JA.DE, Heino Deckert/AMP POLSKA **Sender:** MDR, Katja Wildermuth/IKON/TVP kultura/NRK **Vorführkopie:** MDR, Programm-bereich Kultur/Wissenschaft, Sylva Kleemann, Kantstraße 71-73, D-04275 Leipzig, T + 49 341 3007273, sylva_maria.kleemann@mdr.de



Während seine Freunde Football spielen, sitzt Mo zuhause und näht. Mo ist Fabrikant von Fliegen. Aus Stoffen in allen Farben und Mustern schneidert er originelle Einzelstücke. Der Elfjährige besitzt großes Stilbewusstsein und trägt selbst gerne Anzüge. Die eigenen Fliegen dazu als passendes Accessoire. Kreative Unterstützung erhält er von seiner Mutter, mit der er alleine in Memphis wohnt. Sie ist seine „Mo-Managerin“. Bald ist Weihnachtsmarkt an der Schule. Zum ersten Mal hat er dort seinen eigenen Verkaufsstand. Jetzt müssen auch Oma, Tante und Cousine mit anpacken. Sein Absatzziel ist hochgesteckt: 40 Fliegen möchte Mo verkaufen. Eines wünscht er sich aber fast noch mehr: dass sein Vater vorbeikommt.

Regie, Buch: André Hörmann **Kamera:** Thomas Bergmann **Schnitt:** Vincent Assmann
Produktion: telekult Film- und Medienproduktion, Max Milhahn, Kremmener Str. 6, D-10435 Berlin, T +49 30 44673772, milhahn@telekult.de, www.telekult.de **Sender:** KiKA **Redaktion:** ZDF HR Kinder & Jugend, Jens Ripke, Eva Radlicki



André Hörmann

André Hörmann wurde 1975 in Bremen geboren. Studium der Politik und Volkswirtschaft an der Humboldt Universität Berlin sowie Filmregie an der HFF Potsdam-Babelsberg. Tätig als Filmregisseur und Dozent.

Filme (Auswahl)

Calcutta Calling (2006), Bollywood Boy (2009), Loden – Der kleine Mönch (2012), The Punch (2014), Gaurav und die Drachen (2014), Mo – Ich kann Fliegen (2014)

Dieser Film läuft ebenfalls in den Partnerkinos:
 Lichtburg Center, Dinslaken | Di 3.11. | 9.00 Uhr
 (Festivalpremiere)
 Schauburg Filmpalast, Gelsenkirchen | Di 3.11. | 11.00 Uhr
 Kino im U, Dortmund | Do 5.11. | 9.30 Uhr



Tschüss, altes Zuhause! Die siebenjährige Sinttu zieht mit ihrer Mutter und ihrem Bruder in eine größere Wohnung in die Nähe ihrer Großmutter. Eigentlich können sie sich die gar nicht leisten, denn die Mutter ist arbeitslos. Das Mädchen ist sich bewusst, dass die eingeschränkten finanziellen Mittel der Familie keine Sonderwünsche erlauben. Um sich ein neues Spielzeug selbst kaufen zu können, hat sie eine Idee in die Tat umgesetzt und verdient sich nun mit Pfandflaschen etwas Taschengeld: „Ich bin die Reichste von uns.“ Auch wenn die finnische Familie am Ende des Monats oft bei der Fürsorge essen gehen muss, ist die Stimmung herzlich und ausgelassen. Die Hauptsache ist, dass alle zusammenhalten. Ein Umzug ohne Einweihungsparty? Geht gar nicht.

Regie, Buch: Outi Rousu **Kamera:** Petri Heikkilä, Sari Aaltonen **Schnitt:** Antti Toumikoski **Musik:** Samu Kuukka, Ville Kuukka **Produktion:** Pystymestä Oy **Verleih:** The Finnish Film Foundation, Suvi Paavola, T +358 9 62203021, suvi.paavola@ses.fi, www.ses.fi/en



Outi Rousu

Outi Rousu studierte Film und Kunstgeschichte und arbeitet seit 1985 in der Filmindustrie. 2002 Gründung eigener Produktionsfirmen. Fortan Produzentin zahlreicher Spiel- und Dokumentarfilme, auch für Kinder.

Filme (Auswahl)

Valo (2005), Stars above (2008), My month as a King (2009), Miss Blue Jeans (2012), Sydämeäst Asti (2014)

Dieser Film läuft ebenfalls im Partnerkino:
 Kino im U, Dortmund | Do 5.11. | 9.30 Uhr

Mi. 4.11. | 14.30 Uhr | ab 8 Jahren STARK! MO – ICH KANN FLIEGEN

DE 2014 | Farbe | DCP | 15 Min.

Mi. 4.11. | 14.30 Uhr | ab 8 Jahren SYDÄMEÄSTÄ ASTI VON HERZEN

FI 2014 | Farbe | DCP | 23 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen

Mi. 4.11. | 13.00 Uhr | ab 16 Jahren

TOUT À RECONSTRUIRE ALLES AUF ANFANG

FR 2014 | Farbe | DCP | 56 Min. | OF mit engl. UT | Deutsche Erstaufführung
im Rahmen von doxs! ruhr in Essen



Marine Place

Marine Place wurde 1972 in Douai in Nordfrankreich geboren. Nach ihrem Abschluss in Filmwissenschaft an der Universität Lille experimentierte sie in verschiedenen Bereichen am Theater und später beim Film: Soundtechnik, Licht, Regieassistent, Drehbuch und Montage. Heute arbeitet sie als Dokumentar- und Spielfilmregisseurin sowie als Komponistin.

Filme (Auswahl)

Discours crouvés (2000), *Corps en suspense* (2004/05), *Le sommeil du funambule* (2007), *En' Quête d'Images: Valentin* (2006/07, doxs! 2008), *Les choix de Valentin* (2009), *Traverser* (2010), *Les Zentonnoirs* (2012), *Tout à reconstruire* (2014)



„Als ich meine Mutter fragte, an welchem Tag ich geboren sei, sagte sie nur: „Es war ein sehr heißer Tag.““ Nehmat, Jamshid, Ahmadullah, Ebrahim und Ali Madad: Fünf junge Männer aus Afghanistan, die zu den Menschen gehören, die aus Verzweiflung auf unsicheren Wegen ihre Heimat, Freunde und Familie verlassen haben, um im fernen Europa zu stranden. Neben dem Krieg beherrscht die Armut das Land. Wie viele Afghanen wussten sie nicht, wovon sie leben sollten und wagten eine Flucht ins Unge- wisse, mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Nach einer langen, gefährlichen Reise haben sie in Frankreich Fuß gefasst. Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl. Doch Spracherwerb und angestrebter Schulabschluss schützten weder vor dem Gespenst der Abschiebung, noch vor der Sehnsucht nach den Liebsten.

Regie: Marine Place **Bild:** Jérôme Kempa **Schnitt:** Corine Bachy **Ton:** Jean-Marie Daleux, Philippe Fabbri **Musik:** Marine Place, Norbert Galo **Produktion:** Real Productions, Dorothee Simon, 25 rue de Saint Quentin, FR-75010 Paris, T +33 1 40355500, dorothee.simon@real-productions.net, www.real-productions.net **Koproduktion:** Vosges Télévision, Pictanovo

Do. 5.11. | 8.45 Uhr | ab 12 Jahren

ALIENATION

DE 2014 | Farbe | DCP | 6 Min.



Laura Lehmus

Geboren 1972 in Finnland. Studium an der KHM in Köln, danach Tätigkeit in Berlin als On-Air Produzentin und Art-Director für Film und Fernsehen. Seit 2012 lebt und arbeitet sie in Helsinki.

Filme

Shake the Schneekugel (1998), *Army of Love* (2000), *Not going down* (2001), *Dolls United* (2005), *Versuch mal das Plastik* (2009), *AlieNation* (2014)

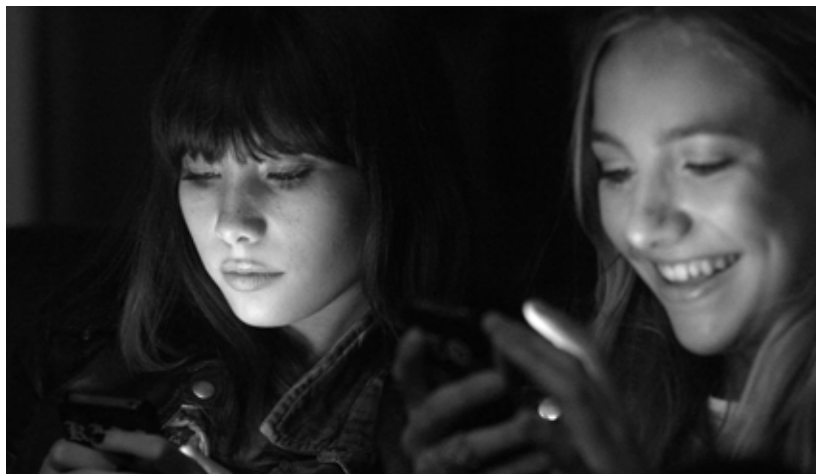
Zusätzliche Vorführung am Mi 4.11. | 12.30 Uhr

Dieser Film läuft ebenfalls in den Partnerkinos:
Astra Theater, Essen | Mi 4.11. | 11.00 Uhr
Kino im U, Dortmund | Do 5.11. | 8.00 Uhr & 11.30 Uhr



Die Pubertät ist viel mehr als nur ein Pickel, den man ausdrückt. Die Stimme ist mal piepsig und dann wieder tief. Die Gefühle gehen rauf und runter und verursachen ein emotionales Chaos. Barthaare fangen an zu sprießen. Ein Leben als Alien. Fremd in der Welt und fremd sich selbst gegenüber. Teenager erzählen, wie sie diese Phase erleben, wenn plötzlich alles anders ist, eigene Charakterzüge und der Körperbau sich verändern. „Ich finde mich nicht hübsch, seit ich in der Pubertät bin. Davor war es mir egal.“ Und sie berichten davon, was sie am Umgang ihrer Eltern mit dieser Zeit am meisten stört. „Es wird erwartet, dass man wie ein Erwachsener denkt, aber trotzdem noch Kind ist.“

Regie: Laura Lehmus **Buch:** Laura Lehmus, Dirk Böll **Schnitt:** Dirk Böll **Ton:** César Fernández Borrás **Produktion:** Laura Lehmus **Vorführkopie:** aug&ohr medien, Markus Kaatsch, T +49 176 62965299, markus@augohr.de, www.augohr.de



„Könntest du ohne Internet leben?“ – „Wahrscheinlich nicht.“ Manchmal würde Claudia ihr Smartphone allerdings am liebsten gegen die Wand schmeißen. Wenn ihre Freundinnen Fotos auf Instagram hochladen, auf denen sie viel schöner und glücklicher aussehen, oder für ihre Beiträge mehr Likes ernten. Trotzdem muss Claudia immer wieder nachsehen, ob es etwas Neues gibt. Alles dreht sich um die Frage welche Wirkung sie auf Andere hat. In sozialen Netzwerken wie Facebook und Instagram tauscht sie sich mit Freunden aus und findet Anerkennung. Andererseits lässt sie die Betrachtung der gefilterten und geschönten Bilder an sich zweifeln. Dann kommt der Urlaub: ganz ohne Internet. Erst fühlt sie sich wie abgeschnitten, aber mit jedem Tag fehlen ihr die Postings und Chats weniger.

Regie: Eef Hilgers **Kamera:** Myrthe Mosterman, Christian Paulussen **Animation:** Marcel Ooms **Schnitt:** Daan Wijdeveld **Ton:** Erik Schuring, Jillis Schriel, Erik Griekspoor **Produktion:** Een van de jongens, Renko Douze, De Kempenaerstraat 11B, NL-1051 CJ Amsterdam, +31 6 53801583, renko@eenvandejongens.nl, www.eenvandejongens.com **Sender:** IKON



Als Gabriel hört, dass die Fußball-WM 2014 nach Brasilien kommt, ist er überglücklich. Bald jedoch erlebt er die Schattenseiten. Hunderte von Häusern sollen einer Bahnstrecke für Fans und Touristen weichen, darunter das seiner Familie in Forteza. Der 14-Jährige entscheidet sich zu kämpfen. Er gründet einen Videoblog und führt eine Kampagne gegen den Kahlschlag. Mit Erfolg. Gabriel filmt auf den Straßen seiner Heimat und entlarvt die gegensätzliche mediale Darstellung des FIFA-Ereignisses. Auch nach dem Turnier ist er weiter als kritischer Reporter unterwegs. Wenn er seine Kamera bedient, ist er in seinem Element. Unterstützt durch seine Freunde macht Gabriel auf die Perspektivlosigkeit vieler Jugendlicher aufmerksam. Als Auge und Anwalt seiner Generation ist er sich sicher: „Warte nicht auf die Erwachsenen, wenn du etwas erreichen willst!“

Regie, Buch, Ton: Els van Driel **Kamera:** Stefano Bertacchini **Schnitt:** Francesco Indaco, Saskia Wielinga **Produktion:** IKON **Sender:** IKON, Zapp NPO3 **Verleih:** IKON, Lisa de Smet, T +31 35 6474373, lisa.de.smet@ikon.nl, www.ikon.nl

Do. 5.11. | 8.45 Uhr | ab 12 Jahren LIEVE K#TTELEFOON MEIN GELIEBTES VERDAMMTES HANDY

NL 2014 | Farbe | DCP | 17 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung



Eef Hilgers

Eef Hilgers studierte an der St. Joost Kunstakademie in den Niederlanden. Seit 2012 Regisseurin und Produzentin ihrer eigenen Filme.

Filme (Auswahl)

Samen (2010), Just a girl, you know (2012), Lieve k#ttelefoon (2014)

Zusätzliche Vorführung am

Mi 4.11. | 12.30 Uhr

Dieser Film läuft ebenfalls in den Partnerkinos:

Astra Theater, Essen | Mi 4.11. | 11.00 Uhr

Kino im U, Dortmund | Do 5.11. | 8.00 Uhr & 11.30 Uhr

Do. 5.11. | 8.45 Uhr | ab 12 Jahren GABRIEL VERSLAAT HET WK GABRIELS BLICK AUF DIE WM

NL 2014 | Farbe | DCP | 17 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung



Els van Driel

In den Niederlanden geboren. Studium der Theologie. Als Journalistin thematischer Schwerpunkt auf Flüchtlingspolitik und Menschenrechte. Sie initiierte die niederländische Jugendfilmreihe „Just Kids“ und trägt mit eigenen Filmen dazu bei.

Filme

Feifei; wie niet weg is, is gezien (2013), Imraan wordt bevrijd (2013), Hoe Ky Niels werd (2014), De leeuw en de dappere muis (2014), Gabriel verslaat het WK (2014)

Zusätzliche Vorführung am

Mi 4.11. | 12.30 Uhr

Do. 5.11. | 11.00 Uhr | ab 14 Jahren

A GIRL'S DAY

DE 2014 | Farbe | DCP | 16 Min.



Rosa Hannah Ziegler

Rosa Hannah Ziegler wurde 1982 geboren. Studium der Regie an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Regiepraktikum bei Andreas Dresen und Kurzfilmstipendium ‚Cast&Cut‘. Aktuell arbeitet sie an ihrem ersten dokumentarischen Langfilm.

Filme

Cigaretta mon amour – Portrait meines Vaters (2006), *Escape* (2011), *Noch hier schon da* (2014), *A Girl's Day* (2014)



„Ich habe gerade meine Sprache wiedergefunden.“ Yasmin ist nach Jahren in Heimen und Pflegefamilien, einer wahren Odyssee von Ort zu Ort, angekommen. Eine eigene Wohnung. In Walsrode. Zur Ruhe gekommen ist sie nicht. Zu viele Gedanken, die erzählt, Biografie, die verstanden, Erwartungen, die erfüllt werden wollen. Yasmin sehnt sich vor allem nach Akzeptanz. Aus einer Art Tagebuch trägt sie ihre Gedanken vor, denn das Schreiben ist für sie weit mehr als nur eine Beschäftigung. Es hilft ihr, über Gefühle zu sprechen, Wünsche zu äußern und ihre Erfahrungen zu reflektieren. Doch wie lassen sich Erlebnisse verarbeiten? Und in welcher Form Gedanken ordnen? Ein Blick ins Kopfkino über den Krieg mit der Vergangenheit und der Sehnsucht nach einer helleren Zukunft.

Regie, Buch: Rosa Hannah Ziegler **Kamera:** Matteo Cocco **Schnitt:** Rosa Hannah Ziegler, Gerhard Ziegler **Ton:** Claas Benjamin Berger **Musik:** Max Richter **Produktion:** Wendländische Filmkooperative **Koproduktion:** NDR **Sender:** NDR **Verleih:** aug&ohr medien, Markus Kaatsch, markus@augohr.de, www.augohr.de

Do. 5.11. | 11.00 Uhr | ab 14 Jahren

KACEY MOTTET KLEIN, NAISSANCE D'UN ACTEUR KACEY MOTTET KLEIN, ANFÄNGE EINES SCHAUSPIELERS

CH 2015 | Farbe | DCP | 14 Min. | OF mit dt. UT



Ursula Meier

Ursula Meier, geboren in Besançon, studierte zwischen 1990 und 1994 Filmregie am Institut des Arts de Diffusion in Belgien. Arbeitet als unabhängige Filmemacherin im Dokumentar- und Spielfilmbereich.

Filme (Auswahl)

Le songe d'Isaac (1994), *Autour de Pinget* (2000), *Pas les flics, pas les noirs, pas les blancs* (2001), *Home* (2008), *L'enfant d'en haut* (2012) Kacey Mottet Klein, *naissance d'un acteur* (2015)



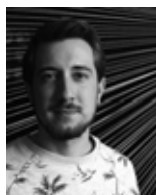
Wie wird aus einem kleinen Jungen ein Schauspieler? Kacey Mottet Klein war zehn Jahre alt, als er in seinem ersten Film mitspielte. Die Kamera war dabei ein Auge, das ihn die ganze Zeit anstarrte. Die Figur? War er selbst. Er spielte sie nicht, sondern verließ sich auf Intuition und Talent. Fast ein Jahrzehnt später ist Kacey ein professioneller Darsteller, der sein Handwerk beherrscht. Mit Imagination und Körperkontrolle muss er sich in Charaktere hineinversetzen, ihre Situationen mitfühlen und ihre Emotionen wiedergeben können. „Ich habe gelernt, meinen Körper als Instrument zu sehen. Er ist mein Werkzeug.“ Mittels originaler Filmausschnitte und Auszügen aus den Proben beschwört er seine Erinnerungen hervor und reflektiert sich und sein kreatives Schaffen.

Regie: Ursula Meier **Buch:** Antoine Jaccoud, Ursula Meier **Kamera:** Agnès Godard afc, Ursula Meier, Jeanne Rektorik **Schnitt:** Julie Brenta **Ton:** Ursula Meier, Dimitri Haulet **Musik:** John Parish, Catherine Graindorge **Produktion:** Milos-Films SA, Rue des Terreaux 7, Case postale 1676, CH-2001 Neuchâtel, T +41 32 7237701, milosfilms@gmail.com



Wie eine Artistin hält Denise am Tagada-Karussell das Gleichgewicht, auf dem andere Mitfahrer taumeln und an die Wand gepresst werden. Fast jeden Tag verbringt die junge Frau im Wiener Prater und tanzt mit dem Sog der Drehungen. Die wummernden Beats der Kirmesmusik liefern den Rhythmus für ihre fließenden Bewegungen. Die Angestellten der Fahrgeschäfte sind ihre Vertrauten geworden. In der neonfarbenen Glitzerwelt des Freizeitparks hat die 20-jährige Halt gefunden nach Jahren der Gewalt in ihrer Familie und der Gewalt gegen sich selbst. Mit jeder Umdrehung lässt sie ihre schwierige Vergangenheit mehr hinter sich. Ihr Vertrauen in sich selbst wächst. „Ich bin sehr froh darüber, dass ich die Person bin, die ich jetzt bin.“

Regie, Buch, Schnitt: Bernhard Wenger **Kamera:** Rupert Höller **Ton:** Özgür Anil
Produktion: Filmakademie Wien **Vertrieb:** Filmakademie Wien **Verleih:** aug&ohr medien, Markus Kaatsch, markus@augohr.de, www.augohr.de



Bernhard Wenger

Bernhard Wenger wurde 1992 in Salzburg geboren. 2010 Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien. Seit 2014 Studium an der Filmakademie Wien. Tätig als freischaffender Regisseur, Drehbuchautor und Produzent für Kurzfilme, Musikvideos und Werbefilme.

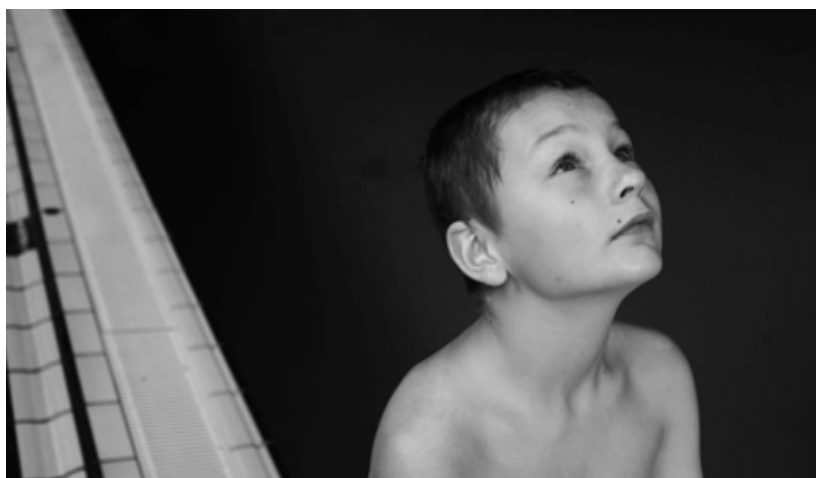
Filme (Auswahl)

Der richtige Moment (2012), Sucre (2013), With Best Regards (2013), Gleichgewicht (2015)

Do. 5.11. | 11.00 Uhr | ab 14 Jahren

GLEICHGEWICHT

AT 2015 | Farbe | DCP | 5 Min.



Wenn Hugo auf dem Sieben-Meter-Brett steht und zu einem doppelten Salto ansetzt, ist er die Ruhe selbst. Die neue Schule dagegen stresst ihn. Das Gewimmel in dem fremden Gebäude, die vielen unbekannten Gesichter. Dann wäre der 13-Jährige manchmal gerne dieser Fisch aus seinen Meeresbüchern, der die Farbe seiner Umgebung annimmt und unsichtbar wird. Es ist anfangs schwierig, sich in einem neuen Umfeld zurecht zu finden und den Sprung ins kalte Wasser zu wagen. Wie lassen sich im bunten Meer von fremden Mitschülern Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen? Hugo will sich nicht verstecken. Seine Erfahrungen beim Wasserspringen helfen ihm dabei und geben ihm Mut. „Ein Sprung ist beim ersten Mal nie perfekt. Du musst üben, üben, üben. Bis du ihn drauf hast.“

Regie, Buch: Margot Schaap **Kamera:** Casper Brink **Schnitt:** Tim Wijbenga **Ton:** Taco Drijfhout **Produktion:** BALDR Film, Katja Draaijer, Oudezijds Achterburgwal 77, NL-1012 DC Amsterdam T +31 20 3032670, katja@baldrfilm.nl, www.baldrfilm.nl
Koproduktion: VPRO **Sender:** VPRO



Margot Schaap

Studium an der Nederlandse Film en Televisie Academie in Amsterdam. Arbeitet als Drehbuchautorin und Regisseurin für Kurzfilme und Videoclips. 2014 erschien ihr Spielfilmdebüt.

Filme (Auswahl)

Op een dag en een meisje (2007), Lynn (2009), Flarden van Thomas (2013), Een dag in 't jaar (2014), School vol wissen (2014)

Do. 5.11. | 15.00 Uhr | ab 8 Jahren

SCHOOL VOL VISSSEN FISCHSCHWARM

NL 2014 | Farbe | DCP | 15 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung

Do. 5.11. | 15.00 Uhr | ab 8 Jahren

HOME SWEET HOME ZUHAUSE

DK 2015 | Farbe | DCP | 26 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Uraufführung



Katrine Philp

1978 in Dänemark geboren. Katrine Philp studierte ‚Film Production Design‘ und Regie an der National Film School of Denmark. Seit 2009 arbeitet sie als Dokumentarfilmregisseurin.

Filme (Auswahl)

Without Words (2003), *Silence in a Noisy World* (2008), *Book of Miri* (2009), *Susannes Gods* (2010), *Dance for Me* (2012), *Suitable* (2013) *Home Sweet Home* (2015)



„Ich wusste nichts über Dänemark. Nur, dass es ganz anders ist als Malaysia.“ Für Sali-mah ist alles noch sehr fremd, als sie am Flughafen ankommt und ihre erste große Reise hinter sich hat. Ein einschneidendes Erlebnis für die Zehnjährige, liegt ihre bisherige Heimat doch 9782 km entfernt. Ein anderes Klima, fremde Gerüche, Klänge, Farben und viele unbekannte Gesichter. Ihr Vater und ihre Schwester erwarten sie. Doch auch sie sind Fremde für die Zehnjährige. Sie war erst ein Jahr alt, als die Beiden von Malaysia fortgingen. Zum ersten Mal hat sie die Chance eine Beziehung zu ihrer Familie aufzubauen. Doch kann sie sich in Dänemark zuhause fühlen? Eine unvertraute Umgebung, eine andere Sprache, eine dänische Schule, neue Freunde – ein Neuanfang mit gemischten Gefühlen.

Regie: Katrine Philp **Kamera:** Katrine Philp, Talib Rasmussen, Sturla Brandth Grøvlen
Schnitt: Signe Rebekka Kaufmann **Ton:** Lea Korsgaard **Musik:** Jonas Colstrup **Produktion:** Good Company Pictures, Katrine Sahlstrøm, Knabrostræde 3 st. th., DK-1210 Copenhagen K, T +45 61781090, kat@goodcompanypictures.com, www.goodcompany-pictures.com **Sender:** DR

FR. 6.11. | 13.00 Uhr | ab 14 Jahren

DIEGO

DE 2015 | Farbe | DCP | 44 Min. | Festivalpremiere



Kristina Konrad

Geboren in der Schweiz. Studium der Geschichte und Philosophie in Genf und Paris. Sie realisierte sowohl Beiträge für das Schweizer Fernsehen, als auch eigene Filme in Nicaragua und Uruguay. Seit 1995 lebt und arbeitet Kristina Konrad in Berlin als Autorin, Regisseurin und Produzentin. 2002 Gründung der Weltfilm GmbH.

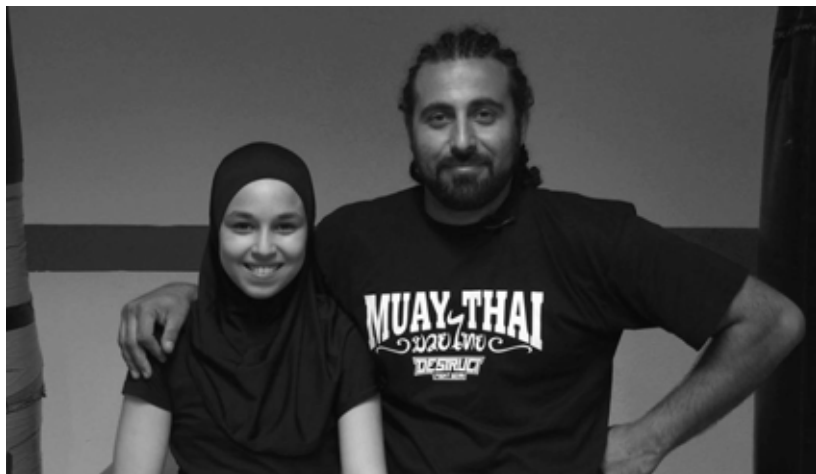
Filme (Auswahl)

Ich kam von einem Ort, den es in Wirklichkeit nicht gab (1988) *Zum hundertsten Mal* (1990), *Grosse Freiheit kleine Freiheit* (2000), *Unser Amerika* (2005), *Weit weg von hier* (2008), *Als wir glücklich waren und es nicht wussten* (2011), *Diego* (2015)



Diego ist viel in Bewegung. Der 20-Jährige studiert Physik an der renommierten University of Oxford. Wer es hinter die jahrhundertealten Mauern schafft, wandelt auf den Spuren von großen Philosophen, Staatslenkern, Naturwissenschaftlern und Wirtschafts-ikonen. Doch die Konkurrenz ist hart, der Bewerbungsprozess lang und kompliziert, die Studiengebühren immens. Diegos Agenda ist übergelb: Zwischen stundenlangem Lernen und hartem, körperlichem Training, Musik machen und Ausgehen will er eine App auf den Markt bringen, die den Durchbruch zum eigenen finanziellen Erfolg liefern soll. Sein Vater hat Karriere in der Schweizer Finanzindustrie gemacht. Die beiden verbindet viel. Der Vater berät und unterstützt seinen Sohn, wo er kann. Diegos Chancen stehen gut. Das bedeutet aber auch Druck, in der Arbeit wie in der Liebe: „Der Moment, wo etwas hätte sein können, kommt nie wieder zurück“.

Regie, Buch: Kristina Konrad **Kamera:** Gerd Breiter **Schnitt:** René Frölke **Ton:** Andreas Bolm **Produktion:** weltfilm GmbH, Kristina Konrad, Fritz-Riedel-Str. 2, D-10407 Berlin, T +49 (0) 30 42856409, konrad@weltfilm.com, www.weltfilm.com, **Sender:** ZDF/3sat **Redaktion:** Katya Mader



So. 8.11. | 15.30 Uhr | ab 8 Jahren
STARK! NOUHAILA – ICH BOXE!

DE 2014 | Farbe | DCP | 15 Min.
 in Kooperation mit dem filmforum Duisburg



Sandsäcke, die schwer von der Decke baumeln; leichtfüßige Schritte vorwärts, seitwärts; eine Linke, Rechte, dann Kicks und Fußstöße: Nouhaila ist 11 Jahre alt und lebt in Köln. Sie ist Muslima, trägt Hidschab und ihr Sport ist das Kickboxen. Ihr Trainer stellt hohe Ansprüche um das Beste aus dem Mädchen herauszuholen. Der männerdominierte Sport steigert nicht nur Kondition und Konzentration, Motorik und das Selbstwertgefühl – auch außerhalb der Seile zählen Werte wie Achtung und Aufgeschlossenheit, Körpergefühl und Kameradschaft. Der Film begleitet Nouhaila bei den Vorbereitungen zum Turnier und während des Wettkampfes auch in den Ring. Zwischen den Trainingseinheiten nimmt sie uns mit in ihre Welt: nach Hause in die Familie, zur Freundin und in die Moschee.

Regie: Bettina Braun **Kamera:** Beate Scherer **Schnitt:** Gesa Marten **Produktion:** B'Braun Bettina Braun Produktion, bettina@filmdokument.de, www.filmdokument.de **Sender:** KiKA **Redaktion:** ZDF HR Kinder & Jugend Redaktion Information, Eva Radlicki, Jens Ripke

Bettina Braun

Geboren in Hamburg. Studium am Central St. Martins College of Art & Design in London, Postgraduiertenstudium Mediengestaltung in Köln. Freiberufliche Regisseurin, Autorin, Editorin und Dozentin. Gründungsmitglied von LaDoc. Für ihre filmische Langzeitbeobachtung „Was lebst du? – Was du willst – Wo stehst du?“ erhielt sie 2013 den Grimme-Preis.

Filme (Auswahl)

Was lebst du? (2004/5, df 2004), Was du willst (2008, df 2008), Nick&Tim (2009, doxs! 2009), Wo stehst du? (2011, df 2011), Nouhaila – Ich boxe! (2014)

Dieser Film läuft ebenfalls im Partnerkino:
 Endstation Kino, Bochum | Mo 2.11. | 11.00 Uhr

TRUTH IS CON- CRETE

A Handbook for
 Artistic Strategies
 in Real Politics

How can art play a role in social and political struggles? Ninety-nine texts describe very different strategies and tactics, written by practitioners from all over the world, mapping the broad field of engaged art and artistic activism in our times.
 Sternberg Press ISBN 978-3-943365-84-9
 Orders: truthisconcrete@steirischerherbst.at

**Second Edition
 OUT NOW**



STEINBRUCH

CAFE KNEIPE BIERGARTEN



HÖHEPUNKTE & EINMALIGES

DI	03.11	MISTER AND MISSISSIPPI (NL)
DO	05.11	ROBERTO MORBIOLI TRIO
DI	10.11	ENSEMBLE DRAJ
SA	14.11	NEW INCIDENT MEETS HANS JOACHIM HESSLER
FR	20.11	DAD HORSE EXPERIENCE
MO	23.11	JEAN-PAUL BOURELLY'S KISS THE SKY (USA)
SA	28.11	GEOFF BERNER (KANADA)

DER NEUE MITTWOCH

MI	04.11	KLARE / BEKTAŞ / AK MIT JAN KLARE, AHMET BEKTAŞ & FETHİ AK
MI	11.11	ANDY PILGERS GROOVE ATTACK MINERVA, MARCUS SCHINKEL, FRITZ ROPPEL & ANDY PILGER
MI	18.11	MADISON TIME VERA KNIPP & ROBERT DIETERMANN
MI	25.11	ANDY PILGERS GIRL ATTACK INGA LÖHNING, SEBASTIAN GAHLER, NICO BRANDENBURG & ANDY PILGER

NOVEMBER
2015

MUSIKSONNTAG

SO	01.11	ANDY PILGERS SMOOTH ATTACK JÖRG HAMERS, MATHIAS HÖDERATH & ANDY PILGER
SO	08.11	TRIONOVA JUPP GOETZ, VOLKER KAMP & DRAZEN ZALAC
SO	15.11	STRINGRAY GERT NEUMANN, LAMBERT BLASS & MICHAEL HOLLAND
SO	22.11	TRIONOVA JUPP GOETZ, VOLKER KAMP & DRAZEN ZALAC
SO	29.11	SUGARPOPS KATRIN SCHMITT, JÖRG HAMERS, THOMAS CAP GIER & DANIEL GUTHAUSEN

UND SONST?

DI	17.11	BRENDAS NIGHT
FR	27.11	BLUES TO DU
MO	30.11	FUSSBALL QUIZ



STEINBRUCH-DUISBURG.DE

Lotharstraße 318-320 47057 Duisburg (Nähe Uni) Telefon (0203) 36 32 882

GRAMMATIKOFF

NOVEMBER 2015

KONZERT HIGHLIGHTS

12/11	DRITTES DUISBURGER MUSIKSCHUL-BANDFESTIVAL AUDIBLE LIFE, DEAR PANG TRIO, THE GOOD BYE FALLACY, RING TRIO & VOICES	NEW COMER FESTIVAL
12/11	SUGARPOPS KATRIN SCHMITT, JÖRG HAMERS, THOMAS CAP GIER & DANIEL GUTHAUSEN	ACOUSTICPOP
14/11	PETER PANKAS JANE	KRAUTROCK

18/11	TRIONOVA [AUSVERKAUFT!!!!]	POP & ROCK KLEINER
20/11	FERRIS MC "BLACK BIRD SCHOENEN" TOUR 2015	DEUTSCHRAP
24/11	CR9Z "SABUN WELT MÜLLER" TOUR 2015	DEUTSCHRAP
27/11	UMSE "HUBBUBBUBBUBBUBB" TOUR 2015	DEUTSCHRAP
28/11	LEVELLERS JUKI	PUNK & FOLK

COMEDY, KABARETT & KULTUR

01/11	ALEX UND DIE GELBE MAUS	KINDERTHEATER
02/11 - 08/11	39. DUISBURGER FILMWOCHSE	FILMWOCHE
01/11	TATORT :: GRAMMATIKOFF	THEATRE KUNSTSTÜCK
10/11	SCIENCE SLAM	WISSENSWETT MIT KLEINER KUNSTSTÜCK
19/11	KLEIDERPARTY	KABARETT, COMEDY, FOLK THEATRE & MUSIK
21/11 + 22.11	IN 80 NOTEN UM DIE WELT	KINDER THEATRE
21/11	VIelfalt Leben - Individualität Schätzen	VERANSTALTUNG
26/11	TOBI KATZE	LESUNG
26/11	DIE PRODUKTIONSGESCHICHTE EINES T-SHIRTS	TELEVISION KUNSTSTÜCK

KNEIPENGEKNISTER

07/11	ARCHER & TRIPP	KABARETT & COMEDY KLEINER KUNSTSTÜCK
13/11	ZACHARY LUCKY (KANADA)	POP & ROCK
20/11	MUSIK FOR THE KITCHEN	KABARETT, COMEDY, FOLK THEATRE & MUSIK
27/11	TRAVIS IS A TOURIST & OWEN MCGARRY (NORDIRLAND)	KLEINER KUNSTSTÜCK

PARTYS

07/11	ROOTS CLUB 2.0	POP & ROCK KLEINER
13/11	THE BUZZA BUZZ	KABARETT, COMEDY, FOLK THEATRE & MUSIK
14/11	EVIL JARED IS TANZEN KÜSSEN YEAH	MUSIKPARTY
21/11	DÉJÀ VU	FRANK & EURODANCE
27/11	BAMBULE	DEUTSCHRAP & COMEDY
28/11	HELDEN	KABARETT, COMEDY, FOLK THEATRE & MUSIK



GRAMMATIKOFF.DE

ÖFFNUNGSZEITEN KNEIPE
MO - DI 18:00 - 24:00, MI - SA 12:00 - 24:00, SO 12:00 - 24:00
BELL PLATZ 10A 47057 DUISBURG



Die intelligente Art,
Wein zu kaufen
Beratung, Auswahl und Weinprobe

DUISBURG

Ottilienplatz 6
47058 Duisburg Duissern
Telefon 0203 33 01 66
Fax 0203 33 74 24

Großenbaumer Allee 45
47269 Duisburg Großenbaum
Telefon 0203 7 12 08 49
Fax 0203 7 12 08 50



dokKa
dokumentarfestival **2016**
karlsruhe
24 — 28 mai

Festival für Dokumentarfilme
und Hördokumentationen und
dokumentarische Installationen.

www.dokka.de

INTERNATIONALES FRAUENFILMFESTIVAL Dortmund|Köln

19. – 24. April 2016 in Köln

Internationaler Debüt-Spielfilmwettbewerb für Regisseurinnen | Nationaler Wettbewerb
für Bildgestalterinnen | Publikumspreis | Panorama | beghrt! – filmlust queer |
Länderschwerpunkt | Filmbildung, Filmprogramm für Schulklassen |
Vorträge, Lesungen, Konzerte, Netzwerktreffen

www.frauenfilmfestival.eu

Das Festival wird gefördert und unterstützt von:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund
Kulturamt



Stadt Köln
Der Oberbürgermeister
Kulturamt

Film und Medien
Stiftung NRW



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen





Bei uns fallen Sie nicht nur in komfortable Betten, sondern
auch direkt ins **Filmset**.

Nicht nur unsere **unschlagbare** Lage am **Filmforum** zeichnet
uns aus.

Morgens eine Runde schwimmen um sich dann am
reichhaltigen „**Langschläferbuffet**“
verwöhnen zu lassen.

So kann der Tag gut „**star**“ten
Wir freuen uns über Ihre Reservierung



Hotel Regent

Dellplatz 1-3
D-47051 Duisburg

Telefon: +49-203 29 59 00

Telefax: +49-203 22 28 8

info@hotel-regent.de



DIE EXTRAS



Do 5.11. | 15.00 Uhr | EXTRA | in Kooperation mit 3sat

ELSEWHERE UND IRGENDWANN ZUM WERK VON NIKOLAUS GEYRHALTER

Bert Rebhandl im Gespräch mit Nikolaus Geyrhalter und Wolfgang Widerhofer

Nikolaus Geyrhalter macht Dokumentarfilme mit einem Zug ins Prinzipielle. Schon sein Debüt ANGESCHWEMMT, in dem er Beobachtungen an der Donau unterhalb von Wien sammelte, war auf eine diskrete Weise ein Kommentar zu dem neuen Europa, das sich nach dem Fall der Systemgrenze 1989 abzeichnete. Später kam er mit ABENDLAND auf dieses nun ganz anders dimensionierte und verfasste Europa zurück. Während er in seinen Beobachtungen immer konkret bleibt, also Menschen in ihren Umgebungen aufsucht und ihnen zuhört, ihre Geschicke zu begreifen versucht, entwickelt er in seinen Montagen, in der Regel gemeinsam mit Wolfgang Widerhofer, auch große Synthesen. Für den einen Pol, für die Bewegung zu den Menschen und Landschaften, steht exemplarisch PRIPYAT, seine Fahrt in die (nicht vollständig) verlassene Zone rund um das Kernkraftwerk Tschernobyl, oder DAS JAHR NACH DAYTON, in dem er den Friedensprozess in Ex-Jugoslawien beobachtete. Für den anderen Pol, für eine panoramatische Dramaturgie und Montage, stehen ELSEWHERE oder UNSER TÄGLICH BROT, in denen es immer wieder auch um die Frage geht: Was ist das für eine Zivilisation, die neben vielen anderen Fortschritten auch diese

Form der Selbstbeobachtung durch filmische Aufnahmen hervorgebracht hat?

In seinem jüngsten Film ÜBER DIE JAHRE führt Nikolaus Geyrhalter die beiden Tendenzen in seinem Werk wieder stärker zusammen: eine Langzeitbeobachtung unter Menschen in einem peripheren Landstrich Österreichs, wo nach dem Ende einer Textilfabrik immer schwerer Arbeit zu finden ist, und wo es auch mit der Liebe und dem Füllen der Tage nicht immer leicht ist. Geyrhalter hält hier Protagonisten über viele Jahre die Treue, und gelangt auf diese Weise zu einer Beobachtung der Zeit selbst: Das Fortschreiten der Jahre entspricht der Bewegung in die Ferne, die er so häufig gesucht hat. Damit schließt sich kein Kreis, es verdichtet sich nur die wechselseitige Erhellung von Phänomenen in alle erdenklichen Richtungen.

Viele der Filme von Nikolaus Geyrhalter sind in Zusammenarbeit mit ZDF/3sat entstanden. So auch seine neue, in Produktion stehende Arbeit IRGENDWANN. Von ihr werden erste Ausschnitte zu sehen sein.

Nikolaus Geyrhalter

Biografische Angaben und Filmografie siehe S. 35

Wolfgang Widerhofer

Geboren 1971. Studium der Theaterwissenschaft und Geschichte. Von 1994 bis 1996 Stipendiat an der HFF München, Drehbuchwerkstatt von 1996 bis 1997. Teilhaber der NGF Filmproduktion.

Filme (Auswahl)

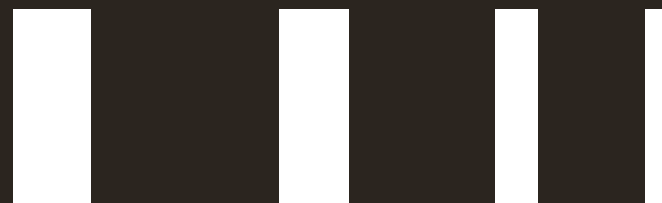
Angeschwemmt (1994, Regie: N. Geyrhalter, Schnitt, Ton), *Das Jahr nach Dayton* (1997, R.: N. Geyrhalter, Buch, Schnitt, df 1997), *Pripjat* (1999, R.: N. Geyrhalter, Buch, Schnitt, df 1999), *Elsewhere* (2001, R.: N. Geyrhalter, Buch, Schnitt, Produktion, df 2002), *Die Souvenirs des Herrn X* (2004, R.: A. Riahi, Produktion, Dramaturgie), *Flug Nummer 884* (2004, R.: M. Glaser, W. Widerhofer), *Kanegra* (2004, R.: K. Copony, Dramaturgie, Produktion, df 2004), *Unser täglich Brot* (2005, R.: N. Geyrhalter, Buch, Schnitt, Produktion, Buch, df 2005), *ALMfilm* (2006, R.: G. Daxecker, Produktion, Dramaturgie, df 2006), *7915 KM* (2008, R.: N. Geyrhalter, Buch, Schnitt, Produktion, df 2008), *Mein halbes Leben* (2008, R.: M. Doring, Produktion, df 2008), *Der Räuber* (2009, R.: B. Heisenberg, Dramaturgie), *Abendland* (2011, R.: N. Geyrhalter, Buch, Schnitt, Dramaturgie, Produktion), *Über die Jahre* (2015, R.: N. Geyrhalter, Schnitt, Dramaturgie, Buch)

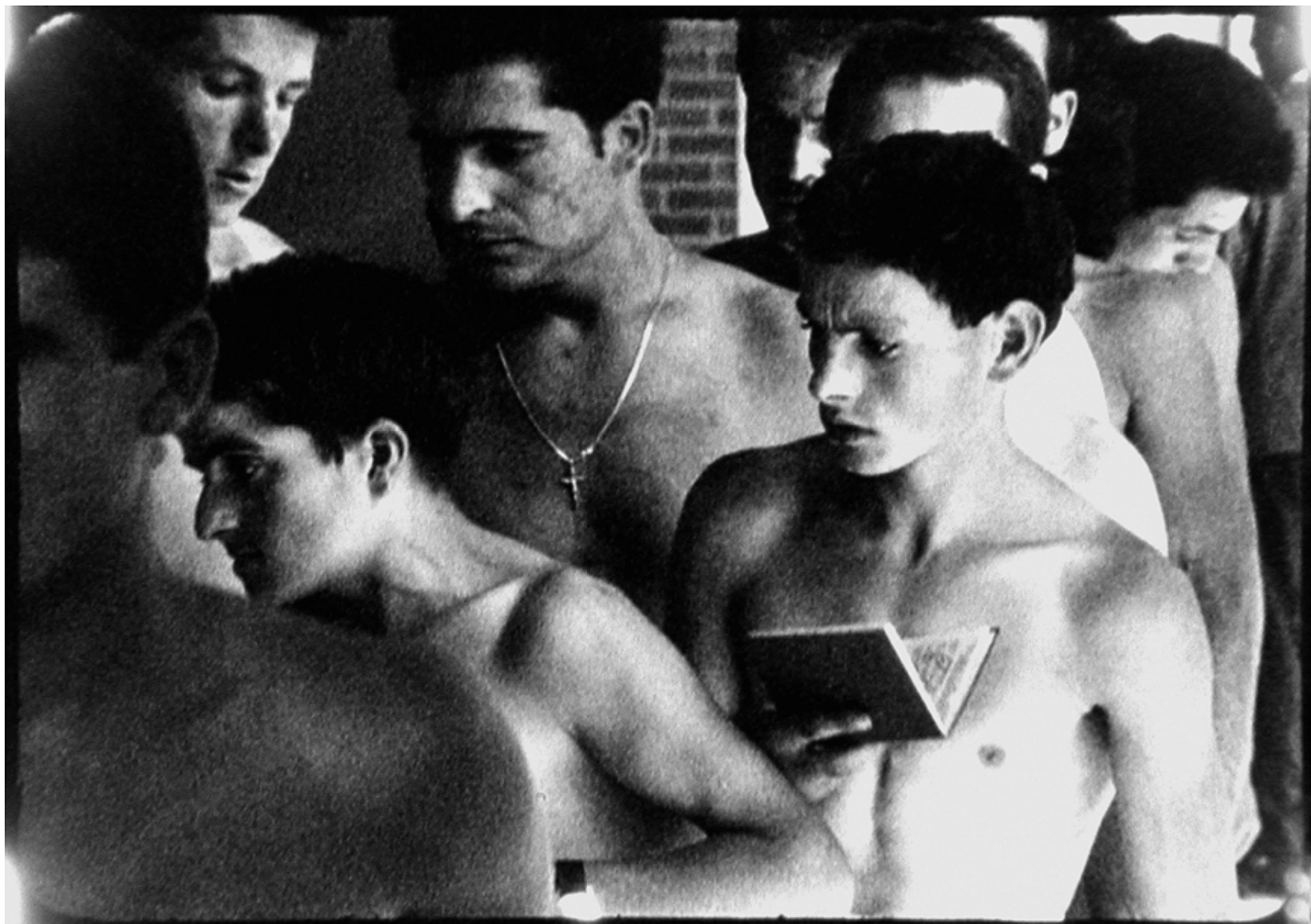
**Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen**

5. – 10. Mai 2016

62.

www.kurzfilmtage.de





Sa 7.11. | 21.00 Uhr | en plus | ARTE und die Duisburger Filmwoche präsentieren: **SIAMO ITALIANI**

von Alexander J. Seiler; Rob Gnant, June Kovach | 1964 | s/w | 35mm | 75 Min. | Einführung: Werner Schweizer

Ein kleines Herrenvolk sieht sich in Gefahr: Man hat Arbeitskräfte gerufen und es kommen Menschen.

Max Frisch zu SIAMO ITALIANI

Als wir uns im Frühjahr 1963 entschlossen, einen Film über das Leben italienischer Arbeiter in der deutschen Schweiz zu drehen, war die öffentliche Diskussion über das ‚Fremdarbeiterproblem‘ eben erst in Gang gekommen: Was mehr als ein Jahrzehnt hindurch als ‚Provisorium‘ gegolten hatte, als vorübergehende Begleiterscheinung der Hochkonjunktur, der gegenüber die Haltung des Laisser aller umso angebrachter schien, als man nach allen Grundsätzen der klassischen Zyklenlehre ‚irgendwann‘ einen Rückschlag erwarten musste – dieses Provisorium hatte sich endlich doch als Zustand von Dauer entpuppt. Die Wirtschaft lief auf vollen Touren, die Fremdarbeiter waren da und wurden immer zahlreicher, und solange sie ihre Arbeit nicht von zuhause schicken konnten, war es nicht gut möglich, die Fremdarbeiter nachhause zu schicken. (...) Überrascht und

anscheinend ganz plötzlich erfuhr die Öffentlichkeit, dass jeder dritte Arbeitnehmer in der Schweiz Ausländer, jeder fünfte Italiener war. Der Alarmruf von der ‚Überfremdung‘ ging durch das Land, Organisationen ‚zur Erhaltung der Heimat‘ traten auf den Plan, Schmierereien ‚Italiener raus!‘ erschienen auf Mauern und Bretterwänden – während gleichzeitig ein einsamer Industrieller die ‚Assimilation‘ und schrittweise Einbürgerung von ‚mindestens 150.000‘ Fremdarbeitern forderte. Was wussten wir bei alledem wirklich von den Italienern? (...) Zögernd und zunächst ungläubig machten wir die Entdeckung, dass der Italiener in der Schweiz nicht nur politisch sprachlos war, sondern stumm überhaupt: bloßes Objekt einer Diskussion, in der seine eigene Stimme nicht gefragt war. Jener Industrielle, der 150.000 Fremdarbeiter zu Schweizern machen wollte – wusste er denn, ob auch nur 50.000 Italiener Schweizer zu werden wünschten?

Alexander J. Seiler über SIAMO ITALIANI

Alexander J. Seiler

Geboren 1928 in Zürich. Studium der Philosophie, Kunstgeschichte, Musik- und Theaterwissenschaften in Zürich, Basel, Paris, München und Wien. Seit 1961 Filmautor, -regisseur und -produzent. Langjährige Zusammenarbeit mit June Kovach und Rob Gnant. Vielfältige publizistische und filmpolitische Tätigkeiten. 2014 Ehrenpreis des Schweizer Filmpreises.

Filme (Auswahl)

Aufweissem Grund (1961), In wechselndem Gefälle (1962), Siamo italiani (1964, mit R. Gnant und J. Kovach), Im Lauf des Jahres (1966, mit R. Gnant und J. Kovach), Mixturen (1966), ... via Zürich (1967, mit R. Gnant und J. Kovach), Musikwettbewerb (1967, mit R. Gnant und J. Kovach), Fifteen (1968, mit R. Gnant und J. Kovach), Unser Lehrer (1971, mit P. Bichsel), Wer einmal lügt oder Viktor und die Erziehung (1974, mit J. Kovach), Die Früchte der Arbeit (1977), Der Handkuss (1979), Männersache (1981), Ludwig Hohl – ein Film in Fragmenten (1982), Ein Haus zum Gebrauch (1982), Palaver, Palaver (1990, df 1990), Wenn zu Hause Krieg ist (1992), Der Nestbeschmutzer (1995), Der Unruhestifter (1995), Il vento di settembre (2002), Geysir und Goliath (2010, df 2010)

Regie, Buch: Alexander J. Seiler, Rob Gnant, June Kovach **Kamera:** Rob Gnant **Schnitt:** Alexander J. Seiler, June Kovach **Ton:** Alexander J. Seiler, June Kovach **Produktion:** Alexander J. Seiler, Pflanzschulstrasse 95, CH-8004 Zürich, T. +41 44 451 45 44, ajseiler@bluewin.ch **Verleih Schweiz:** Filmcoopi, Heinrichstrasse 114, Postfach 1366, CH-8031 Zürich, T +41 44 448 44 22, info@filmcoopi.ch, www.filmcoopi.ch

**Vier Schweizer Filme
im Wettbewerb
der Duisburger Filmwoche 39
2.-8. November 2015**

Above and Below

von Nicolas Steiner

Schweiz / Deutschland, 2015, 118 min.

EFA
Documentary
Selection



Arlette. Mut ist ein Muskel

von Florian Hoffmann

Schweiz / Deutschland, 2015, 84 min.



Iraqi Odyssey

von Samir

Schweiz / Deutschland / VAE / Irak 2014,
162 min., 3D

SWITZERLAND'S
OFFICIAL SUBMISSION
FOR THE 88TH
ACADEMY AWARDS®

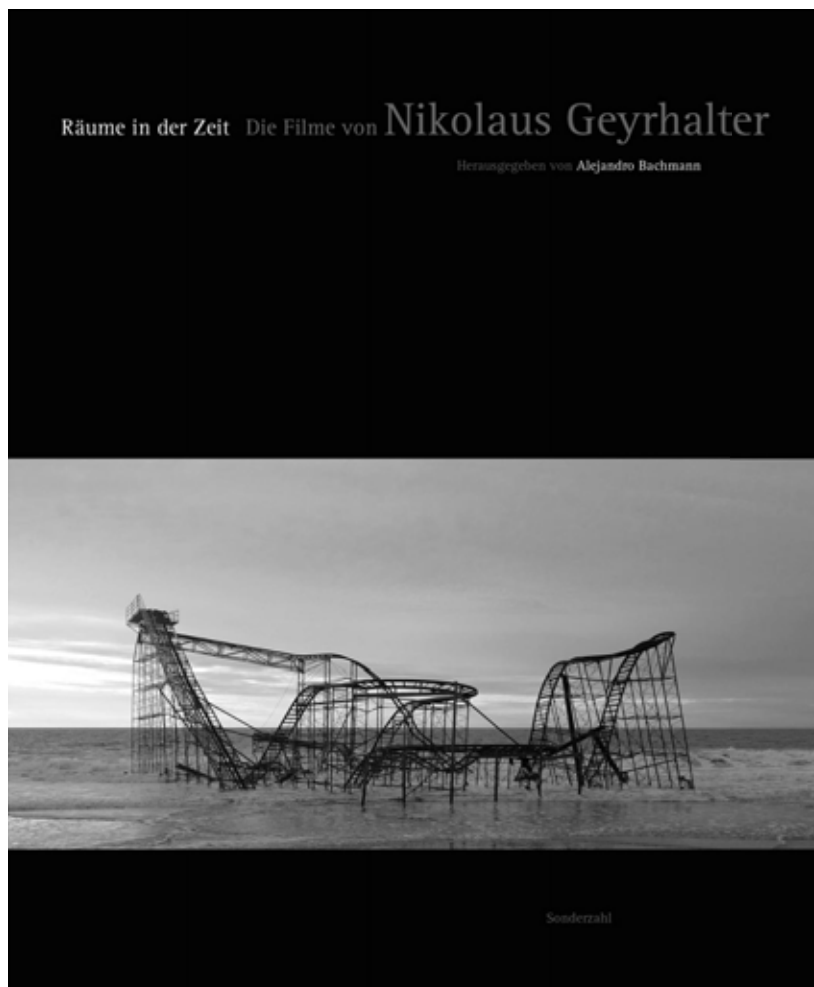


Thomas Hirschhorn – The Gramsci Monument

von Angelo A. Lüdin

Schweiz, 2015, 94 min.





Filmstill aus: Hier spricht der Preis (Ausschnitt)

So 8.11. | 12.00 Uhr | Café Movies

AU REVOIR: FRÜHSTÜCK, BUCHVORSTELLUNG, „CARTE BLANCHE“

Buchvorstellung

RÄUME IN DER ZEIT

Die Filme von Nikolaus Geyrhalter

In nun 13 mehrheitlich für das Kino gemachten Dokumentarfilmen hat Nikolaus Geyrhalter mehr als 20 Jahre lang Räume erkundet: Von jenen „in der Nähe“ (Wien, Niederösterreich, Schweiz und Europa) über jene „in der Ferne“ (Ukraine, Namibia, Mikronesien). Dabei hat er nicht nur eine dokumentarische Form entwickelt, die als individuelle Handschrift des Filmischen gelten kann, sondern auch eine Welt der Lebens-, Arbeits- und Freizeiträume im Wandel der Zeit vermessen. In der jahrelangen engen Zusammenarbeit mit dem Schnittmeister Wolfgang Widerhofer fördert die stilistische Klarheit des Gesamtwerks langsam und insistierend einen gedanklichen Bogen hervor.

Dieser soll bei der Buchpräsentation nachvollziehbar gemacht werden. Dabei lesen der Herausgeber Alejandro Bachmann und der Autor Joachim Schätz Auszüge aus den Texten von u. a. Tom Gunning, Christoph Huber, Bert Rebhandl und Barbara Wurm und geben einen Überblick über das Konzept des Buchs, das, neben Texten über die Filme, auch Gespräche mit Nikolaus Geyrhalter und Wolfgang Widerhofer beinhaltet und mit großen Fotostrecken versehen ist, die noch einmal etwas Eigenes über die Filme erzählen.

Räume in der Zeit: Die Filme von Nikolaus Geyrhalter

Herausgegeben von Alejandro Bachmann, 2015.

Mit Texten von Alejandro Bachmann, Tom Gunning, Christoph Huber, Birgit Kohler, Volker Pantenburg, Barbara Pichler, Bert Rebhandl, Joachim Schätz, Barbara Wurm, Yvonne Zimmermann und Gesprächen mit Nikolaus Geyrhalter und Wolfgang Widerhofer.

Präsentation

DIE „CARTE BLANCHE“ 2014

Sabrina Jäger im Gespräch mit Ulrike Franke

Am Sonntagmorgen nach der Preisverleihung hat die Filmwoche einen eigenen Programmplatz für die „Carte Blanche“ geschaffen. Hier hat der Vorjahrespreisträger in der entspannten Atmosphäre des AU REVOIR-Frühstücks die Möglichkeit, die neu entstehende Arbeit vorzustellen – als moderierte Präsentation eines work-in-progress. Bei der letztjährigen Filmwoche wurde die Regisseurin Sabrina Jäger für ihren Film *HIER SPRACH DER PREIS* mit der „Carte Blanche“ ausgezeichnet. Die Filmemacherin überzeugte die Juroren Sven von Reden und Katrin Schuster mit ihrem Film über die Abwicklung eines Baumarktes durch ihr „beeindruckendes Gespür für den Rhythmus des Niedergangs“. Dieser mache ihren Film „zu einem regelrechten Memento Mori – nicht nur für diesen Baumarkt oder für alle Baumärkte, sondern vielleicht sogar für den Warenfetischismus als solchen.“ Als Mentorin hatte sich Ulrike Franke bereit erklärt. Ein Gespräch zum Stand der Dinge.

Wir gratulieren den Absolventen 2015!

DOK.lab

Autorenwerkstatt Non-Fiction



DANIELA GRAUDSZUS
Zusammenrücken



ANKE BRUNS
KAT 18 – das Kunsthaus für Künstler mit Handicap



LAURA STRÜMPFEL
Satu und Helm – Beziehungsweisen



MARCO WITT
Digitalize Me



GESSIE GEORGE
Zwischen Himmel und Erde



NICOLE COSIC
Unschuldig! – 22 Jahre Todeszelle. Der Fall Debra Milke

Jetzt für 2016 bewerben!

Alle Informationen unter www.filmhaus.koeln/lehrgaenge/dok-lab

JS Kinokultur Medienbildung Filmschaffen

**filmhaus
köln**



Fr 6.11. | 10.00 Uhr | Studierenden-Werkstatt

KAMERAPOLITIK

in Zusammenarbeit mit der Dokumentarfilminitiative dfi

Seit vielen Jahren ist Peter Badel Gast auf der Duisburger Filmwoche, zumeist als Kameramann der Filme von Thomas Heise. Wir haben ihn eingeladen, mit Studierenden über einige der auf dieser Filmwoche gezeigten Filme zu diskutieren. Besonders soll dabei der Aspekt im Vordergrund stehen, mit welchen Mitteln ‚die Kamera‘ Stil und Intention der dokumentarischen Erzählung akzentuiert – oder auch bestimmt. Der Begriff der ‚Politik‘ ist dabei natürlich nicht im naheliegendsten Sinne einer Intervention oder Agitation gemeint – sondern vielmehr als Hinweis auf die verschiedenen Möglichkeiten, mithilfe der Bildgestaltung außersprachliche Bedeutungen ‚mitzusehen‘.

Auf der Duisburger Filmwoche wurden folgende Arbeiten von Peter Badel gezeigt:

Das Haus

Regie: Thomas Heise, DDR 1984, df 2001

Volkspolizei

Regie: Thomas Heise, DDR 1985, df 2001

Im schönsten Wiesengrunde

Regie: Peter Badel mit Dieter Chill, 1991, df 1991

Barluschke

Regie: Thomas Heise, 1997, df 1997

Vaterland

Regie: Thomas Heise, 2002, df 2002

Mein Bruder – We'll Meet Again

Regie: Thomas Heise, 2005, df 2005

Im Glück (Neger)

Regie: Thomas Heise, 2006, df 2006

Bartóks Requiem

Regie: Jan Lorenzen, 2008, df 2008

Material

Regie: Thomas Heise, 2009, df 2009

MansFeld

Regie: Mario Schneider, 2012, df 2012



Peter Badel

Peter Badel ist Professor im Studiengang Kamera an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Darüber hinaus engagiert sich Peter Badel auch international für verschiedene Projekte wie „Breathless“, die Kodak-Masterclass in Budapest und den Studierendenaustausch von Indien über Russland und Polen bis Mexiko. Von 1977 bis 1981 absolvierte er ein Kamerastudium an der Hochschule für Film und Fernsehen der DDR. Danach war er bis 1990 Kameramann im DEFA-Studio für Spielfilme. Seit 1992 arbeitet er freischaffend in Deutschland und weltweit.

arte
EDITION

NACHT UND NEBEL

DOKUMENTARFILM VON ALAIN RESNAIS

Mit diesem Dokumentarfilm schuf Alain Resnais 1955 ein Mahnmal zu Deportation und Alltag in den Konzentrationslagern der Nazis. Bilder aus dem unmenschlichen Lagerkosmos unterlegte er mit der Musik Hanns Eislers und den Texten des französischen Schriftstellers Jean Cayrol und des Lyrikers Paul Celan, die beide den Holocaust überlebt hatten. So entstand ein Werk von erbarmungsloser Eindringlichkeit und zeitloser Aktualität, das jetzt erstmals auf DVD vorliegt.

ARTE EDITION/absolut MEDIEN

Frankreich 1955

DVD | 32 MINUTEN | 14,90 €



IHRE BESTELLMÖGLICHKEITEN!

TELEFON: 01805 - 1234 08*

ONLINE: WWW.ARTE.TV/EDITION

(*0,14€/Minute aus dem deutschen Festnetz,
max. 0,42€/Minute aus dem Mobilfunknetz)



PROTOKOLLE

Der Duisburger Diskurs wird aufgeschrieben. Während der Diskussionen mit den Filmemachern im Anschluss an die Filmvorführungen entstehen wilde Mitschriften. An einem schmalen Tisch am Rande des Zuschauerraums sitzen unscheinbar Schreiberlinge, die – mit Kugelschreiber und Gedächtnis am Anschlag – die Gedanken, die durch den Saal schwirren, kreuz und quer über das vor ihnen liegende Papier verteilen. Junge Filmjournalisten und –wissenschaftler schreiben mit, was auf der Bühne geschieht. Sie lauschen den Gedanken von Kommission, Filmemachern und Publikum, notieren eigene Zwischenrufe.

Nach der Diskussion verziehen sie sich in einen kleinen Raum unter dem Dach des Grammatikoff und bringen die hektisch mitgeschriebenen Notizen in die Ordnung von Zeilen und Sätzen. Das ist Arbeit an den Gedanken, Arbeit an den Begriffen im ganz eigenen Aufschreibesystem der Filmwoche. Denn in Duisburg stehen weder Filme noch Zitate für sich. Nicht, weil sie selbst nicht genug gesagt hätten, sondern weil sich erst im Dialog ihr Wert erweist.

Die Protokollanten kommen den Dokumentaristen mit überholten dokumentarischen Mitteln auf die Schliche:

Ganz bewusst wird mitgeschrieben statt aufgezeichnet. Das Gesagte wird zu einem lebendigen Zusammenhang arrangiert, bevor es den Engpass des Signifikanten passiert und als Text veröffentlicht wird. Die Besonderheit des Duisburger Diskurses liegt in dieser Vitalität. Denn die Protokolle sind nicht Selbstzweck. Sie liegen während der Filmwoche für jedermann zugänglich im Festivalzentrum aus und werden online veröffentlicht. Sie selbst laden wieder zur Diskussion ein und machen das Reden über das Dokumentarische weiter deutlich hörbar.

Es protokollieren:

Iris Fraueneder (Wien)

Svenja Klüh (Berlin)

Christian Lailach (Köln)

Lennart Miketta (Dortmund)

Lisa Rölleke (Bochum)

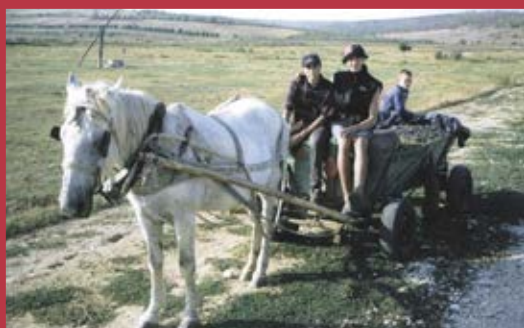
Lena Serov (Weimar)

Hajo Wildeboer (Oldenburg/Emden)

Die Protokolle aller Festivaljahrgänge können auf www.protokult.de nachgelesen werden.

3satdokumentarfilm

Das Programm zur 39. Duisburger Filmwoche in 3sat vom 8. bis zum 10. November 2015



Sonntag, 8. November, 22.05 Uhr

In Sarmatien

von Volker Koepp

124 Minuten / D 2013

aus dem Programm der 38. Duisburger Filmwoche



Montag, 9. November, 22.25 Uhr

Nicht alles schlucken

von Jana Kalms, Piet Stolz und Sebastian Winkels

86 Minuten / D 2015

Erstausstrahlung

aus dem Programm der aktuellen Duisburger Filmwoche



Montag, 9. November, 23.50 Uhr

Assessment

von Mischa Hedinger Dokumentarfilm

49 Minuten / CH 2013

Deutsche Erstausstrahlung

„Carte Blanche“-Nachwuchspreis auf der 37. Duisburger Filmwoche



Dienstag, 10. November, 22.25 Uhr

Arlette – Mut ist ein Muskel

von Florian Hoffmann

52 Minuten / CH 2014

Deutsche Erstausstrahlung

aus dem Programm der aktuellen Duisburger Filmwoche



Dienstag, 10. November, 23.15 Uhr

Portrait of a Lone Farmer

von Jide Tom Akinleminu

76 Minuten / D 2014

Erstausstrahlung

3sat-Dokumentarfilmpreis auf der 38. Duisburger Filmwoche

anders fernsehen

TEAM

Team Duisburger Filmwoche

Festivalleitung

Werner Ružička

Festivalkoordination, Öffentlichkeitsarbeit

Jessica Manstetten

Festivalbüro

Tanja Zappavigna

Katalogredaktion

Anna Gerritzen

Kopienorganisation

Andreas Brinke

Festivalorganisation, Gäste

Laura Schlitt, Tanja Zappavigna

Pressearbeit, Jurybetreuung

Alexander Scholz

Assistenz

Janosch Engelmann, Jieun Shin

Diskussionen

Till Brockmann, Pary El-Qalqili, Jessica Manstetten,
Katrin Mundt, Vrääth Öhner, Werner Ružička,
Joachim Schätz

Protokollanten

Iris Fraueneder, Svenja Klüh, Christian Lailach,
Lennart Miketta, Lisa Rölleke, Lena Serov,
Hajo Wildeboer

Technik

Volker Köster

Projektion

Dirk Hausmann, Martin Heilmann, Sascha Roll

Designkonzept

Tilman Lothspeich
(www.lothspeich.net)

Ausstattung/Deko

Carsten Hensing Interieurdesign
(www.carstenhensing.de)
Guido Gernhöfer
(www.metall-kunst.info/de)

Design Website

Uwe Ahlgrimm
(www.uwe-ahlgrimm.de)

Festivaltrailer

René Frölke

Festivalfotograf

Simon Bierwald/INDEED

Infotheke

Tanja Zappavigna, Laura Schlitt, Larissa Braunöhler

Technikassistentz

Martin Gensheimer, Christopher Carceres

Bildungsurlaub df

Bastian Blachut

Team doxs!

Leitung doxs!

Gudrun Sommer

Koordination doxs! kino & doxs! on tour

Stefan Schröer, Julia Niessen

Koordination doxs! schule

Larissa Braunöhler

Koordination doxs! ruhr & doku.klasse

Julia Niessen

Finanzen/Organisatorische Mitarbeit

Tanja Zappavigna/Monika Hörr

Assistenz

Katharina Kaiser, Alissa Larkamp, Carla Steves,
Tanja Tlatlik, Verena Uppenkamp, Sina Wellge

doxs!-Programmbeirat

Barbara Fischer-Rittmeyer, Christian Fremder,
Leopold Grün, Bozena Leszczczyk, Gudrun Kanacher,
Volker Köster, Lisa Rölleke, Christian Stewen

Jurybetreuung GROSSE KLAPPE

Larissa Braunöhler, Julia Niessen,
Carsten Siehl, Sina Wellge

Moderation doxs! kino

Özden Aygöl, Barbara Fischer-Rittmeyer,
Aycha Riffi, Nina Selig

Einsprechen doxs! kino

Christian Kosfeld, Aycha Riffi,
Claudia Ziegenfuß

Presse und Lektorat

Christian Meister, Julia Niessen,
Alexander Scholz, Mark Stöhr

Übersetzungen

Jessica Manstetten

Junge Filmbeschreiber

Christian Kosfeld

Ein Kino für alle!

Larissa Braunöhler, Angela Matianis,
Claudia Ziegenfuß

doxs! schule

Larissa Braunöhler, Bettina Cohnen,
Ela Görgülü, Sibel Kaya-Yesiyayla,
Christian Kosfeld, Angela Matianis

Grafikdesign doxs!

Alexandra und Michael Steinert
(www.designstudio-steinert.de)

Design Website www.do-xs.de

Tom Hafner (www.designsquad.de)

Technische Betreuung www.do-xs.de

Uwe Ahlgrimm (www.uwe-ahlgrimm.de)

doxs!-Trailer

Behrooz Karamizade, LPP Living Pictures Production

Pixel, Bytes & Film

innovative film austria

Die Abteilung für Filmkunst des BKA und ORF III haben in Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste 2015 einen Call für Filmformate und Fernsehkunst im multimedialen Raum ausgeschrieben und aus über 120 Einreichungen 12 Projekte ausgewählt. Erprobt wird das künstlerische Potenzial neuer filmischer Formen und Sendungsformate, die über die Rezeption in Kino, Ausstellungsbereich und im herkömmlichen Fernsehen hinausgehen.



© SIMONE BADER

Simone Bader



© ZAHER KHANI

Sepp Brudermann



© KARIN FERRARI 2015

Karin Ferrari



© JÖRG BURGER | GOLDEN GIRLS FILM

Golden Girls Film



© ERICH GOLDMANN 2015

Erich Goldmann



© THOMAS RIES

Groosproduktion



© MEN IN SPACE 2015

Alexander Gugitscher



© OKTO | AMINA HANDKE

Amina Handke



© DANIEL SAMER

Georg Hobmeier



© ILAN KATIN

My Nghia Trinh



© ARGE SCHWARZ

Christoph Schwarz



© ALEXANDRA WIESER

Alexandra Wieser

INFORMATIONEN | IMPRESSUM

Informationen

Adresse und Kontakt

Duisburger Filmwoche
c/o Volkshochschule der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
D-47051 Duisburg
Telefon +49 203 283-4187/4171
Fax +49 203 283-4130
info@duisburger-filmwoche.de
www.duisburger-filmwoche.de
www.do-xs.de

Veranstaltungsorte

Alle Veranstaltungen und Filmvorführungen der 39. Duisburger Filmwoche und von doxs! kino vom 2. bis 8. November finden im Kino des filmforums und im Grammatikoff am Dellplatz 16 und 16a, statt. doxs! ruhr gastiert 2015 auch in fünf weiteren Städten des Ruhrgebiets.

Festivalzentrum

2. bis 8. November im Studio des Grammatikoff
Öffnungszeiten: Montag von 16-21 Uhr,
Dienstag bis Samstag 9-21 Uhr, Sonntag 10-15 Uhr
Telefon +49 203 283 4171

Festivaltreffs

Café-Bistro Movies, Dellplatz 16, T +49 203 287217
Grammatikoff, Dellplatz 16a, T +49 203 36399681

Diskussionen

Im Anschluss an jeden Film findet eine Diskussion im Saal des Grammatikoff statt. Diskussionsprotokolle liegen im Festivalzentrum aus und sind zusätzlich auf www.duisburger-filmwoche.de zu finden. Die Diskussionsprotokolle aller Jahrgänge sind auf www.protokult.de versammelt.

Internet

Im Grammatikoff steht WLAN zur Verfügung.

Videothek

Es besteht die Möglichkeit, Festivalfilme separat zu sichten. Anmeldung an der Infotheke im Festivalzentrum.

Preise

Folgende Preise werden vergeben:
– ARTE-Dokumentarfilmpreis, dotiert mit 6.000 Euro
– 3sat-Dokumentarfilmpreis, dotiert mit 6.000 Euro
– Förderpreis der Stadt Duisburg für den besten Nachwuchsfilm, dotiert mit 5.000 Euro
– ‚Carte Blanche‘ – Nachwuchspreis des Landes NRW, dotiert mit 5.000 Euro
– Publikumspreis der Rheinischen Post für den beliebtesten Film, dotiert mit 1.000 Euro
– GROSSE KLAPPE – Filmpreis für europäischen Kinder- und Jugenddokumentarfilm, dotiert mit 5000 Euro

Impressum

Redaktion

Anna Gerritzen, Stefan Schröer (doxs!)

Gestaltung

Tilman Lothspeich

Herausgeber

Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister, Dezernat für Familie, Bildung und Kultur, Volkshochschule 47049 Duisburg
© bei den Autoren



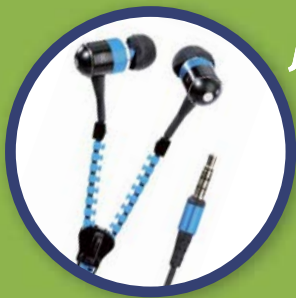
KULTURZEIT



Die täglichen Kultur-News
mo – fr 19.20 Uhr, in 3sat

Nie mehr im falschen Film!

Erfahren Sie in epd Film alles über die guten Filme und wie Sie sie finden: epd Film bietet Filmkritiken, Themenspecials, Porträts, DVD- und TV-Tipps, Interviews und Festivalberichte.



**Jetzt 3 Ausgaben
für nur 9,90 € testen
(40 % Rabatt) und
In-Ear-Headset sichern!***

epd Film ist erhältlich im Abo,
am Kiosk, online und als App für
alle Tablets und Smartphones.



Gleich bestellen! Telefon: 069 - 580 98 191, www.epd-film.de, E-Mail: kundenservice@gep.de
oder Coupon einsenden: epd Film, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt; Fax: 069-580 98 226

☐ **Ja, ich möchte 3 Ausgaben epd Film für 9,90 € mit dem In-Ear-Headset bestellen.***

Vorname	Nachname	PLZ Ort
Straße Hausnummer	Telefon (für telefonische Befragung)	Datum Unterschrift

430-15 AZ-Medienp

* Das In-Ear-Headset erhalten Sie dann zusätzlich, wenn Sie uns dazu berechtigen, nach Ablauf des Bezugs telefonisch nach Ihrer Meinung zum Inhalt zu fragen.
Eine Belehrung über Ihr Widerrufsrecht erhalten Sie in der Auftragsbestätigung und unter www.epd-film.de/agb §6

Michael Althen
Michael Amberg
Marie-Luise Angerer
Friedrich Balke
Markus Bauer
Tilman Baumgärtel
Michael Baute
Aki Beckmann
Sven Beckstette
Raymond Bellour
Johannes Binotto
Ludger Blanke
Christa Blümlinger
Bettina Böhler
Jan Brachmann
Nicole Brenez
Robin Celikates
Thierry Chervel
The Canine Condition
Michael Cuntz
Ciprian David
Catherine Davies
Matthias Dell
Diedrich Diederichsen
Stefanie Diekmann
Jan Distelmeyer
Christoph Dreher
Daniel Eschkötter

Ralph Eue
Lotte Everts
Helmut Färber
Lukas Foerster
Georg Gaiser
Alexander Gehlsdorf
Michael Glawogger
Die Brüder Goncourt
Dominik Graf
Rüdiger Graf
Thomas Groh
Christoph Gurk
Christoph Haas
Günter Hack
Malte Hagener
Helgard Haug
Martin Heckmanns
Stefan Heidenreich
Thomas Heise
Stephan Herczeg
Manfred Hermes
Jakob Hesler
Hans Gerald Hödl
Tom Holert
Ute Holl
Junji Hori
Friederike Horstmann
Lars Hubrich

Rembert Hüser
Elfriede Jelinek
Naoko Kaltschmidt
Dietmar Kammerer
Jan Kedves
Birgit Kellner
Sarah Khan
Andreas Kilb
Rainer Knepperger
Ryland Walker Knight
Ekkehard Knörer
Felix Koch
Gertrud Koch
Oliver Kontny
Florian Krautkrämer
Merle Kröger
Detlef Kuhlbrodt
Anne Kunze
Christine Lang
Heide Langhammer
Nguyen Vu Thuc Linh
Maximilian Linz
Petra Löffler
Geert Lovink
Mieke Matzke
Elena Meilicke
Olaf Möller
Franz Müller

Verena Mund
Maja Naef
Irit Neidhardt
Christian Neuhäuser
Cristina Nord
Timo Ogrzal
Michaela Ott
Volker Pantenburg
Nikolaus Perneczky
Kathrin Peters
Christian Petzold
Peter Praschl
Jakob Preuss
Tobias Rapp
Pirkko Rathgeber
Bert Rebhandl
Manfred Rebhandl
Isabella Reicher
Cord Riechelmann
Kirsten Riesselmann
Jonathan Rosenbaum
Amir Roshan
Christiane Rösinger
Simon Rothöhler
Dirk Schaefer
Armin Schäfer
Sandra Schäfer
Jean-Louis Schefer

Hans Schifferle
Alexandra Seibel
Michael Sicinski
Dominique Silvestri
Philipp Ludwig Stangl
Gary Sullivan
Silvia Szymanski
Sissi Tax
Fabian Tietke
Tom Tykwer
Ignatij Vishnevetsky
Felix von Boehm
David Wagner
Alexis Waltz
Haidee Wasson
Carolin Weidner
Robert Weixlbaumer
André Wendler
Matthias Wittmann
Thomas Wörtche
Lu Xinyu
Elena Zanichelli
Ulrich Ziemons
Hanns Zischler

Cargo jetzt abonnieren!

www.cargo-film.de/abo

Für 35 €/Jahr inkl. Versand (Deutschland), international siehe Website



DOK
LEIPZIG

DOK Festival
DOK Industry



58th

DOK DOK

26.10.
- 1.11.15

dok-leipzig.de

Member
of



Internationales Leipziger Festival
für Dokumentar- und Animationsfilm

Kino lesen!

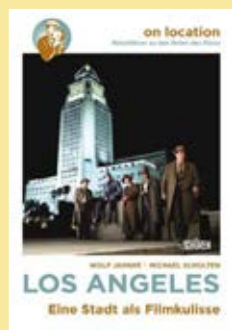


Als die 11teilige Serie **HEIMAT** – EINE DEUTSCHE CHRONIK 1984 erstmals in Fernsehen gezeigt wurde, galt sie sofort als unerhörtes Fernsehereignis und gehört heute zu den Meilensteinen deutscher Filmgeschichte. Dieses Buch begleitet die restaurierte Wiederaufführung. Es enthält den nacherzählten Filmtext der neuen Fassung sowie viele weitere Informationen zum Werk.

544 S. | zahlr. tw farbige Abb. | geb. | € 38,00 | ISBN 978-3-89472-999-8

SCHÜREN

www.schueren-verlag.de



Wolf Jahnke und Michael Scholten blicken hinter die Kulissen des wahren Los Angeles und präsentieren die vielfältige Stadt mit ihren schönsten und schrägsten Orten, an denen seit mehr als hundert Jahren Leinwandträume entstehen. Die Autoren beschreiben die Stadtteile, garniert mit nützlichem bis originellen Hintergrundwissen.

128 S. | zahlr. Abb. in Farbe | € 14,90 | ISBN 978-3-89472-710-3



Unser Taschenkalender bietet mehr als nur ein reines Kalenderarium: Spannende Texte erinnern an Ereignisse aus Jahren mit einer „6“ und an Filmschaffende, die in 2016 einen runden Geburts- oder Todestag haben.

„Der perfekte Filmfreund!“
Sächsische Zeitung

208 S. | Pb. | zahlr. Abb. in Farbe | € 9,90 | Mit Lesebändchen
ISBN 978-3-89472-918-9



Das erste Begleitbuch zu den Filmen wird nun in einem zweiten Band fortgeführt, der die vier danach produzierten überlangen Filme dokumentiert und von den schwieriger gewordenen Finanzierungs- und Produktionsbedingungen berichtet. „Angereichert mit vielen Bildern, den Inhaltsangaben aller Filme sowie Zuschauer- und Pressestimmen, liest es sich spannend bis zur letzten Zeile.“ *Der Freitag*
192 S., Pb. viele tw. farb. Abb. | € 19,90
ISBN 978-3-89472-899-1



Ein Leitfaden für Journalisten, Videojournalisten, Kameralaute und Amateure.

Viele journalistische Vorhaben scheitern an fehlendem technischem Verständnis. Dieses Buch schlägt die Brücke zwischen dem «Handwerk» der Journalisten und dem «Handwerk» von Kameralauten, Technikern und Cuttern.

264 S. | zahlr. zum Teil farbige Abb. | € 34,00
ISBN 978-3-89472-915-8

32. KASSELER DOK FEST

10.-15. NOVEMBER 2015

Preise Awards

Goldener Schlüssel 5.000 €

Goldener Herkules 3.000 €

Golden Cube 3.500 €

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle
Bis zu Up to 8.000 €

ray

FILMMAGAZIN



€ 5,00 Österreich; € 6,50 Deutschland & EU; Sfr 10,50 Schweiz SSN 1993-811X substance media ltd. Mariahilfer Straße 76/77/78, A-1070 Wien P.b.b. 152040275 M



10/15

CRIMSON PEAK Schaurig-Schönes von Guillermo del Toro THE MARTIAN Matt Damon auf dem Roten Planeten Johnny Depp als Bostoner Mafia-Pate SICARIO Dennis Villeneuves Drogen-Thriller INSIDE OUT Pete Docter im Gespräch mit Udo Kier und Franz Bauer Zeitgeschichte, packend aufbereitet THE PROGRAM Stephen Frears' Lance-Armstrong-Film VIENNALE / Filmvorstellung

Probeheft
gratis.

ray-Jahresabo Deutschland
(10 Ausgaben, davon zwei Doppelnummern)
Deutschland € 50,- Schweiz CHF 70,- Europa € 50,-
ahnemann@schueren-verlag.de
Schüren Verlag GmbH
Universitätsstraße 55, 35037 Marburg
T +49 (0)6421 63084
F +49 (0)6421 681190

www.ray-magazin.at

„FILM GLEICH WAHRHEIT, 24MAL PRO SEKUNDE“
JEAN-LUC GODARD

FILMDIENST. WISSEN WAS LÄUFT.

DAS MAGAZIN FÜR
KINO UND FILMKULTUR

- ➔ Alle 14 Tage neu
- ➔ Kino, Akteure Filmkunst
- ➔ Kritiken
sämtlicher Kinostarts
- ➔ DVD-/Blue-Ray-
Premieren

**SCHNUPPER-
WOCHEN:**
FILMDIENST 3 MAL
GRATIS BESTELLEN
AUF

www.filmdienst.de/duisburg

DAZU EXKLUSIVER
ZUGANG
ZUR GRÖSSTEN
FILMDATENBANK
DEUTSCHLANDS



**FILM
DIENST**

Noch heute ins Internet und 3 Gratisausgaben sichern unter www.filmdienst.de/duisburg.
Ihr persönlicher Bestellcode lautet 10093. Oder telefonisch: 0228 26000 251.

ÜBERSICHT

■ Montag, 2. November

20.00 Uhr

ERÖFFNUNG

39. Duisburger Filmwoche

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche 14

21.00 Uhr

ARLETTE – MUT IST EIN MUSKEL

von Florian Hoffmann | CH/DE 2015 | Farbe | 86 Min. | Deutsche Erstaufführung

■ Dienstag, 3. November

8.45 Uhr | doxs! kino – ab 12 Jahren

ANGSTWALD

von Jürgen Brügger, Jörg Haaßengier | DE 2014 | Farbe | 29 Min.

JENNIS

von Aisha Roberson | NL 2015 | Farbe | 27 Min. | OF mit engl. UT, dt. gesprochen | Dt. Erstaufführung

Zusätzliche Vorstellung dieses Programm-Blocks um 15.00 Uhr

11.00 Uhr | doxs! kino – ab 10 Jahren

ONDER DE STERREN WAS IK THUIS/ UNTER DEN STERNEN WAR ICH ZUHAUSE

von Anneloor van Heemstra | NL 2014 | Farbe | 21 Min. | OF mit engl. UT, dt. gesprochen | Dt. Erstaufführung

FÆGTEMESTEREN/DER FECHTMEISTER

von Simon Lereng Wilmont | DK 2014 | Farbe | 29 Min. | OF mit engl. UT, dt. gesprochen

Zusätzliche Vorstellung dieses Programm-Blocks um 13.00 Uhr

10.00 Uhr

IRAQI ODYSSEY

von Samir | CH 2014 | Farbe | 3D | 163 Min.

14.00 Uhr

SOMOS CUBA

von Annett Iljew | DE 2015 | Farbe | 91 Min. | Deutsche Erstaufführung

16.30 Uhr

WAS DIE GEZEITEN MIT SICH BRINGEN

von Josefina Gill | DE 2015 | Farbe | 30 Min. | Deutsche Erstaufführung

18.00 Uhr

THE DAYS RUN AWAY LIKE WILD HORSES OVER THE HILLS

von Marcin Malaszczyk | DE/PL/US 2015 | Farbe & s/w | 73 Min.

20.30 Uhr

WIE DIE ANDEREN

von Constantin Wulff | AT 2015 | Farbe | 95 Min.

23.00 Uhr

PISTOLEROS

von Karin Becker, Silvia Wolkan & Aline László | DE/ES 2015 | Farbe | 29 Min.

■ Mittwoch, 4. November

9.00 Uhr | doxs! kino – ab 4 Jahren

DOKUS FÜR KITAS

10.30 Uhr | doxs! kino – ab 14 Jahren

JEG ER KUBA/MAMA ARBEITET IM WESTEN

von Åse Svenheim Drivenes | NO/PL/DE 2014 | Farbe | 58 Min. | OF mit dt. UT

14.30 Uhr | doxs! kino – ab 8 Jahren

STARK! MO – ICH KANN FLIEGEN

von André Hörmann | DE 2014 | Farbe | 15 Min.

SYDÄMESTÄ ASTI/VON HERZEN

von Outi Rousu | FI 2014 | Farbe | 23 Min. | OF mit engl. UT, dt. gesprochen | Dt. Erstaufführung

10.00 Uhr

DE CORPORE MORTIS

von Rudolf Domke | DE 2015 | Farbe | 124 Min.

13.00 Uhr

UMA FICÇÃO INÚTIL – 小說無用 –

TIÊU THUYẾT VÔ DỤNG (EINE NUTZLOSE FIKTION)

von Cheong Kin Man | DE/MO 2014 | Farbe | 31 Min. | Deutsche Erstaufführung

14.30 Uhr

STADT DER ELEFANTEN

von Marko Mijatović | DE/BA 2015 | Farbe | 29 Min. | Uraufführung

16.00 Uhr

LAMPEDUSA IM WINTER

von Jakob Brossmann | AT/IT/CH 2015 | Farbe | 93 Min.

20.00 Uhr

ÜBER DIE JAHRE

von Nikolaus Geyrhalter | AT 2015 | Farbe | 188 Min.

■ Donnerstag, 5. November

8.45 Uhr | doxs! kino – ab 12 Jahren

in Kooperation mit dem Kulturrucksack NRW

ALIENATION

von Laura Lehmus | DE 2014 | Farbe | 6 Min.

LIEVE K#TTELEFOON/MEIN GELIEBTES VERDAMMTES HANDY

von Eef Hilgers | NL 2014 | Farbe | 17 Min. | OF mit engl. UT, dt. gesprochen | Deutsche Erstaufführung

GABRIEL VERSLAAT HET WK/GABRIELS BLICK AUF DIE WM

von Els van Driel | NL 2014 | Farbe | 17 Min. | OF mit engl. UT, dt. gesprochen | Deutsche Erstaufführung

Zusätzliche Vorstellung dieses Programm-Blocks am Mi. 4.11. um 12.30 Uhr

11.00 Uhr | doxs! kino – ab 14 Jahren

A GIRL'S DAY

von Rosa Hannah Ziegler | DE 2014 | Farbe | 16 Min.

KACEY MOTTET KLEIN, NAISSANCE D'UN ACTEUR/

KACEY MOTTET KLEIN, ANFÄNGE EINES SCHAUSPIELERS

von Ursula Meier | CH 2015 | Farbe | 14 Min. | OF mit dt. UT

GLEICHGEWICHT

von Bernhard Wenger | AT 2015 | Farbe | 5 Min.

15.00 Uhr | doxs! kino – ab 18 Jahren

SCHOOL VOL VISSSEN/FISCHSCHWARM

von Margot Schaap | NL 2014 | Farbe | 15 Min. | OF mit engl. UT, dt. gesprochen | Deutsche Erstaufführung

HOME SWEET HOME

von Katrine Philp | DK 2015 | Farbe | 26 Min. | OF mit engl. UT, dt. gesprochen | Uraufführung

10.00 Uhr

PROCEDERE

von Simon Quack | DE 2015 | Farbe | 44 Min. | Uraufführung

12.00 Uhr

IM IMAGINÄREN MUSEUM – STUDIEN ZU MONET

von Klaus Wyborny | DE 2014 | Farbe | 103 Min. | Deutsche Erstaufführung

15.00 Uhr | EXTRA | in Kooperation mit 3sat

ELSEWHERE UND IRGENDWANN –

ZUM WERK NIKOLAUS GEYRHALTERS

Nikolaus Geyrhalter und Wolfgang Widerhofer im Gespräch mit Bert Rebhandl

17.00 Uhr

OWAMI – I AM ...

von Diana Menestrey S. | DE 2014 | Farbe | 28 Min.

20.00 Uhr

THOMAS HIRSCHHORN – GRAMSCI MONUMENT

von Angelo A. Lüdin | CH 2015 | Farbe | 94 Min.

22.30 Uhr

ZAPLYV – DIE SCHWIMMER

von Kristina Paustian | DE/HU/RU 2015 | Farbe | 78 Min.

■ Freitag, 6. November

10.00 Uhr | doxs!-Preisverleihung

GROSSE KLAPPE

Filmpreis für europäischen Kinder- und Jugenddokumentarfilm

13.00 Uhr | doxs! kino – ab 14 Jahren

DOKU.KLASSE 2015 – DER 2. JAHRGANG

DIEGO

von Kristina Konrad | DE 2015 | Farbe | 45 Min. | Festivalpremiere

15.00 Uhr | doxs! kino – ab 12 Jahren

#YOU ARE WELCOME!

Ein kostenfreies Kinoprogramm für Jugendliche und Familien aus Duisburger Flüchtlingsunterkünften. Gezeigt wird eine Auswahl aus dem doxs! Festivalprogramm.

10.00 Uhr | Studierenden-Werkstatt

KAMERAPOLITIK

in Zusammenarbeit mit der Dokumentarfilminitiative dfi

12.00 Uhr

LAST EXIT ALEXANDERPLATZ –

DER STÄDTEBAULICHE IDEENWETTBEWERB 1993

von Hans Christian Post | DE/DK 2015 | Farbe | 56 Min. | Dt. Erstaufführung

14.00 Uhr

NICHT ALLES SCHLUCKEN

von Jana Kalms, Piet Stolz & Sebastian Winkels | DE 2015 | Farbe | 86 Min.

16.30 Uhr

MEINE NAME IST KHADIJA

von Katja Fedulova | DE 2015 | Farbe | 41 Min.

18.30 Uhr

THE MASKED MONKEYS

von Anja Dornieden & Juan David González Monroy
DE 2015 | s/w | 30 Min. | Deutsche Erstaufführung

20.00 Uhr

ABOVE AND BELOW

von Nicolas Steiner | DE/CH 2015 | Farbe | 118 Min.

23.00 Uhr

SAG MIR MNEMOSYNE

von Lisa Sperling | DE/GR 2015 | Farbe | 55 Min.

■ Samstag, 7. November

11.00 Uhr

STAATSDIENER

von Marie Wilke | DE 2015 | Farbe | 80 Min.

13.30 Uhr

DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN

von David Bernet | DE/FR 2015 | S/W | 100 Min.

16.30 Uhr

EISMÄDCHEN

von Lin Sternal | DE 2015 | Farbe | 60 Min. | Deutsche Erstaufführung

19.00 Uhr

APÉRO: ARTE UND 3SAT LADEN EIN

20.00 Uhr

PREISVERLEIHUNG 39. DUISBURGER FILMWOCH

ca. 21.00 Uhr | en plus | ARTE und die Duisburger Filmwoche präsentieren:

SIAMO ITALIANI

von Alexander J. Seiler | CH 1964 | s/w | 75 Min.
Einführung: Werner Schweizer

■ Sonntag, 8. November

15.30 Uhr | doxs! kino – ab 8 Jahren

in Kooperation mit dem filmforum Duisburg

FÆGTEMESTEREN/DER FECHTMEISTER

von Simon Lereng Wilmont | DK 2014 | Farbe | 29 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen

STARK! NOUHAILA – ICH BOXE!

von Bettina Braun | DE 2014 | Farbe | 15 Min.

12.00 Uhr

AU REVOIR

Frühstück, Buchvorstellung, und „Carte Blanche“

Buchvorstellung und Lesung

RÄUME IN DER ZEIT

Die Filme von Nikolaus Geyrhalter

Präsentation

DIE „CARTE BLANCHE“ 2014

Sabrina Jäger im Gespräch mit Ulrike Franke

15.00 Uhr | Wiederholung

AUSGEWÄHLTE PREISTRÄGERFILME

DER 39. DUISBURGER FILMWOCH

Die Termine der Vorstellungen im Rahmen von doxs! ruhr in den Partnerkinos in Bochum, Dinslaken, Dortmund, Essen und Gelsenkirchen entnehmen Sie bitte den doxs!-Filminformationen im vorderen Teil des Katalogs.

Die 40. Duisburger Filmwoche findet statt vom 7. - 13. November 2016